ÓDZKA I MIEJSKA BIBLIC… …ICZNA
WITOLDA BEŁZY W BYD

Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich**, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark)
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustriertes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | 26. Jahrgang.

№ 76. **Bromberg, Dienstag, den 31. März.** **1903.**

Anläßlich des Vierteljahrswechsels richten wir an unsere Leser die Bitte, die Neubestellung auf die „Ostdeutsche Presse" rechtzeitig bewirken zu wollen, damit im Bezuge unseres Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Die „Ostdeutsche Presse"

steht jetzt im 26. Jahrgange und ist in den gebildetsten und besten Kreisen in Stadt und Bezirk Bromberg fest eingebürgert als das größte und angesehenste nationalliberale Organ in der Provinz Posen.

Der Bezugspreis beträgt trotz des überaus reichhaltigen Inhalts **in Bromberg frei ins Haus nur 2 Mark,** in Bromberg abgeholt nur 1,75 Mark, **Auswärts durch die Post bezogen nur 2 Mark vierteljährlich.**

Ueber alle wichtigen und interessanten Vorgänge auf sämmtlichen Gebieten bringt die „Ostdeutsche Presse" unter weitgehendster Verwendung von **Drahtmeldungen** rasche und zuverlässige Mittheilungen.

Die „Ostdeutsche Presse" giebt ferner täglich eine erschöpfende Uebersicht über die politischen, wirthschaftlichen und sozialen Ereignisse des Tages und unterzieht die wichtigsten Tages- und Zeitfragen in sorgsam geschriebenen Leitartikeln einer sachlichen Erörterung. Die Verhältnisse des Ostens finden dabei eine besondere Berücksichtigung. Außerdem gelangen neben einer reichhaltigen „Bunten Chronik" Aufsätze aus allen Gebieten des Lebens, Romane, Novellen, Humoresken, Feuilletons usw. zum Abdruck.

Der reiche Lesestoff, den die „Ostdeutsche Presse" täglich bringt, findet noch eine sehr erhebliche Ergänzung durch

drei Gratisbeilagen,

die allwöchentlich erscheinen und eine Fülle Lesematerial bieten zur Unterhaltung und Belehrung. Es sind dies

1. das „Illustrirte Sonntagsblatt",
2. das „Unterhaltungsblatt" und
3. die „Bromberger Verkehrszeitung".

In anbetracht dieser Fülle des Lesestoffs ist die „Ostdeutsche Presse" bei ihrem Preise von **nur 2 Mk. vierteljährlich** zweifellos mit die

billigste Zeitung

des deutschen Ostens.

Der Anzeigentheil unserer **Zeitung** bringt täglich eine Fülle von Geschäftsinseraten aller Art, zahlreiche Bekanntmachungen von Behörden über Submissionen, Verkäufe usw., ferner viele Anzeigen über Stellenangebote, -Gesuche usw.

Die ständig wachsende Leserzahl unserer Zeitung und die Thatsache, daß die „Ostdeutsche Presse" in den **kaufkräftigsten Kreisen** gehalten und gelesen wird, macht sie zu dem geeignetsten und **wirksamsten Insertionsorgan** besonders für Geschäftsinteressenten aller Art.

Probenummern stehen jederzeit postfrei zur Verfügung.

Nationalliberale und Konservative im Reichstagswahlbezirk Bromberg.

In der letzten Nummer des hiesigen konservativen Blattes ist ein scharfer Artikel gegen die Nationalliberalen erschienen, der ihnen sogar, wenn sie nicht so vorgehen, wie die Konservativen es wünschen, den „Ehrennamen einer nationalen Partei" absprechen will und persönliche Anzapfungen bringt, die weiter nichts zeigen, als wie Konservative Vertreter einer großen Partei, die sie durchaus notwendig brauchen, zu behandeln belieben. Wenn sie dabei mit dem Ostmarkenverein drohen, von dem ja allgemein bekannt ist, daß er nicht parteipolitisch ist, sondern Liberale wie Konservative zu Mitgliedern hat, so ist das nur leeres Gerede. Denn konservatives Hilfsorgan, wie dies wohl einige Konservative wünschten (der Reichstagsabgeordnete für Meseritz von Gersdorf schied mit andern durch öffentliche Erklärung aus, als Herr von Hansemann gegen die Zulassung polnischer Arbeiter für das ganze Jahr mit Ausnahme von nur 6 Wochen schrieb) ist er nicht geworden, er läßt naturgemäß, wie seine Monatsschrift, die Ostmark, überall zeigt, jedem seine persönliche Meinung und indem er mit deutschem Selbstbewußtsein zu erfüllen sucht, verlangt er nur, daß jeder bei jeder Wahl stimme und natürlich nur für einen Deutschen. Wenn dann weiter betont wird, daß von Posen aus für die ganze Provinz die Wahlparole ergangen ist, deutsche Kompromißkandidaten unter Wahrung des Besitzstandes zu wählen, so wissen die Nationalliberalen nichts davon, es ist das nur ein Beschluß der Konservativen, die von den 3 deutschen Reichstagsmandaten zwei in Besitz haben (Meseritz und Bromberg), während das dritte für Czarnikau-Kolmar im Besitz des Rektors Ernst (freisinnige Vereinigung) ist. Das letztere bestreiten aber gerade die Konservativen, da sie für dasselbe den Gutsbesitzer Zindler aufgestellt haben und davon, daß sie irgend welche Einigungsvorschläge den Freisinnigen in Posen gemacht hätten, haben wir auch noch nichts gehört. Also Freiheit für uns, wie wir wollen, Zwang für die andern.

Und nun zu den Bromberger Parteiverhältnissen und den Folgerungen, die sich daraus ergeben. Nachdem die Nationalliberalen dreimal das Mandat des Wahlkreises von 1870—77 besessen hatten, verloren sie es an die Konservativen, die es seitdem mit Ausnahme von zwei Malen wesentlich durch die uneigennützige Unterstützung unserer Partei bisher behalten haben. Nur als das rein-agrarische Moment in die Wahlbewegung eintrat und die Interessengegensätze verschärfte, fiel das Mandat das erste Mal an einen Polen. Da sah der damalige Landrat von Unruh ein, daß den andern Parteien, und zwar den selbstlos verbündeten, entgegengekommen werden müsse, und überließ gegen den Willen der Deutschkonservativen ein Landtagsmandat den Nationaalliberalen. Es erinnern sich sicher noch viele, wie ihm der Kreistag deshalb den Etat ablehnte, und Herr von Unruh schied aus dem Amte. Heute behaupten die Konservativen, es müsse billigerweise dem Kreise Wirsitz ein Landtagsmandat zugestanden werden, sie selbst aber haben länger als ein Jahrzehnt den Städten und besonders Bromberg, woher immer zahlreiche liberale Wähler nach Nakel zur Landtagswahl kamen, jedes Mandat verweigert, so notwendig sie diese auch bei der Reichstagswahl brauchten, und als endlich die Liberalen ein Mandat unter dem Zwange einer polnischen Reichstagswahl erhielten, fiel darüber der Landrat.

Wie gestalteten sich aber die letzten Reichstagswahlen von 1898? Die Nationalliberalen wollten mit den Konservativen zusammengehen, lehnten aber deren 1. Kandidaten ab, da es sich herausstellte, daß er erst vor kurzem aus dem Bunde der Landwirte ausgeschieden war und sie erklärt hatten, auf keinen Fall einen Bündler anzunehmen. Man war auf dem Sprunge getrennt vorzugehen, da tauchte die Kandidatur Tiedemann auf, und die beiden Parteien einigten sich auf diesen. Unter dessen Ägide offenbar wurde dann hinter dem Rücken der Nationalliberalen noch während der Verhandlungen jenes Bündnis zwischen Freisinn und Konservativen geschlossen, das das bisher nationalliberale Landtagsmandat dem Freisinn sicherte und die Nationalliberalen zwang, bei den Wahlen zum Landtag gegen ein freisinnig-konservatives Bündnis zu kämpfen. Eine andere Partei hätte wahrscheinlich, nachdem sie eine Behandlung erfahren hatte, über die selbst Konservative empört waren, die beiden Parteien im Reichstagswahlkampf sich selbst überlassen; wir taten es nicht und so siegte der Deutsche im ersten Wahlkampfe. Aber in den Landtagswahlkampf mußten wir gegen die wunderbare Vereinigung (Freisinn und Konservative) ziehen, und wir gingen ruhmvoll daraus hervor. Konnten wir auch nicht die Majorität gewinnen, so bewiesen wir doch, daß wir Anspruch auf ein Landtagsmandat haben; denn wir erzielten im Kampfe gegen zwei Parteien 160 Stimmen, während die höchste Stimmenzahl eines deutschen Kandidaten 525 betrug, und damit ungefähr ein Drittel der Stimmen.

Es kamen die Vorbereitungen zu den diesjährigen Wahlen. Nach der Behandlung, die uns die Konservativen hatten bei der letzten Wahl zu teil werden lassen, wären die Nationalliberalen berechtigt gewesen, davon fernzubleiben und gesondert vorzugehen. Denn dieses Recht, das die andern beiden Parteien stets für sich in Anspruch genommen haben, und das nur das letzte Mal ausfiel, weil wir das vermittelnde Glied zur Verbindung boten, steht doch wohl auch uns Nationalliberalen zu, um so mehr, als wir bei einer Vereinigung auf einen konservativen Kandidaten für den Reichstag wieder gezwungen gewesen wären, einzeln gegen beide vereinte Parteien bei der Landtagswahl vorzugehen, wollten wir nicht das bürgerliche, städtische und liberale Interesse, wie wir es fassen, auf lange Zeit preisgeben. Im Interesse der deutschen Sache nahmen unsere Delegierten an den Beratungen teil, mit der Absicht, für unsere Mitwirkung das Reichstagsmandat in Anspruch zu nehmen. Der Reichstagskandidat kann, um rechts und links zu befriedigen, naturgemäß nur aus der Mitte genommen werden, und wenn weit weniger städtische Kreise Westpreußens, wie Thorn, Culm und Graudenz-Strasburg, Nationalliberale als Kandidaten angenommen haben, so lag das bei dem überwiegend städtischen Bromberger Bezirk noch weit näher. Wir schlugen demgemäß Herrn Justizrat Wagner-Berlin, früher in Graudenz, für den Reichstag vor, einen ebenso charakterfesten und deutschen, wie maßvollen und mit den Verhältnissen der Ostmark besonders vertrauten Mann, stießen aber auf entschiedene Absage, und zwar so, daß klar wurde, die versammelten Gegner wünschten überhaupt von keinem Nationalliberalen zu hören. Wir wollten uns auch damit zufrieden geben, wir erklärten uns bereit, auch für einen Konservativen, auch für v. Tiedemann zu stimmen, wenn uns für unsere Mitwirkung ein Landtagsmandat zugebilligt würde. Das wurde uns schlankweg abgelehnt, und damit riß unsere Geduld, wir erklärten durch unsere Delegierten, selbständig vorgehen zu wollen und gingen weg, und damit riß zunächst auch das sonderbare Interessenbündnis zwischen Freisinnigen und Konservativen, das eben nur durch uns als Bindeglied ermöglicht war. Als bloße Stimmheloten der Konservativen zu fungieren und dann einen Fußtritt zu erhalten, dazu haben wir keine Lust.

Was das konservative Blatt davon spricht, daß Herr v. Tiedemann den Nationalliberalen nahestehe, verdient eigentlich keine Widerlegung. Dann könnten die Herren Konservativen eben ganz so gut einen Nationalliberalen wählen — und der Friede wäre hergestellt. v. Tiedemann ist eben Kompromißkandidat der Konservativen unter sich, die vom Hochkonservativen bis zum Freikonservativen eine Anzahl besonderer Parteichen in sich zählen. Während die Nationalliberalen in der wichtigsten Frage, einer Lebensfrage unseres Reiches, wie der Gewerbetätigkeit und des Handels unserer Städte, der Frage der Handelsverträge, durchaus auf dem Boden der Regierungsvorlage standen, da sie auf jeden Fall Handelsverträge wünschen und die Regierung erklärte, mit dieser Vorlage nur noch Verträge abschließen zu können, hat die freikonservative wie konservative Partei stets Erhöhung der Getreidezölle und Fixierung der um 100 bis 600 Prozent erhöhten Fleischzölle als Mindestzölle zusammen mit dem Zentrum gefordert. Und nachdem endlich das Zolltarifgesetz in der Hauptsache nach dem Wunsch der Regierung durchgebracht war, haben die Führer sowohl der freikonservativen wie konservativen Partei öffentlich im Abgeordnetenhause erklärt, wie in Versammlungen, das Tarifgesetz sei nur die Grundlage, sie würden aber jeden Handelsvertrag ablehnen, der nicht erhöhten Schutz der landwirtschaftlichen Produkte brächte. Sie stehen auf den Beschlüssen des letzten konservativen Delegiertenkongresses und sind eher als Gegner denn als Freunde von Handelsverträgen anzusehen. Dazu kommt feindliche Stellung gegen Handel und Gewerbe, wo nur immer agrarische Interessen ins Spiel kommen, ihre Lust zu neuen Polizeigesetzen, ihre rege Verbindung mit dem Zentrum, so daß dessen für unser Volk im höchsten Grade gefährlicher Einfluß stetig wächst. Auch ein freikonservativer Reichstagskandidat ist für uns ein schweres Zugeständnis, das wir nur bringen können, wenn wir anderswo liberalen Einfluß verstärkt sehen.

Ist denn aber überhaupt die Machtstellung der konservativen Partei, d. h. hier und in der ganzen Provinz der agrarischen so stark in unserem Kreise, daß sie derartig beanspruchen kann, ihren Willen durchzusetzen? Durchaus nicht. Bei der Reichstagswahl von 1898 wurden in Bromberg 3838 deutsche Stimmmen (für v. T.) abgegeben, in Brombergs Vorstädten Schleusenau, Prinzenthal, Schwedenhöhe, Schröttersdorf, Schöndorf, Klein-Bartelsee und Neu-Beelitz 1271, in den Städten Schulitz, Fordon und Crone mit Cronthal 1252, in Summa 6361, mithin bleiben für das Land bei im ganzen auf von Tiedemann gefallenen 10 167 Stimmen nur 3806. Bei der letzten Zählung aber haben sich Bromberg und seine Vororte als um ca. 10 000 Einwohner gewachsen erwiesen, während das Land keinen Zuwachs erhalten hat. Man kann also gut 7000 Stimmen in der Hauptsache städtischer Bevölkerung gegenüber 3800 ländlicher rechnen, das ist etwa zwei Drittel gegenüber einem Drittel. Die Beamten, Kaufleute, Gewerbetreibenden mit ihren Angestellten und Arbeitern, die diese städtischen Bezirke bewohnen, haben mit wenigen Ausnahmen gar kein Interesse an agrarischer Politik, die ihnen hier aufgezwungen wird, dagegen sehr viele, wie die Weichselstädte und Bromberg, das stärkste an Handelsverträgen und Erleichterung des Verkehrs. Bei ihrem Übergewicht können sie es sehr wohl verlangen, daß ihnen ein Reichstagskandidat aufgestellt wird, der ihrem Interesse entspricht. Da ist ein nationalliberaler in weit höherem Grade als ein freikonservativer. Wenn weiter die Konservativen behaupten, daß sie die drei Landtagsmandate mit Leichtigkeit in ihren Besitz bringen könnten, so erscheint uns auch das durchaus nicht so sicher. Die deutsche Majorität betrug bei Höchstzahl deutscher Stimmen mit 525 im Jahre 1898 263 Stimmen, diesmal werden es vielleicht 270 sein. Nach dem Verhältnis der Seelenzahl wird Bromberg diesmal allein 200, mit seinen Vorstädten 300 Wahlmänner entsenden, dazu die übrigen Städte noch etwa 50, und auch im Wirsitzer Kreise sind mindestens 30 liberale Stimmen zu erwarten. Unter diesen Verhältnissen haben die Konservativen durchaus keinen Grund, sich aufs hohe Pferd zu setzen und den Nationalliberalen allerlei schreckliche Folgen in Aussicht zu stellen. Hochmut kommt vor dem Fall, und der Ausgang erst entscheidet. Über ihre Angelegenheiten werden die Nationalliberalen selbst beschließen und brauchen da durchaus nicht den Rat der Konservativen. Sie haben dasselbe Recht, für sich zu handeln, wie es die Konservativen und Freisinnigen in Anspruch genommen haben. Wenn es aber nötig sein wird, wird sich auch der nationalliberale Kandidat finden. Denn noch ist es eine Ehre, in der Zeit krassester Interessenpolitik, unter der die kulturellen und sittlichen Güter des Volkes naturgemäß leiden müssen, dem allgemeinen Nutzen und der Geistesfreiheit und -Befreiung zu dienen. Mit dem Reden aber von einseitigen nationalen Pflichten möge man uns vom Leibe bleiben. Die Nationalliberalen sind stets für den deutschen Kandidaten, und zwar gewöhnlich ohne jeden Gewinn eingetreten; sie haben daher auch keine Beute davongetragen und nichts zu bieten, um die Unterstützung anderer zu gewinnen. Die Konservativen haben stets den Gewinn davongetragen, trotzdem ihre Macht nicht eben auf starken Füßen steht, wie wir nachgewiesen, sie haben ein Reichstagsmandat und zwei Landtagsmandate, sie können geben, um Unterstützung zu gewinnen. Sie brauchen diese notwendig und durch die Gewinnung der Nationalliberalen wäre die Einheit der deutschen Parteien hergestellt, während diese sonst auseinander laufen. Aber Rücksicht nehmen, erscheint ihnen überflüssig, im Namen des Deutschtums müssen die Nationalliberalen ihnen gehorchen. Nein, meine Herren Konservativen, die Pflicht, für die deutsche Einigkeit etwas zu tun, haben Sie; denn Sie nur haben die Mittel dazu, und Ihnen liegt es ob, für Dienste auch Leistungen zu bewilligen! „Mann mit zugeknöpften Taschen", sagt Goethe, „Dir tut niemand was zu lieb, Hand wird nur von Hand gewaschen; wenn Du nehmen willst, so gib!"

Politische Tagesschau.

** **Bromberg, 30. März.**

Der Termin der Reichstagswahlen. Nach kaiserlicher Verordnung vom 28. März d. Js. sollen die Neuwahlen zum Reichstag **am 16. Juni** stattfinden. Voraussichtlich wird die bezügliche amtliche Bekanntmachung in der heutigen Nummer des „Reichsanzeigers" veröffentlicht werden. Vom Tage der amtlichen Bekanntmachung des Wahltermins an dürfen Flugblätter und Stimmzettel ohne polizeiliche Genehmigung zur Verteilung gelangen. Wahlberechtigt sind alle diejenigen, die bis zum Wahltage das 25. Lebensjahr vollenden; in die Wählerlisten, die zur Zeit aufgestellt werden, sind also auch diejenigen Personen aufzunehmen, die zwar heute noch nicht 25 Jahre alt sind, es aber bis zum 16. Juni werden.

Reichskanzler Graf v. Bülow ist gestern in Neapel eingetroffen und nach Sorrent weitergereist.

Der „St. Petersburger Herold" schreibt an der Spitze des Blattes: **Der Unfall der deutschen Kaiserin** ruft auch in unserem Vaterlande die allgemeinste Teilnahme hervor. Wir wissen uns eins mit allen unsern Lesern in dem Wunsche, daß die Genesung der hohen Frau, die durch ihr selbstaufopferndes, edles Wesen das leuchtende Vorbild des deutschen Weibes ist, bald eintreten möge, sowie daß ihr, deren erhabene Lebensaufgabe das Stillen fremden Schmerzes ist, die Schmerzen eines längeren Krankenlagers erspart bleiben

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Einzelne Zeitungen, insbesondere ein süddeutsches Blatt, brachten kürzlich die Mitteilung, die preußische Staatseisenbahnverwaltung habe, um den „Spiritusring" zu begünstigen, **Bahnhofswirten** die Auflage gemacht, die bisherige Petroleumbeleuchtung durch **Spiritusbeleuchtung** zu ersetzen und den Spiritus von einem bestimmten Unternehmer zu beziehen. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, ist im Bereiche der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft keinem Bahnhofswirte eine derartige Auflage gemacht worden.

Im Seniorenkonvent des Abgeordnetenhauses wurde am Sonnabend als Anfangstermin der **Osterferien** der 1. April vorgeschlagen. Nach Ostern soll die Tagung möglichst abgekürzt und der Arbeitsstoff mit Rücksicht auf die Neuwahlen beschränkt werden, so daß am 2. Mai der Schluß der Session erfolgen kann.

Konvention betreffend Handlungsreisende. Zwischen dem Deutschen Reich und Frankreich ist am 2. Juli 1902 über die gegenseitige Behandlung der Handlungsreisenden ein Abkommen getroffen worden, das am 2. April d. Js. in Kraft tritt. Die Zollstellen sind vom Finanzminister auf die Beachtung des Abkommens und insbesondere darauf hingewiesen worden, daß die Erkennungszeichen, die zur Wahrung der Identität der aus einem der beiden Länder ausgeführten und zur Wiedereinführung in

dasselbe bestimmten Proben oder Muster amtlich angelegt worden sind, gegenseitig anerkannt werden sollen, und zwar in dem Sinne, daß die von der Zollbehörde des Ausfuhrlandes angelegten Zeichen auch in dem anderen Lande zum Beweise der Identität dienen. Die beiderseitigen Zollämter dürfen jedoch weitere Erkennungszeichen anlegen, falls dies notwendig erscheint.

Reichskanzler Graf v. Bülow wird, wie dem „Fränk. Kur." aus München gemeldet wird, am 4. April mit dem italienischen Minister des Äußeren, Prinetti, und auf der Rückreise mit dem österreichischen Minister des Äußeren, Grafen Goluchowski, eine Zusammenkunft haben.

Kriegsminister v. Goßler wird, wie das „Berl. Tagebl." erfahren haben will, in kürzester Frist zurücktreten. Als Nachfolger wird dem Blatt der Kommandeur des 1. Armeekorps, General Frhr. Colmar v. d. Goltz, bezeichnet, mit dem der Kriegsminister seinen Posten tauschen würde.

Über die schon erwähnten **Arbeiterunruhen** im russischen Gouvernement Ufa wird ausführlicher aus Petersburg wie folgt gemeldet: In den Kronseisenfabriken in Slatoust (Gouvernement Ufa) erklärten, dem „Regierungsboten" zufolge, am 22. d. Mts. etwa 160 Arbeiter, sie würden die Arbeitsbücher nicht in Empfang nehmen und am folgenden Tage die Arbeit einstellen. Am 23. sammelten sich etwa 500 Arbeiter an und verweigerten ihre Zustimmung zu den neuen Arbeitsbedingungen. Der Gouverneur von Ufa sowie der Staatsanwalt und der Gendarmeriechef begaben sich daraufhin nach Slatoust, wo am 26. d. Mts. die Arbeiter, welche die Freilassung dreier verhafteter Kameraden forderten, das Polizeigebäude, die Wohnung des Rittmeisters Dolgow und das Haus des Bergchefs belagerten. In letzterem wurden die Fensterscheiben eingeschlagen und die Türen erbrochen. Dem Staatsanwalt, welcher sich in das Gefängnis begeben wollte, wurde der Weg verlegt; dem Gouverneur drängte die Menge in das Haus des Bergchefs nach, obwohl sie wiederholt zum Auseinandergehen aufgefordert worden war. Der Gouverneur war infolgedessen genötigt, den Bataillonskommandeur zum Einschreiten mit den Waffen aufzufordern. Der Gehilfe des Bürgermeisters und ein Gendarm wurden von der Menge durch Revolverschüsse leicht verwundet. Das Militär gab eine Salve ab, durch welche 28 Personen getötet und über 50 verwundet wurden. Nunmehr zerstreute sich die Menge. Der Ausstand war am nächsten Tage beendet; alle Arbeiter nahmen die Arbeit auf.

Aus Melilla, 28. März meldet die „Agence Havas": Das ganze Gebiet zwischen Fez und der algerischen Grenze ist im Aufstand gegen den Sultan. Die größten Kabylenstämme aus den Küstengebieten halten in Mazuza Beratungen ab, um sich über ihr Verhalten schlüssig zu machen. Die Mehrheit zeigt sich dem Prätendenten günstig. Nach den letzten Nachrichten soll der Onkel des Sultans Hainza von den Anhängern des Prätendenten eingeschlossen gefunden haben.

Deutschland.

Berlin, 29. März. Der heutige Krankheitsbericht über das Befinden der Kaiserin lautet: „Nach guter Nacht läßt das allgemeine Befinden nichts zu wünschen übrig. Örtliche Schwellungen und Schmerzen fehlen. gez. v. Bergmann. Zuncker." Gestern Vormittag ist über das Befinden der Kaiserin folgender Bericht ausgegeben worden: Die Untersuchung mit Röntgenstrahlen ergab bei Ihrer Majestät der Kaiserin einen einseitigen Bruch der Speiche in ihrem unteren Ende. Eine Erneuerung des Verbandes erschien heute nicht nötig. Allgemeinbefinden Ihrer Majestät ist zufriedenstellend. von Bergmann. Zuncker. Die Kaiserin dürfte voraussichtlich am nächsten Mittwoch nach Schloß Bellevue übersiedeln, weil die dortige Umgebung ruhiger ist.

Königsberg, 28. März. In der heutigen Generalversammlung der Ostpreußischen Südbahn wurde das Verstaatlichungsangebot der Regierung nach welchem für die Prioritätsaktien 113 Prozent und für die Stammaktien 92 Prozent gezahlt werden, mit 25 601 gegen 4627 Stimmen angenommen.

Breslau, 29. März. Die Stadt Ratibor im Regierungsbezirk Oppeln scheidet aus dem Verbande des Landkreises Ratibor in der Art aus, daß sie vom 1. April d. Js. ab einen Stadtkreis bildet.

Dresden, 28. März. Das „Dresdener Journal" schreibt: Der Generalkonsul der Vereinigten Staaten von Amerika, Cole, der von Seiten des Staatsministers von Metzsch-Reichenbach über die von verschiedenen Berliner Blättern gebrachte Notiz, den Zahnarzt O'Brien betreffend, um Aufklärung gebeten wurde, hat diesem in einer Unterredung zugestanden, daß er allerdings dem Zahnarzt O'Brien auf dessen Ansuchen, um ihm sein Fortkommen in Amerika zu erleichtern, ein Zeugnis ausgestellt habe, daß es ihm aber hierbei durchaus ferngelegen habe, der sächsischen Regierung den Vorwurf der Willkür zu machen. Er beklagte es tief, in diese Angelegenheit hineingezogen worden zu sein, zumal er hinterher erfahren habe, daß die sächsische Regierung reichlich Grund für ihr Vorgehen gegen O'Brien hatte, und bitte davon überzeugt zu sein, daß ihm jede beleidigende Absicht ferngelegen habe.

Kiel, 28. März. Als Begleitschiff S. M. S. „Hohenzollern" für die Reise nach Kopenhagen ist der kleine Kreuzer „Nymphe" in Aussicht genommen.

Frankreich.

Paris, 29. März. In der heute Vormittag stattgehabten Sitzung des Senats wurde der Artikel 31 des Finanzgesetzes beraten, nach welchem eine Fabrikationssteuer von 1,25 Frs. für 100 Klgr. auf rohe mineralische Öle bei ihrem Eintritt in die Raffinerie erhoben werden soll. Waddington bekämpft diese Steuer, welche die Petroleum-Raffinerien zum Verschwinden bringen würde. Finanzminister Rouvier befürwortet die Abgabe, die kaum 10 Prozent des Gewinnes der Raffineure erreichen werde, welcher 30 Millionen jährlich überschreite. Artikel 31 wurde darauf mit 171 gegen 76 Stimmen angenommen. — Der Senat erledigte, nachdem er auch nachmittags eine Sitzung abgehalten hatte, die Budgetberatung. Das Budget ging alsdann der Deputiertenkammer zu, welche sich zu diesem Zwecke versammelt hatte. Die Kammer wird jedoch erst morgen über die vom Senat am Budget vorgenommenen zahlreichen Abänderungen beraten.

Rußland.

Agram, 29. März. Der erste Anlaß zu den vorgestrigen Kundgebungen war der Umstand, daß am neuen Gebäude der Betriebsleitung der Staatsbahnen neben der ungarischen Aufschrift die kroatische irrtümlicherweise nicht angebracht war. Gestern wurden bereits Vorkehrungen zur Abänderung der Aufschrift getroffen. Die Studenten zogen von Haus zu Haus und forderten die Entfernung der Firmentafeln, die nicht in kroatischer Sprache gehalten sind. Mit Anbruch der Dunkelheit besetzte Gendarmerie und Militär die wichtigeren Punkte der Stadt. Die Ruhe ist heute nicht gestört worden; einzelne Ansammlungen wurden ohne Zwischenfall zerstreut.

Bulgarien.

Sofia, 28. März. Geschow wurde mit der Bildung eines neuen Kabinets betraut. Die Bemühungen Geschows, ein Kabinet zu bilden, sind bisher ohne Erfolg geblieben. Vielfach wird behauptet, daß ein koaliertes Geschäftskabinet wahrscheinlich sei. Es verlautet, Paprikow befinde sich nicht auf der Liste, sondern Sawow. Das werde als Konzession an die Zankowisten angesichts ihrer gegen das Regime Paprikow erhobenen Vorwürfe aufgefaßt. Paprikow werde Chef des Generalstabes werden.

Italien.

Rom, 28. März. (Deputiertenkammer.) Auf eine Anfrage bezüglich der in Neapel erfolgten Verhaftung des russischen Staatsangehörigen Goetz erwidert Unterstaatssekretär des Innern Ronchetti: Goetz traf am 17. d. M. mit seiner Familie in Neapel ein. Auf Anordnung des Ministers des Innern wurde bei Goetz eine Haussuchung vorgenommen, der die Verhaftung Goetz' folgte. Die Anordnung des Ministers des Innern war aus Gründen der öffentlichen Ordnung ergangen. Nach dem Gesetz über die öffentliche Sicherheit ist die Haussuchung und die Verhaftung vollkommen zu Recht erfolgt. Die Haussuchung und die Verhaftung erfolgte in alleiniger Gegenwart des russischen Vizekonsuls, dessen Anwesenheit nötig war, um die Identität des Verhafteten festzustellen. Der russische Vizekonsul hat in keiner Weise an der Haussuchung teilgenommen und von keinem der beschlagnahmten Papiere Kenntnis erhalten. Die Regierung wollte Goetz ausweisen, aber die russische Regierung beantragte seine Auslieferung, weil er der Teilnahme an der Ermordung Sipjagins beschuldigt sei. Über diesen Antrag wird vom Gericht die Entscheidung getroffen werden. Minister des Innern Giolitti führt darauf noch aus, die ganze Angelegenheit sei aufgebauscht worden. Goetz sei ein gefährlicher Mensch und die Regierung habe die Pflicht, gefährliche Ausländer zu überwachen. Die beschlagnahmten Papiere habe niemand gesehen, sie würden von ihm, dem Minister, selbst verwahrt. Er glaube, daß diese Papiere keinen Beweis für die Schuld des Verhafteten enthalten. Sollte das Verbrechen, dessen Goetz beschuldigt wird, politischen Charakters sein, werde die Auslieferung nicht stattfinden. Der Minister schließt mit der Erklärung, seine Politik habe keinerlei Änderung erfahren. (Sehr gut.) Der Zwischenfall ist damit erledigt.

Amerika.

Washington, 27. März. Seitens der Regierung wird bekannt gegeben, da die Mitglieder des Senats dem Gedanken der Reziprozität, wie er in den dem Senat vorgelegten Verträgen zum Ausdruck gelangt ist, feindlich gegenüberständen, sei sie entschlossen, nicht auf der Annahme des Prinzips zu bestehen. Die abgelehnten Verträge, unter denen sich auch der Vertrag mit Frankreich befindet, werden dem Senat im Dezember von neuem unterbreitet werden. Präsident Roosevelt wolle, heißt es, verhindern, daß man daran gehe, über neue Verträge zu verhandeln.

Newyork, 29. März. Im Departement Chontales in Nikaragua ist eine Revolution ausgebrochen. Die Aufständischen haben die beiden Dampfer auf dem Nikaraguasee genommen, die Verbindung mit dem Atlantischen Ozean abgeschnitten und sind in das Departement Granada eingedrungen. Die Lage ist ernst, da die Revolution von auswärts unterstützt wird. Die Verbindung nach dem Stillen Ozean erscheint durch drohenden Einfall nach Leon gefährdet. Die Regierung hebt starke Truppenmassen aus und hat eine Zwangsanleihe von einer Million verfügt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 30. März.

* **Eine Abschiedsfeier.** Die Offizierkorps der hiesigen Garnison hatten zu Sonnabend Abend die Offiziere, Ärzte und Beamten des 3. Westpreußischen Infanterieregiments Nr. 129, das im Begriff steht, seine alte Garnison Bromberg zu verlassen, zu einem Abschiedsschoppen eingeladen, zu dem auch eine Reihe Herren vom Zivil Aufforderung erhalten hatten und erschienen waren. Im ganzen waren es etwa 240 Herren, die sich zu dieser Abschiedsfeier eingefunden hatten; darunter überwog selbstverständlich bei weitem die Uniform. Außer den hiesigen Offizieren waren auch eine Reihe von Offizieren aus anderen Garnisonen, soweit sie im Bereich der 4. Division liegen, und früher in Bromberg garnisonierende Offiziere erschienen, um den scheidenden Kameraden das letzte Lebewohl zu sagen. Unter den Klängen der Militärkapelle setzte man sich gegen 8¼ Uhr zu Tisch, um zunächst einen kleinen Imbiß einzunehmen und so die nötige Grundlage zu legen für den nachfolgenden Trunk. Als sodann die zahlreich aufgebotenen Ordonnanzen die Trümmer des Mahles abgeräumt hatten, erhob sich der Herr Divisionskommandeur Exzellenz Linde, um in einem Trinkspruch dem Offizierkorps des scheidenden Regiments die letzten Abschiedsworte zu sagen. Redner betonte das lebhafte Bedauern, das ihn und die ganze Garnison ob des Wegzuges des Regiments beseele. 22 Jahre habe das Regiment hier garnisoniert und seine vortreffliche Haltung und seine auch von dem Höchstkommandierenden voll anerkannte Tüchtigkeit seien für die anderen Truppenteile vorbildlich gewesen. Das erkläre reichlich das allseitige Bedauern über den Wegzug des Regiments. Auch den scheidenden Kameraden werde sicherlich der Abschied schwer; indessen es sei unsoldatisch, sich in elegischen Betrachtungen zu ergehen; der Soldat habe einfach dem Befehl zu gehorchen, ohne viel nach den Gründen zu fragen. In humorvoller Weise sprach Exzellenz Linde dann von den Herzenzertretern resp. -Zertreterinnen, die von dem Garnisonwechsel stark mitbetroffen würden; seit Tagen könne man schon an den Haustüren rührsame Abschiedsszenen sich abspielen sehen, denn auch unter den gelben Achselklappen schlügen fühlende Herzen. Redner sprach sodann seine feste Überzeugung aus, daß das Regiment auch in seinem neuen Verbande seinen alten Friedenslorbeeren neue und wenn es not tut, auch kriegerische hinzufügen werde, versicherte den scheidenden Kameraden, daß er, die Garnison und der bisherige Verband dem Regiment ein treues Andenken bewahren und erbat das Gleiche von dem scheidenden Regiment. Exzellenz Linde schloß mit einem dreifachen Hoch auf das Regiment und sein Offizierkorps, und die Tafelrunde stimmte brausend in den Ruf ein. Oberstleutnant Naatz, der derzeitige Führer des Regiments, toastete sodann auf Exzellenz Linde und Regierungspräsident Dr. Kruse darauf auf das Offizierkorps des scheidenden Regiments. Redner meinte, das Regiment und er befänden sich in gleicher Lage, beide ständen im Begriff, Bromberg auf hohen Befehl zu verlassen; bei dem Regiment wäre vielleicht der „Zug nach dem Westen" angenehmer gewesen, wie bei ihm, dem Redner, der Zug nach resp. das Verbleiben im Osten. In beiden Fällen sei es anders gekommen, und so könnte das Regiment und er, Redner, vielleicht sagen: morituri se salutant. Er hoffe aber, auch im Westen einen guten Wirkungskreis zu finden und wünsche und hoffe dasselbe von dem Regiment, das nunmehr sein Domizil in der aufstrebenden Weichselstadt Graudenz nehmen werde. Herr Kruse schloß mit einem dreifachen Hoch auf die Offiziere des scheidenden Regiments. Der nächste Toast galt dem bisherigen Kommandeur des Regiments, Herrn Oberst Schwarz (der bekanntlich mit der Führung einer Brigade betraut worden ist), dessen Exzellenz Linde in warmen Worten gedachte. In einem letzten Trinkspruch gedachte dann noch Herr Oberstleutnant Naatz der Stadt Bromberg, in deren Mauern sich das Regiment stets wohl gefühlt hätte und bezog in seinen Toast auch noch den Kreis und den Bezirk ein. Auch hier tat die Tafelrunde willig und gern Bescheid. Nach diesem gewissermaßen offiziellen Teil trat dann die Fidelitas in ihre Rechte, und wohl eingedenk der Mahnung, daß elegische Stimmungen unsoldatisch seien, schwang die Fröhlichkeit an der Tafelrunde bis zum Schluß souverän ihr Szepter, um so mehr, als eine Reihe von Liedern erheblich dazu beitrugen, die Stimmung zu beleben. Den vielen gestern und auch die Tage vorher dem Regiment ausgesprochenen Wünschen mögen sich heute auch die unserigen zugesellen: möge das Regiment in der nahen Weichselstadt eine gleich liebe Heimat finden, wie sie ihm bis dahin Bromberg war, und möge es getreu seinen ruhmreichen Traditionen den alten Lorbeeren neue hinzufügen.

* **Stadttheater.** Milllöckers „Gasparone", der gestern Abend zur Aufführung gelangte, fand einzumal in bezug auf die Solisten recht glückliche Darstellung: die Herrschaften sangen und spielten so flott und frisch, wie sie es nur je getan und — wie wir es ja leider nicht mehr lange hören und sehen sollen. Sie waren also sehr gut auf dem Posten und bemühten sich nach Kräften, dem alten, aber keineswegs veralteten Werk zu Erfolg und Wirkung zu verhelfen. Fräulein Malten sang ihre Carlotta mit der gleichen Sorgfalt und Sicherheit, wie sie die Rolle spielte und ihr Bedeutung zu geben wußte. Recht tüchtig, zumal im Gesang, hielt sich Fräulein Conti, der es nur im Spiel hie und da noch an Farbe fehlte, und Fräulein Harden vollends machte aus der Zenobia eine brillante komische Figur, nicht ohne treffende Drastik und doch nicht zu derb. Herr Mesmer (Nasoni) schien anfangs etwas unruhig zu sein und forcierte daher, fand sich aber im Laufe des Abends ganz ausgezeichnet in die Rolle und entfesselte, zumal mit einer Reihe von Privatzutaten, stürmische Heiterkeit. Herr Pratl war ein trefflicher Benozzo, Herr Mair ein guter Erminio in Gesang und Spiel. Die Chöre ließen, zumal im Ensemble, noch manchen Wunsch offen, der Herrenchor versagte einmal fast ganz, trotz aller Energie, die am Dirigentenpult zu walten schien. Regie und Ausstattung waren gut. — Der Operette ging eine Novität von Trotha vorauf „Die Richtige?", ein ganz hübscher Einakter mit einer nicht üblen Grundidee, um den sich Fräulein Wüst und zumal Herr Weinig verdient machten. Wäre das Stückchen noch flotter und lustiger gespielt worden, so wäre der Erfolg noch unbedingter gewesen; so beeinträchtigte das gewählte Tempo und bisweilen auch die Art der Auffassung in etwas die Wirkung. Obs aber nicht doch zu viel des Guten war, erst das Lustspiel und dann noch die dreiaktige Operette?

P. **Wongrowitz,** 27. März. (Kreistagssitzung.) Im Sitzungssaale des hiesigen Kreishauses wurde unter dem Vorsitz des Landrats Dr. Schreiber am 24. d. Mts. ein Kreistag abgehalten. Der Kreishaushaltsvoranschlag für 1903, der in Einnahme und Ausgabe mit 162 550 Mk schließt, wurde genehmigt. Das Kreisvermögen beträgt 959 000 Mk., die Schulden des Kreises, die aber nur für Eisenbahnzwecke aufgenommen wurden und allmählich amortisiert werden, betragen 455 427,61 Mark. Die dem Kreise zu gute kommenden Überschüsse aus der Kreissparkasse betragen wiederum 8000 Mk. Dieselben sollen zur Unterhaltung des Kreiskrankenhauses und zu anderen gemeinnützigen Zwecken verwendet werden. Dem Antrage des Kreiskommunal-Kassenrendanten, seine Remuneration um 500 Mk. zu erhöhen, wird Folge gegeben. Die sächlichen und persönlichen Ausgaben für Unterhaltung des Kreiskrankenhauses werden auf 12 000 Mk. festgesetzt. Davon gehen ab die an 8700 Mk. veranschlagten eigenen Einnahmen des Krankenhauses. Der Kreis übernimmt also 3300 Mk. Da die Abhaltung von Leichenfeiern in einem Kellergelasse allseitig als unwürdig und unhaltbar empfunden wird, wurden 2000 Mk. für den Bau einer Leichenhalle genehmigt. Die starke Vermehrung der Kassengeschäfte bei der hiesigen Kreissparkasse machen die Anstellung eines Gegenbuchhalters (Kontroleurs) notwendig, sie wird auch mit besonderem Nachdruck von der Aufsichtsbehörde jetzt erfordert. Auch diese Position wurde genehmigt.

Bunte Chronik.

— Berlin, 28. März. Die Funkentelegraphie auf der Eisenbahn. In Gegenwart von Vertretern der Staats- und Militärbehörden fanden auf der Königlichen Militär-Eisenbahn durch die Gesellschaft für drahtlose Telegraphie, System Professor Braun und Siemens & Halske, Versuche statt, welche bezweckten, mittels drahtloser Telegraphie vom Zuge mit der Station in Verbindung zu treten. Nach einem einleitenden Vortrage des Ingenieurs Schmidt der Gesellschaft für drahtlose Telegraphie wurden außer Abgabe und Empfang von Telegrammen im Zuge einige Verwendungen im Eisenbahn-, Melde- und Sicherheitsdienst gezeigt, so z. B. die Herbeirufung einer Hilfsmaschine und die Aufklärung bei der Station über die Ursache einer verweigerten Einfahrt. Die Apparate wurden lediglich von Mannschaften der Militäreisenbahn bedient und die interessanten Versuche sollen zur vollen Zufriedenheit aller Anwesenden verlaufen sein. Auf der Militäreisenbahn ist bereits seit einigen Wochen auf einem fahrplanmäßigen Zuge ein dauernder funkentelegraphischer Dienst versuchsweise eingerichtet worden.

— Düsseldorf, 25. März. Eine Skandalaffaire hält unsere Stadt in Aufregung. Seit Wochen hieß es, in dem Hause Charlottenstraße 10/12 hätten sich zwischen angesehenen Bürgersfrauen und fremden Personen männlichen Geschlechts Vorkommnisse ereignet, die das Licht der Öffentlichkeit scheuen mußten, und daß dort Ehebruch in erheblichem Maße getrieben worden sei. Der praktische Arzt Dr. Weidenmüller II. hierselbst hatte in Bezug auf die erwähnten Vorkommnisse in einer Gesellschaft die Behauptung aufgestellt, daß die Frau des Ingenieurs Eck in Düsseldorf in dem besagten Hause aus- und eingehe. Die Folge davon war, daß er sich eine Beleidigungsklage seitens des Ehemanns Eck zuzog. Diese Klage wurde vor etwa 14 Tagen vor dem hiesigen Schöffengericht verhandelt, sie endete mit der Verurteilung Dr. Weidenmüllers zu einer Geldstrafe von 500 Mk. In diesem Termin sagte die Ehefrau Eck unter ihrem Eid aus, daß sie niemals in dem Hause Charlottenstraße 10/12 verkehrt habe, diese Straße und viel weniger das Haus überhaupt nicht kenne. Bemerkt sei, daß die Charlottenstraße eine verkehrsreiche Straße in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes ist. Auch Leutnant a. D. v. Loew, der in dem Hause ein Zimmer gemietet hatte, bekundete unter seinem Eide, niemals in näheren Beziehungen zur Frau Eck gestanden zu haben. Dr. Weidenmüller blieb aber bei seiner Behauptung, gesehen zu haben, daß die Frau Eck wiederholt in dem Hause Charlottenstraße 10/12 verkehrt habe. Bald nach Fällung des Urteilsspruches stiegen jedoch dem Staatsanwalt, der inzwischen verschiedene Haussuchungen hatte vornehmen lassen, Zweifel an der Glaubwürdigkeit der Zeugen Eck und v. Loew auf. Mittlerweile häufte sich das Verdachtsmaterial derart, daß der Staatsanwalt gegen beide Personen den Haftbefehl wegen Meineids erließ. Leutnant v. Loew, der inzwischen nach Bad Nauheim gefahren war, wurde, wie die „Rh.-Wstf. Ztg." mitteilt, dort verhaftet und gestern in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Frau Eck ist vorläufig wieder aus der Haft entlassen worden, wird aber von Kriminalbeamten in ihrem Hause bewacht.

C. K. Der Bandit als verschmähter Liebhaber. Aus Palermo wird berichtet: Während die Behörden glaubten, daß der Bandit Varsalona in Amerika wäre, verfolgte dieser ein schönes Bauernmädchen, das bei seinem Großvater Vitale di Angela in Castronovo lebte, mit eifrigen Liebeswerbungen. Der Bandit erhielt jedoch einen Korb, und in seiner Aufregung darüber schwor er, er wollte zu seinem Ziele gelangen, und müßte er auch Gewalt anwenden. Als Haupthindernis sah er den Großvater, einen Greis von 80 Jahren, an, und er beschloß, ihn aus dem Wege zu schaffen. Eines Abends legte er bei einem stürmischen Wetter Feuer an das Haus des Alten. Die Bauern eilten herbei und konnten noch mit den größten Anstrengungen gerade den Greis aus den Flammen reißen, aber das Gebäude des armen Mannes brannte völlig nieder. Glücklicherweise befand sich das junge Mädchen, das die Liebe Varsalonas verschmäht hatte, in dieser Nacht bei Verwandten.

— Altona, 28. März. „Primus"-Prozeß. Beide Angeklagte Sachs und Wahlen wurden, wie auch der Staatsanwalt beantragt hatte, freigesprochen.

— Cherbourg, 29. März. Das Unterseeboot „Narval" stieß mit dem Schlepper der Marinebauverwaltung „Navette" zusammen. Letzterer sank, die Mannschaft wurde gerettet.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: **Kornmarktstraße.**

Tageskalender für Dienstag, den 31. März. Sonnenaufgang 5 Uhr 27 Minuten. Sonnenuntergang 6 Uhr 19 Minuten. Tageslänge 12 Stunden 52 Minuten. Abweichung der Sonne 3° 48'. nord. Mond zunehmend. Mondaufgang vor ¾7 Uhr morgens, Untergang vor ¾10 Uhr abends.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung. Monat	Tag	Stunde	Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter	Temperatur n. Celsius	Feuchtigkeit pCt.	Windrichtung	Bewölkung
3	29	mittags 1 Uhr	757,4	15,1	25	NW	3
3	29	abends 9 Uhr	759,3	7,1	40	NW	1
3	30	früh 9 Uhr	761,6	8,6	50	W	0

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 12,4 Grad Reaumur = 15,5 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 0,9 Grad Reaumur = 1,1 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.

Bei wechselnder Bewölkung meist heiter und trocken, nachts kühl.

Bromberg, 30. März. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 148—155 M. — Roggen je nach Qualität 118—123 M. — Feinster über Notiz. Gerste nach Qualität 118—124 M., Brauware 125—132 M. — Erbsen: Futterware 125 bis 130 M., Kochware 145—155 M. — Hafer 121—134 M.

12 volle Jahre sind es, seit Doering's **Eulen-Seife** auf dem Markte erschienen ist. Seit dieser Zeit ist eine Unmasse neuer Seifen aufgetaucht, aber keine einzige konnte Doering's **Eulen-Seife** überflügeln. Diese Tatsache spricht beredter als glänzende Anpreisung in Worten, sie ruft jedem laut und mahnend zu: Waschet euch mit Doering's **Eulen-Seife,** sie ist die beste, mildeste, fettreichste und verhältnißmäßig billigste, denn sie kostet nur 40 Pfennig per Stück.

Lokales.

Bromberg, 30. März.

* **In der Concordia** beginnt am Mittwoch, den 1. April, die renommierte Hamburger Quartett- und Kupletsängergesellschaft (Dir. Oskar Schmidt) ein fünftägiges Gastspiel. Die Mitglieder der Gesellschaft sind vorzügliche Kräfte und dürften auch hier schnell beliebt werden.

* **Aus Anlaß des bevorstehenden Wohnungswechsels** bitten wir unsere geschätzten hiesigen Abonnenten, unserer Geschäftsstelle etwaige Änderungen ihrer Adressen rechtzeitig mitzuteilen, damit im Weiterbezug unserer Zeitung keine Unterbrechung eintritt.

* **Umgefahren** wurde heute infolge ungeschickten Manövrierens des Kutschers eines Landfuhrwerks das Schutzgitter einer der vor der Regierung gepflanzten Bäumchen.

f. **Roheit.** Am Sonnabend Abend 7 Uhr passierte ein Dachdecker, welcher von der Arbeit kam, mit seiner Ehefrau die Brückenstraße auf dem östlichen Trottoir. Plötzlich erhielt der Dachdecker von einem hinter ihm kommenden Manne einen so heftigen Stoß, daß er vom Trottoir gegen einen an dieser Stelle gerade vorüberfahrenden Motorwagen fiel. Er erlitt hierbei eine Verletzung am Kopf und an einem Schenkel, so daß er in ärztliche Behandlung genommen werden mußte. Der Täter ist erkannt worden.

f. **Schützengilde.** Der Schornsteinfeger-Obermeister Richard Beetz, der Frachtbestätiger August Thormann und der Kaufmann Wilhelm Habermann hierselbst begingen gestern ihr 25jähriges Mitgliedsjubiläum in der Schützengilde. Aus diesem Anlaß begab sich eine Deputation, bestehend aus dem stellvertretenden Vorsitzenden Stadtsekretär Mündner, dem ersten Schützenmeister Uhrmacher Unverferth und dem zeitigen Schützenkönige Eisenbahnsekretär Poltarzewski, in die Wohnung der Jubilare, beglückwünschte sie und überreichte ihnen ein schönes Diplom. Herr Beetz hatte es sich nicht nehmen lassen, den gesamten Gildevorstand hierzu einzuladen, der auch vollzählig unter Führung des Vorsitzenden Herrn Stadtrat Teschner erschienen war. Die Jubilare dankten mit bewegten Worten und ließen es an einem herzlichen Empfange der Gratulanten nicht fehlen, so daß der in der Schützengilde bestehende alte kameradschaftliche Geist sich wiederum in vollem Lichte zeigte.

Gerichtssaal.

Berlin, 28. März. Im Rothe-Prozeß wurde heute die Angeklagte zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt, wovon 8 Monate durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurden. Der Staatsanwalt hatte 2½ Jahre Gefängnis unter Anrechnung von 6 Monaten Untersuchungshaft, und 500 Mk. Geldstrafe beantragt. Aus der Begründung des Urteils ist Folgendes hervorzuheben: Der Gerichtshof hält diejenigen, die zu der Angeklagten gegangen sind, um Vorführungen aus der Geisterwelt zu sehen und dafür Taschenspielerkunststücke erhalten haben, in ihrem Vermögen für geschädigt. Sie haben nicht das erhalten, was sie vertraglich zu beanspruchen hatten. Was die Aussagen der Zeugen betrifft, die bekunden, daß sie übersinnliche Dinge wahrgenommen haben, so steht das Gericht auf dem Standpunkte der Sachverständigen, daß das, was Gemeingut der Wissenschaft heutzutage ist, was von der Mehrzahl der Gebildeten als das Richtige in der Wissenschaft anerkannt wird, hier platzgreifen muß. Hätte die Angeklagte gesagt, daß in ihr Naturkräfte wohnen, die sie sich nicht erklären kann, so könnte sie nicht verurteilt werden, wenn sie aber von übernatürlichen Dingen spricht, so hat sie etwas versprochen, was sie nicht leisten kann. Nach Ansicht des Gerichts haben die Leute nicht sorgfältig genug beobachtet und sind getäuscht worden. Die Zeugen waren auch sehr geneigt, sich täuschen zu lassen, wie die Schlußfolgerungen, die Prof. Sellin bei dem Vorfall in Zürich aus der Theorie des Astralleibes gezogen hat, zeigen. Wer so beobachtet, kann nicht als zuverlässiger Beobachter gelten. Auch bei anderen Personen liegt mangelhafte Beobachtung vor.

Letzte Drahtnachrichten.

Paris, 30. März. Gestern fanden die bei den Gemeindenachwahlen am vorigen Sonntag notwendig gewordenen Stichwahlen statt. Im 12. Bezirk wurde der revolutionäre Sozialist Fribourg, im 18. Bezirk der Sozialist Turot gewählt. Im 17. Bezirk siegte der Ministerielle Sohier.

Paris, 30. März. Das „Amtsblatt" veröffentlicht heute einen Erlaß, durch den das am 2. Juli 1902 in Berlin zwischen Frankreich und Deutschland abgeschlossene Übereinkommen in betreff der Regelung und Behandlung der Handlungsgehülfen bestätigt wird.

Paris, 30. März. Der Ministerpräsident Combes hat an den Kriegsminister General André anläßlich des Übertritts desselben zur Reserve ein Schreiben gerichtet, worin er ihm den Dank der Regierung und der Republik für seine langen ausgezeichneten Dienste ausspricht. Combes fügt hinzu: Er freue sich bei dem Gedanken an den Diensteifer und die Hingebung, welche der General während seiner militärischen Laufbahn stets bewiesen und daß der General dem Lande durch sein weiteres Verbleiben an der Spitze der Armee als Kriegsminister erhalten bleibe.

Madrid, 30. März. Die aus **Valencia** verstümmelt eingegangenen Telegramme lassen erkennen, daß sich dort **ernste Ereignisse** abgespielt haben. Die Bevölkerung verlangt die Verabschiedung des Präfekten. Nach späteren Telegrammen ist die Ordnung wieder hergestellt.

Petersburg, 30. Mai. Das „Tiflifer Amtsblatt" meldet aus Wladikawkas: Ein **Volkshaufe** veranstaltete am 22. März auf dem Bahnsteig Demonstrationen zu Ehren der Anwälte, welche abreisten, nachdem sie wegen Ausschreitungen verurteilte Arbeiter verteidigt hatten. Das Bahngeleise mußte zur Verhütung von Unglücksfällen geräumt werden. Die Menge durchzog sodann mit roten Fahnen, die regierungsfeindliche Aufschriften trugen, die Straßen und gab Revolverschüsse ab. Niemand wurde verletzt. Als Militär herannahte, verlief sich die Menge. Auch in Baku kamen kürzlich Unruhen vor. Auf dem Marineplatze sammelte sich ein Volkshaufe an, verteilte regierungsfeindliche Proklamationen und bewarf die einschreitende Polizei und die Kosaken mit Steinen. Die Ruhe ist jedoch wieder hergestellt worden. Ein Kosak Vizegouverneur wurde leicht verletzt. Ein Kosak erlitt eine Verwundung, 21 Verhaftungen wurden vorgenommen und 18 Verhaftete zu mehrwöchentlichen Gefängnisstrafen verurteilt.

Nach Schluß der Redaktion.

Berlin, 30. März. Das Befinden der Kaiserin ist heute ebenso günstig wie gestern. Der Kaiser besichtigte gestern im Herrenhause den Platz für die Gruppen „Die Krone der Hort des Frieden" und empfing heute den Reichskommissar für die Weltausstellung in St. Louis sowie Professor Bruno Schmitz zur Vorlage von Entwürfen für das deutsche Haus auf der Ausstellung, und demnächst den Oberbürgermeister Kirschner-Berlin.

Hechingen, 30. März. In vergangener Nacht wurde hier ein heftiger von Osten nach Westen gehender **Erdstoß** verspürt, welcher von unterirdischem Getöse begleitet wurde. Auch im Nagoldthal wurde ein Erdbeben wahrgenommen.

Konstantinopel, 30. März. Im Bezirk Istib wurde eine bulgarische Bande vollständig aufgerieben; 26 Tote und 4 Verwundete blieben auf dem Platze.

(Nachdruck verboten.)

Börsendepeschen.

Magdeburg, 30. März, angekommen 1 Uhr 30 Min.

	27.	30.
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend.	—	—
Kornzucker 75% Rend.	7,30—7,45	—
Tendenz: geschäftslos.		
Feine Brotraffinade	30,10	30,10
Gemahlene Raffinade m. Faß	29,85	29,85
Gemahlene Melis I mit Faß	29,35	29,35

Berlin, 30. März, angekommen 3 Uhr 20 Min.

Kurs vom	28.	30.
Amtliche Notiz		
Russ. Not. Cassa	216,25	216,20
3% Reichs-Anl.	92,60	92,60
3½% do.	102,60	102,50
3½% do. conv.	102,60	102,50
3% Pr. Cons.	92,60	92,50
3½% do.	102,60	102,50
3½% do. conv.	92,50	102,30
4% Pos. Pfdbrf.	103,00	102,90
3½% do.	99,80	100,00
3½% do. C.	99,80	100,00
Westpr. Pfdbrf.		
3½% alte I	100,20	100,20
„ „ I B.	99,90	99,80
Westpr. Pfdbrf.		
3½% alte II	99,90	99,80
„ neue II	99,90	99,80
3% alte I	90,10	90,25
„ „ II	90,10	90,20
„ neue II	90,00	89,60

3½% Brombg. Stadtanleihe	100,00	99,80
4% Bromberger Stadtanleihe	103,80	103,80
4% Pomm. Hyp. Pfandbrf.	—,—	—,—
Inowr. Salzbg.	115,80	115,75
Disk.-Commdt.	195,25	196,00
Berl. Handl-Ges	158,00	158,50
Deutsche Bank	217,90	218,50
Oesterr. Credit	217,40	217,75
Lombarden	14,70	14,40
Laurahütte	223,25	25,00
Harpener	181,70	185,40
Ostpr. Südbahn	91,90	92,40
Italiener 4%	103,30	103,40
Privat-Disk.	2⅞	2⅞
Spiritus 70erl	—,—	—,—
50er loco	—,—	—,—
Umsatz:		
Tendenz: ungleichmäßig		

Berlin, 30. März, (Produktenmarkt), angek. 3 Uhr 20 M.

	28.	30.		28.	30.
Weizen Mai	158,00	158,75	Mais Mai	110,50	111,00
„ Juli	160,00	161,25	„ Juli	—,—	109,25
„ Septbr.	161,00	161,75			
Roggen Mai	136,75	137,50	Rüböl Mai	47,60	48,30
„ Juli	139,25	140,00	„ Oktober	48,00	48,60
„ Septbr.	140,50	141,75	Spiritus 70er		
Hafer Mai	—,—	131,00	loco	—,—	—,—
„ Juli	132,75	133,25			

Danzig, 30. März, angekommen 2 Uhr 10 Min.

	28.	30.
Weizen: Tendenz: matt		
bunter und hellfarbig	152	140
hellbunter	146—54	153
hochbunten und weißer	156	156
Roggen: Tendenz: niedriger		
loco 714 Gr. inländischer	116—23	123—28
loco 714 r. tr Gausit.	—	87—88

Schiffsverkehr vom 28.—30. März bis mittags 12 Uhr.

Name des Schiffsführers	Nr. d. Rahne bezw. Name d. Dampfers (D)	Waarenladung	Von nach
A. Muske	Hamb. 567	kief. Schwellen	Schultz-Finkenherd
E. Boldt	Berl. 1118	do.	do.
W. Meyer	Brbg. 98	kief. Kantholz	Schultz-Berlin
E. Malzahn	Küstr. 238	kief. Bretter	Karlsdorf-Berlin
F. Dereszeweicz	Brbg. 53	Güter	Bromberg-Montwy
K. Tietze	do 26	do.	do.
E. Haller	Küstr. 35	Roggen	Bromberg-Berlin
G. Schulz	Dessau 92	Melasse	Brombg.-Wallwitzh
J. Nowakowski	Brbg. 213	Zucker	Montwy-Danzig
A. Nickel	Danz. 62	do.	do.
K. Kirsch	Fbers. 67	Güter	Stettin-Bromberg
R. Schirmer	Küstr. 208	do.	do.
F. Staskowski	Brbg. 239	leer	Bromberg-Pakosch
G. Beyer	do 221	do.	do.

Wichtige Marktanzeige!

Kommen und sehen Sie, wie sie funkeln!

Beste Brillant-Imitation der Welt!

nur im

Light-Diamanten-Palast aus Berlin

Der Stand befindet sich nur Neuer Markt, in der Reihe vis-à-vis von Nr. 3 und dem Geschäft von Ziętak & Milchert, zweite Bude v. der Ecke.

Bitte genau auf die Firma zu achten.

Wir machen besonders aufmerksam auf die Gelegenheitskäufe in feinsten, modernsten

Schmuckwaren jeder Art, ganz bedeutend unter Preis,

sowie größte Auswahl in **Konfirmationsgeschenken.**

Nie wiederkehrende Gelegenheit.

Ferner als Spezialität die weltberühmten, unübertroffenen

Light-Diamanten

haben die ganze Welt in Erstaunen und Entzücken versetzt, sie sind die einz. exist. Brillanten.

Imitation, welche durch ihren künstlerischen Schliff den Glanz nicht verlieren und von echten Brillanten nicht zu unterscheiden sind. Selbst Kenner werden dadurch stets irregeführt. Die Light-Diamanten haben sich in den feinsten Kreisen als Ersatz für echte Diamanten bestens eingeführt. Käuflich als:

Brosches, Ohrringe, Ringe, Nadeln, Knöpfe neuester Façons in Gold und anderen Fassungen.

Wir warnen vor Namenstäuschung.

Nur allein zu kaufen im Spezialgeschäft.

Light-Diamanten-Palast aus Berlin.

Es versäume Niemand die sehenswerte Ausstellung zu besichtigen. Bitte nicht zu verwechseln mit anderen Schmuckbuden.

Herzliche Bitte.

Zur bevorstehenden **Einsegnung** bitten wir unsere lieben Gemeindeglieder herzlich um freundl. Gaben für unsere armen Konfirmanden.

Die Pastoren:
Saran, von Zychlinski,
Gr Berger. 1. Johannisstr. 13.
Haendler, **Assmann,**
Elisabethstr. 31. Viktoriastr. 11.
Pfefferkorn, **Beutel,**
Neuer Markt 6. Friedrichstr. 6.
Kiewitz, Elisabethstr. 22.

Unsere Cokosnussbutter
Palmora
zum Backen, Kochen u. Braten vorzüglich geeignet, schmeckt und bräunt wie **gute Butter,** ist jedoch weit ausgiebiger, weil ohne Wasser und ohne Salz, daher beim Braten auf 3 Teile Palmora 1 Teil Wasser u. Salz hinzusetzen. Ueberall erhältlich. **Pfund 60 Pf.**
Berlin J H Mohr & Sohn G.m.b.H.

Damentuch,

Ia-Qualität, in **neuesten** Farben zu eleganten Promenadenkleidern, **Billardtuch u. moderne Anzugstoffe** für **Herren** und **Knaben** versende billigst, jedes Maß. **Proben frei!** (134
ax Niemer, Sommerfeld N.-L.

Gewaschene Gardinen

werden im Rahmen neuester Konstruktion bei billigster Berechnung und kürzester Zeit **wie neu hergestellt.** Bestellungen bitte per Postkarte zu machen u. werden die Gardinen aus dem Hause abgeholt.

Frau J. Girnatis,
Bahnhofstraße Nr. 90, 3 Tr.

Zu jedem annehmbaren Preise fast neue **Ladentür** mit gr. **Scheiben, Futter und Rolljalousie** abzugeben. **Besichtig. Thornerstr. 43/44,** Komtoir.

Ein fast neues Herrenfahrrad, eine Holzdrehb. m. Handwerksz., 1 Kreissge. a. Holzgest. f. Tischl. f. prw. z. vrk. Z. erf Danzigerst. 141, I.

Dom. Skarpy b. Zempelburg hat zum Verkauf (154
80 fette Hammel
u. engl. Lämmer.

Brauner Wallach,
6 jähr., Fehler auf linkem Auge, 1- u. 2sp. gegangen, 6", billig zu verk. Anfrag. **Töpferstr. 7, p.**

Sicher und schmerzlos wirkt das **echte Radlauer'sche Hühneraugenmittel,** d. i. 10 Gr. 25 proc. Salicylcollodium mit 5 Centigr. Hanfextract. Fl. 60 Pf. Nur echt mit der Firma **Kronenapotheke, Berlin.** Depot in den meisten Apoth. u. Drogerien.

Feine Wäsche
wird sehr sauber gewaschen und gep ättet bei **Marie Adelhöfer,** Prinzenhöhe 2a Hof r. II Trp.

Wer schnell u. billig Stellung will, verlange per „Postkarte" die „Deutsche Vakanzen-Post" Eßlingen.

Noch vor dem Osterfeste
Ziehung der großen
Königsberger
Geldlotterie
zur Freilegung des Königl. Schlosses
mit **6241 nur Bargeld-Gewinnen,**
darunter solche à **50000, 20000, 10000, 5000 Mark u. s. w.**
Lose à 3 Mk., mit Gewinnliste und Porto 3,30 Mk. empfiehlt u. versendet soweit der nur noch geringe Vorrat reicht
L. Jarchow
Wilhelmstr. 20
Geschäftsstelle dies. Zeitung.

ff. Oster-Schinken,
sehr zart und milde,
Bratwurst in versch. Sort.
Cervelatwurst und
Salamiwurst, Farbe halt.
empf. **Rudolf Sommer**
Fabr. f. Fleisch- u. Wurstw.

Wilden Wein!
Zum Bepflanzen von Lauben und Balkons, offeriert billigst
Otto Stoessel, Bleichfelde 15.

1 gut erh. Halbrenner
ist Umst. halber sehr billig z. verk. Näh. d. ch. **O. Lehming,** Kornmarktstraße 2. Brennabor-Fahrradhand.

Eine komplette (109
Ladeneinrichtung,
passend für jedes Geschäft, billig zu verkaufen.
S. Blumenthal, Friedrichst. 10/11.

1 gebrauchtes Fahrrad
1 neue Stubentür m. Rahmen
1 neues Doppelfenster
verkauft **Rosenbaum, Boiestr. 2.**

Tadelloses Tandem
spottbill. z. verk. Friedrichstr. 1.

Halbverdeckwagen u. Break
billig zu verk. **Berlinerstr. 5a.**

Wohnung m. voller Pension
Nähe des Elisabethmarktes vom 1. 4. cr. ges. Off. m. Preisang. unter **C. S. 5** a. d. Geschst. erb.

Von sofort
ist **eine freundl. Wohnung,** 4 gr. Zim., Küche u. Zub., umständehalber zu verm. (112
Wilhelmstr. 6, I r.

Freundliche Wohnung,
3 Zimmer, Küche und Zubehör, sofort zu verm. Preis 318 M. Näheres Rinkauerstr. 10, Hof I.

Berlinerstr. 5a (Villa) Wohn. des Hern. Lt. v. Westerhag, 4 Zimmer, Zubeh., Pferdest., vom 1. Oktober, event. a. gl. z. vrm. Näh. Berlinerstr. 5a, p.

Von sofort
ist **eine Wohn.,** 4 Zim., Küche u. Zub., umständeh. bill. z. verm. **Grünstr. 10,** part.
Besichtigung 11—12 vorm.

Herrsch. Wohnung, 5 Zimmer mit Zub. v. 1. Juli zu verm. **Boiestr. 10.**

Eine Wohnung (Stube und Küche) v. sof. z. verm. **Königstr 17.**

1 unm. Z sof. z. v. Elisabethst. 6, II r

Remisen, Speicher, Schuppen, Hofr., Pferdest., Kohlengeschäft passend, zu vermieten **Berlinerstraße 5a** Heise. (113

2 Lagerräume,
88 Qu.-Meter, auch zur Werkstatt geeignet, Pferdestall, Wagenremise u. Hof per sof. od. spät. z. verm. 5083) **J. Spaete Nachf.**

1 großer u. 1 kleiner heller Lagerraum v. gleich z. verm. **Posenerstr. 21.**

Möbl. Wohn., 2—3 Zimm. ev. Küche, 1 Tr., zu vermieten. **Thornerstr. 1.**

2 elegant möblierte freundliche Vorderzimmer
z. 1. 4. 03. z. verm. (113
Elisabethstr. 48, I l.

Möbl. Zimmer m. Pension zu verm. **Elisabethstr. 47a,** II.

Ein möbl. Zimmer m. Pens. z. verm. **Rinkauerstr 8,** II l.

Ein möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten **Brückenstraße 6,** J. Glowinski. (96

Möbl. Zimmer m. Pens. zu verm Pfuhl. Töpferstr. 18, I r.

Zwei eleg. möbl. gr. Zimmer
mit Entree v. 1. April z. verm. Off. u. **A. H.** a. d. G. d. Z. erb.

Ein gut **möbl. Zimmer** sow. Schlafkabinet ist vom 1. April z. verm. **Burgstr. 13.**

Gut möbl. Zimmer m. a. o. Kab. zu verm. auf Wunsch Pension **Danzigerstr. 57,** hochp. r.

Das untere möbl. Balkonzimmer mit separatem Flureingang ist zu vermieten (5003 **Löwestr. 3,** vis-à-vis d. Postamt.

Ein möbl. Zimmer
an eine anst. Dame zu vermieten **Bahnhofstr. 3,** 2 Tr. rechts.

Möbl. Zimmer n. Kabinet f. 2 Herren z. verm., auf Wunsch Pension Kirchenstr. 3, 2 Tr.

E. gr. mbl. Zim. ist a. 1 od. 2 Hrn. m. Pens. z. verm. Kasernenstr. 9 II

Arbeitsmarkt

Stadtreisender
zum Verkauf gut eing. Cigaretten ges. Hohe Provision. Off. unter **Z. Z. 100** a. d. Geschst. d. Ztg.

Arbeiter
können sich melden
Dampfmühle Schröttersdorf
W. Baerwald & Co.

Hausknecht
verlangt **Röske,** Mittelstr. 53.

1 Hausknecht kann sofort oder 1. 4. eintreten.
P. Gohlke.

Junger Hausdiener
verlangt. **Ratskeller.**

Laufjunge
wird gesucht.
Max Lipowski,
Theaterplatz.

Kräftiger Laufbursche
kann eintreten. **J. Crohn.**

Laufbursche gesucht
Buchdruckerei N. Pfarrst. 14.

Einen kräft. Laufburschen
sucht **Adam's Zigarrenfabrik,** Danzigerstr. 141.

Eine Putzarbeiterin
kann eintreten im Putzgeschäft
Friedrichstraße 41.
Das. wird eine **Aufwärterin** ges.

Per sofort
tücht. Zuarbeiterin
und **Konfektions-Änderin.**
113) **Ernst Strelow.**

Ein j. Mädch. v. 15-16 J. i. d. Vor- u. Nachm.-St. ges. Z. erf. Offiz.-Kasino 14, Wilhelmstr.

Sofort
suche für mein **Putzgeschäft** bei hohem Salair sehr tüchtige
Directrice
Philipp Moses,
Graudenz.

Evangelische Amme sofort gesucht
5048) **Viktoriastr. 15,** 2 Tr.

Tüchtiger Vertreter,
welcher i. d. Colonial- u. Delicateßwaren-Branche gut eingeführt ist, v. **größerer leistungsfähiger Conservenfabrik Braunschweigs,** für d. dort. Platz gesucht. Gefl. Off. u. Ang. v. Refer. sub. Nr. **5171** an **G. L. Daube & Co.,** Braunschweig.

Ein Mädchen
zum Flaschenspülen gesucht.
113) **Gammstr. 3.**

Mädchen
möglichst von außerhalb, für leichte Hausarb. p. sof. gesucht **Bahnhofstr. 93**
Ida Grunwald.

Junges Mädchen
zum Kinde, f. Nachm. sof. gesucht.
112) **Wodsack,** Bahnhofstr. 79.

Zum 1. 4. 03 eine **Aufwärt.** für den ganzen Tag gesucht.
Wilhelmstr. 64, 1 Tr.
Anmeldungen 3—4 nachm.

Aufw. verl. Elisabethstr. 18, II l.

Wirt., Köch., Mädch. j. A.-, St. b. h. L. d. **Magdalene Dietrich,** Gesindevermieterin, Brbg., Bahnhofstr. 5.

Buffetfrl., gute Kinderfrau sind zu haben Friedrichsplatz 3 bei Fr. **Julie Goede,** Gesind. vermieterin.

Knechte u. Mädch. f. Berlin u. Hannover s. b. hoh Lohn Fr. **Anna Stahnke,** Gesindevermieterin, Bahnhofst. 65.

Kauf und Verkauf

Gebrauchte Fahrräder
kauft und verkauft (100
Paul Relm, Posenerstr. 26.

1 Bettkasten z. k. ges. Zu mld Geschst.

Ein gut gehendes Schank- resp. Destillationsgeschäft
zu pachten gesucht. Offerten unt. **J. S.** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Ein neuerbaut. Grundstück in Schwedenhöhe ist unter günstig. Bedingungen bei geringer Anzahl. preiswert zu verkaufen. Off. u. **S. S. 5** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnhaus mit Garten, mit od. ohne Bauplatz zu verk. **Posenerstr. 24.**

Material- u. Vorkostgesch.
mit auch ohne Grundst. sofort zu verk. Off. u. **A. K. I** a. d. Geschäftsstelle d. Zeitung erb. (106

Anderer Unternehm. halb. ist ein **Kolonialw.-Gesch.** sof. billig z. verk. Off. u. **S. S.** a. d. Gst. d. Z. (5045

Mein Zigarrengeschäft u. Weinhandlung gebe ich wegen anderen Unternehmens u. günst. Bedingungen ab. Gef. Off. u. **R. W. 12** postl. Bromberg

Sächsisches
ENGROS-LAGER
9. Brückenstrasse 9.

Grösste Sehenswürdigkeit!

Morgen Dienstag, abends 6 Uhr:

Feenhafte Eröffnungs-Dekoration

unserer Fenster u. neuen Verkaufsräume.

Sächsisches
ENGROS-LAGER
9. Brückenstrasse 9.

Holzsubmission in der Königlichen Oberförsterei Glinke.

Nachstehendes aufgearbeitete **Kiefernnutzholz** soll im Wege schriftlichen Angebotes unter den im Reg.-Bezirk Bromberg üblichen Bedingungen verkauft werden. Die in Los 1, 2 und 3 aufgeführten Hölzer sind Windwurfhölzer aus dem Februar d. J. Los 4 Kahlhieb. Die Windwurfhölzer sind sämtlich an Wege und Gestelle gerückt. Die gebotenen Preise sind für jedes Los im Ganzen in voller Mark in deutlichen, unkorrigierten Zahlen anzugeben und die postmäßig verschlossenen und als Holzangebote äußerlich kenntlich gemachten Offerten **bis zum 10. April 1903, nachmittags 8 Uhr** hier abzugeben. Eröffnung der Angebote am 11. April, vormittags 9 Uhr in Roepke's Hotel — Bromberg — Thornerstraße. Durch Abgabe der Angebote unterwirft sich Käufer den Verkaufsbedingungen, die werktäglich hier eingesehen oder gegen Abschrift-Gebühren von hier bezogen werden können.

Los Nr.	Schutzbezirk	Jagen	Holz Nr.	Schneideholz II. St.	Schneideholz II. fm	Schneideholz III. St.	Schneideholz III. fm	Bauholz gesund II. St.	Bauholz gesund II. fm	Bauholz gesund III. St.	Bauholz gesund III. fm	Bauholz gesund IV. St.	Bauholz gesund IV. fm	Bauholz gesund V. St.	Bauholz gesund V. fm	Bauholz-Anbruch II. St.	Bauholz-Anbruch II. fm	Bauholz-Anbruch III St.	Bauholz-Anbruch III fm	Bauholz-Anbruch IV. St.	Bauholz-Anbruch IV. fm	Bauholz-Anbruch V St.	Bauholz-Anbruch V fm
1.	Rohruch	44, 45, 46, 62, 63, 64, 65, 67, 78, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 87, 113, 114, 116	419/651	12	13,71	22	14,24	—	—	36	45,95	77	56,59	31	9,08	—	—	15	19,38	26	21,08	14	4,92
2.	Jesuitersee	123, 124, 125, 126, 149, 150, 152, 153, 154, 156, 158, 180, 183, 186, 206, 207	485/636	—	—	—	—	—	—	11	13,69	79	57,85	46	17,00	—	—	2	2,60	12	8,57	2	—,87
3.	Lochau	94, 96, 97, 100A, 100B, 101, 104, 131, 134, 135, 138, 139, 161, 162, 164, 166, 192, 194	208 244 636 660 664/746 748/811	8	9,80	6	4,50	1	2,11	22	27,35	52	37,94	78	24,81	1	2,91	13	18,43	24	18,80	4	1,52
4.	Jesuitersee	Schlag 206	658/1120	—	—	—	—	—	—	42	53,83	182	131,39	196	69,18	—	—	5	6,86	19	13,91	18	6,26

52) **Der Forstmeister.**

Sommerpaletots

Ersatz für Mass
eigene Fabrikation; auf Rosshaar gearbeitet
nur Neuheiten.

Max Lipowski,
Bromberg (414
Theaterplatz 3. **Telephon 572.**

Wohnungs-Anzeigen

Fröhnerstraße 13

I. Etage, 7 Zimmer, Badestube, elegant ausgestattet, per Oktober zu vermieten. [96] **M. Sandmann.**

Gesucht wird (154
eine herrschaftl. Wohnung
von 7 bis 8 Zimmern per 1. oder 15. April cr. in Mitte der Danziger- oder Wilhelmstraße, jedoch nur hochparterre od. erste Etage. Offerten werden unt Chiffre **B. 500** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

In mein. Hause **Friedrichstraße 6** sind die (5000
Parterrelokalitäten,
in den sich seit 40 J. ein Bankgeschäft befind., v. Okt. ob früh. zu verm. Marie Dietz, I Etage.

Wegen Versetzung ist **Elisabethstraße 31,** part. **1 Wohn.,** bestehend aus 4 Zimmern, 1 Kammer und Zubehör, nebst Garten zur alleinigen Benutzung sofort zu vermieten. (4972

Mittelstr. 57 II l. 2 Stuben u. Zubeh. v. 1. April z. verm.

Herrschaftl. Wohnung
von 8 Zimmern u. sämtl. Zubehör z. 1. 10. z. v. **Fröhnerstr. 14.** Näheres bei Weiss, Gymnasialstraße 7. (109

Beletage
Brückenstr. 2, 9 Zimmer, Küche, Zubehör p. 1. Oktober z. vermieten.

Versetzungshalber
sind **2 Wohnungen** à 5 Zimmer u. sämtl. Zubehör I. u. II. Etage p. 1. April zu verm. Preis jährl. 600 Mk. resp. 650 Mk. (109
Elisabethstraße 17.

3 Zimmer, Küche Bahnhofstraße 98, Ecke Danzigerstr. (4966

Danzigerstraße 39,
Engel-Apotheke, ist **1 Wohnung** I. St., 6 Zimmer, Badezimmer, Garten 2c. sofort zu vermieten.

Eine Mansarden-Wohnung
von 3 Zimmern nebst Zubehör vom 1. April ab zu vermieten bei 9821) C. Heller, Mittelstr. 44.

Wohnung, 4 Zimmer, I. Etage, v. 1. Oktbr. z. verm. 5002) **Hempelstraße 5a.**

Mittelstraße Nr. 12
ist **eine Wohnung** von zwei Stuben u. eine Küche für 250 Mk. sofort zu vermieten durch (105
E. Friebel, Danzigerstr. 104.

Elisabethstraße 28
ist die II. Etage (6 Z mm., Badest., Balkon m. Erker u. sämtl. Zubeh.) v. 1. 10. 03. zu vermieten. (109

Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Entree vom 15. April zu vermieten **Kronerstr. 15.**

Von sofort (68
eine Wohnung v. 5 Zimmern
nebst Zubehör in **Graudenz,** Amtsstraße 22, II zu vermieten.

Versetzungshalber
eine Wohnung von vier Zimmern mit Badeeinrichtung und sämtl. Zub. v. 1. April ab zu verm. bei [9820] C. Heller, Mittelstr. 44.

Mittelstr. 55, 1 Wohn. v. 4 Z. u. all. Zubh. v. 1. Apr., a. Pferdest.

Eine herrsch. **Wohng.** v. 5 Z., v. Zub., neu renov., und eine kl. Wohn. v. Stube u. Küche., v. gl. z. vermiet. Näh. bei Herrn Kaufm. Lotz, **Schleinitzstr. 18.** (4614

Wohnungen,
3 Stuben, Küche, Entree, Wasser- u. Gasleitung, sowie Garten, v. 1. 4. zu vermieten. Näh. Ludwig Schmidt, **Villa Schröttersdorf.**

Wohnung, a. i. Vorort Bromberg, 3-4 Z., Mädchenst. u. recht reichl. Zub. v. sogl. v. ruh. Miet. gesucht. Off. m. Preis an Frau **Brandrup,** Gammstr. 14, pt. erb.

Thornerstraße 53
ist die **Bel-Etage,** bestehend aus 5 Z. u. 1 Saal, Gartenprom. 2c., v. 1. Oktober cr. z. verm. Näh. Ausk. daselbst part. (112

Friedrichstr. 16, I, die v. **Goldstein'**schen **Pensionat** innehab. Wohnung in v. 1. 10. 03 zu vermieten. (112

Eine herrsch. 6z. Wohnung
mit Zubehör, kl. Gärtchen, event. Pferdestall, 2 Tr., vom 1. 4. u. eine **3zimm. Hofwohn.** 1 Tr. sofort zu vermieten. (86
Scheunemann, **Bahnhofstr. 7.**

Gammstr. 19. **Wohnung** von 3 Zimmern und Zubeh. m. od. o. Pferdest. p. 1. 4. u. verm. Näh. Bahnhofstr. 22/23, I l.

Gammstraße 26
neu renov. **Wohnung,** 4 Zimm., Küche u. Zub. mit Gartenbenutz., zu vermieten. (91

Wohnung, 3 Zimmer u. Zub., 1 Tr., **a. geteilt,** ev. möbl. zu verm. **Thornerstr. 1.**

Eine Familienwohnung ist per sof. zu verm. Friedrichspl. 21

Bahnhofstr. 33 1 Wohnung, 4 Zimmer m. a. Zub., 1. April an ruh. Miet. z. v.

Elisabethstraße 43, Ecke der Mittelstraße, ist (89
ein Laden
mit 2 großen Schaufenstern nebst Wohnung, in welchem seit 12 Jahren ein Materialwaren-Geschäft betrieben wurde, sof. z. v. Schenk.

Laden, mit Wohng., 1 Pferdestall, (104
Wohng. v. 3 Zimm., Mädchst., Speisek. u. Zub. p. 1. Apr. z. verm. Bradtke, **Danzigerstr. 53,** I l.

Wallstr. 17 ist e. **kl. Ldn.** m. Stube v. 1. 4. zu vermieten.

1 kl. Laden
mit a. ohne Wohn. p. sof. od. sp. zu verm. **Wollmarkt 1.**

1 Laden m. angrenzd. kl. Wohn. u. Lagerräumen, sowie die **Mittel-Et.** (ganz a. get.) v. 1. Okt. c. **Posenerstr. 23** z. v. Näher bei Löbe daselbst. (5046

3 Zimmer, Küche, Speisek., Kochgaseinrichtg., Entree billig z. v. **Brenkenhoffstr. 21,** 90) Nähe der Bahn.

In meinem Hause (284
Friedrichsplatz 8 u. Poststr.-Ecke ist die **Wohnung** des Herrn Dr. Graeupner, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, v. 1. April 1903 zu vermieten. Carl Pauls.

1 Wohn., 2 Zimmer u. Küche vom 1. April ab zu verm. (4943
Schwedenhöhe, Schulstr. 17.

Dorotheenstr. 11, I. Etage.
Wohnung, 4 Zimm., Zubehör, Gaseinr. u. Garten zu vermiet.

Wohn., 4 Zimmer u. Zubehör zu verm. **Posenerst. 34** a. Wollm.

Danzigerstr. 159, 2 Tr.
1 hochherrsch. Wohnung von 9 Zimm., viel. Zub., Gart., a. W. Pferdestall, v. 1. April zu verm.

Neub. **Poststr. 5** u. **Brückenstr. 2** ist je 1 Woh. v. 4 u. 5 Zim., Küche u. Zub., letztere elegant renoviert, per sofort od. später z. vermieten.

Kleine Wohnung, 2 Stuben, Küche, nur an ruh. Mie er z. verm. Pr. 180 M. Näh **Karlstr. 1,** I.

Oehmig-Weidlich Seife aromatisch

Beste für den Haushalt.
sparsam u. ergiebig im Verbrauch, schont die Wäsche.
Verkaufsstellen durch Placate kenntlich.
Zu haben in allen besseren Droguen- und Kolonialwaren-Geschäften. (134

Vertreter: Emil Lincke, Agenturen und Commission, Bromberg!

Ein Laden, f. Kolonialw geeign., bill. z. verm. (4921
K. Bartz. Schwedenh., Weidenstr. 25.

Ein Laden
mit angrenzender Wohnung in der besten Lage am Markte ist per gleich resp. 1. Oktob. zu vermieten. Wolf Jacobus. **Crone a. Br.**

Bahnhofstraße 33
sind **die großen Keller-Räumlichkeiten,** welche renoviert werden, für jedes Geschäft passend (Speisewirtschaft, Friseurgesch. 2c.), **zu vermieten.** (102

Ostdeutsche Presse.

1. Beilage. Bromberg, Dienstag, 31. März 1903. № 76.

Reichhaltigste Auswahlsendungen nach ausserhalb postwendend.

Juwelier Albert Schroeter, Bromberg,

neben Hôtel Lengning. **57. Friedrichstrasse 57.** neben Hôtel Lengning.

empfiehlt **seine Neuheiten** in **grösster Auswahl** in

Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- und Alfénide-Waaren.

Reichhaltigste Auswahlsendungen nach ausserhalb postwendend.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckermeisters

Robert Steinhauf

in Inowrazlaw

wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch **aufgehoben.** (17

Inowrazlaw, d. 21. März 1903.

Königliches Amtsgericht.

Aufgebot.

Auf Antrag des Lehrers **Michael Bartz** zu Chojna bei Gollantsch wird das Aufgebot des ihm von der Berlinischen Lebensversicherungs-Gesellschaft ausgestellten, vom 28. September 1894 datierten (8

Depotscheines

über eine für ein Darlehn als Pfand ausgehändigte Police der genannten Gesellschaft — Tab. I Nr. 67436 — angeordnet. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf

den 9. November 1903,

vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung derselben erfolgen wird.

Exin, den 24. März 1903.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Stadtsparkasse

in **Bromberg** (Friedrichsplatz) zahlt für **Spareinlagen** bis 150 Mark 4 %, für höhere Beträge $3\frac{1}{2}$ % Zinsen. (273

Sie gewährt Hypothek-Darlehne zu 4 % und Lombarddarlehne zu 4 und $4\frac{1}{4}$ % Zinsen.

Amtliche Verlosungstabelle und Kurszettel liegen zur Einsicht aus.

Kassenstunden $8\frac{1}{2}$—1, $3\frac{1}{2}$—5 Uhr.

Der Magistrat,

Sparkassen-Kuratorium.

Parzellierung.

Von meinem Gute **Fünfeichen,** im Kreise Bromberg belegen, sind noch (112

mehrere Parzellen

in Größe von 40, 50 und mehr Morgen Land zu verkaufen.

Auch sind **2 Restgüter** von beliebiger Größe zu haben.

Der nächste Verkaufstermin zum Abschluß von Verträgen findet am

Dienstag, d. 7. April cr.,

von 9 Uhr morgens ab

an Ort und Stelle statt.

Die Bedingungen sind sehr günstig.

Die Erwerber erhalten freie Wohnung und Sommersaat, jedoch mit Ausschluß der Kartoffeln.

Kleinbahnstation am Orte.

L. v. Czarnowski.

Musikstücke

pro Nummer 10 Pf.

für Klavier

bei

C. Junga, Bahnhofstr. 75.

Von unserer

Dampfziegelei i. Crone a. B.

haben noch

Mauersteine I. u. II. Kl.

abzugeben.

Versandt erfolgt auch nach allen Stationen der Kleinbahn.

153) **Kantak & Co.**

Rübenschnitzel

gesäuert (154

hat noch abzugeben

Zuckerfabrik Kruschwitz.

Liebreizend

erscheinen Alle, die eine **zarte, weiße Haut, rosigen, jugendfrischen Teint** und ein **Gesicht ohne Sommersprossen** u. **Hautunreinigkeiten** haben, daher gebrauchen Sie nur: **Radebeuler Steckenpferd-Lilienmilchseife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden à Stück 50 Pf. bei: **H. J. Gamm, Carl Schmidt,** Drogerie, **Carl Wenzel** u. **Arth. Grey,** Drog. (122

Rotkäppchen-Sekt

Kloss & Foerster

Mein Bureau

befindet sich (112

vom 1. April ab

Karlstraße 24.

Xaver Geisler, Ingenieur

Meine Wohnung

befindet sich jetzt

Danzigerstr. 157 I.

Sprechstunden: 9—10, 3—5 Uhr. (110

Dr. Graeupner,

Frauenarzt.

Meine Wohnung

befindet sich jetzt (109

Hempelstraße Nr. 5a

Ecke Hoffmannstr.

Erlaube mir, meiner hochverehrten Kundschaft mich freundlichst in Erinnerung zu bringen.

A. Grossmann, Modistin.

Oberhemden

Neuheiten in **Couleurten,** sowie **gestickten** und **Pique-Einsätzen**

Nachthemden

Chemisetts in allen Halsweiten,

Kragen, Manschetten, Kravatten, Unterkleider, Hosenträger, Handschuhe, fertige Betten, Bettfedern und Daunen

empfiehlt in großer Auswahl zu sehr **billigen** Preisen (76

Leinen- und Ausstattungsgeschäft

A. Czwiklinski

Brückenstraße 2.

Empfehle mich dem geehrten Publikum von Bromberg und Umgegend mit der ergebenen Anzeige daß ich die (5044

Göde'sche Schleiferei

übernommen und vergrößert habe und nach dem neuesten Stil eingerichtet. Sämtliche Messer, Scheeren, ärztl. Instrumente usw. werd **sauber geschliffen.** Außerdem empfehle mich zu Fahrrad- u. Nähmaschinenreparaturen, Gas- u. Wasserl.-Anlag., sow Schlosserarb.

Achtungsv **F. Cieslik,** Mauerstr. 40.

Die

Gewinnlisten

der

Berliner Pferdelotterie

liegen zur Einsicht aus und sind auch käuflich zu haben bei

L. Jarchow, Wilhelmst. 20

Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Henkels Bleich-Soda

Prachtvolle Osterkarten

— **neueste Dessins** —

sind schon eingetroffen u. empfiehlt **F. v. Kiedrowski,** Friedrichst. 49.

Lockenwasser Sadulin

gibt jedem Haare unverwüstliche Locken u. Wellenkrause. Wasser 60 Pf. Pomade Sadulin 1 Mk.

Franz Kuhn, Kronenparf., Nürnbg. Hier: Hugo Gundlach, Drog., Posenerstr. 4 u. Berolina-Drog., Danzigerstr.

Gründliche Privatvorbereitung

für die mittleren u. oberen Klassen sämtlicher höheren Lehranstalten, besonders für das

Einjähr.-Freiwilligen-, Primaner- u. Abiturienten-Examen.

Stets vorzügliche Erfolge, weil **Einzelunterricht u. kleine** Kurse. Größte Zeitersparnis! Ausgezeichnete Verpflegung, liebevolle Behandlung und strenge Beaufsichtigung sämtlicher Schularbeiten. Sehr schöne, gesunde Zimmer. Bad- und Gartenbenutzung — **Kein Massenpensionat!** Glänzende Referenzen! (153

Näheres durch **Dr. Wolff, Breslau III,** Freiburgerstr. 42.

Pädagogium Lähn

im Riesengebirge b. Hirschberg, Schl.,

gegründet 1873, gesund u. schön gelegene Lehr- u. Erziehungsanstalt, gewährt in kleinen Klassen durch bewährte Lehrkräfte gründl. Unterricht (Ziel: Obere Klassen höherer Lehranstalten, Freiw.-Examen.) Legt auch besonderen Wert auf körperl. Ausbild. (tägl. Spaziergänge, Jugendspiele). Mäss. Pension. Weitere Auskunft u. Prosp. d. A. **Wolff.**

Höhere Privat-Mädchenschule

Schlesenau, Schickstr. 3

Das Sommer-Halbjahr beginnt **am 16. April,** 9 Uhr morgens. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich von 11-1 Uhr bereit. (4990

L. Lohmeyer,

Schulvorsteherin.

Zu einem kleinen (4220

Anfängerkursus

nimmt erfahrene an höh. Schule tätig. Lehrerin Anmeldung. entgegen. Ohne Anstrengung erreichen schwächl. Kinder d. Klassenziel. — Beginn April. Näh. in der Geschäftsstelle d. Zeitung.

Unterricht in all. **feinen Handarbeit.** wird billig erteilt (48.5

Wallstraße 2, 2 Tr. r.

Gleich nach Ostern beginnt wiederum mein (152

Frühjahrs-Tanzkursus.

Anmeld. nehme entgegen Balletmstr. **L. Wittig** Schleinitzst 1.

Reiche Heirats

Vorschläge erhalt. Sie **sofort.** Send. Sie nur Adresse an „Glücksstern", Berlin S. 42.

Vorbereitung für das Freiwilligen-, Fähnrich-, Primaner- u. Abiturienten-Examen rasch, sicher, illigst. (13

Dresden-A. 8. **Moesta,** Direktor.

Ich baue und empfehle **Pflüge und Eggen, Krümmer u. s. w.**

J. Baumann, Brombg., Feldstr. 14.

Dasf. kann **1 Schmied** eintreten.

Sanatorium Schreibershau

Riesengebirge **Bahnstation.**

Wasser- und **Lichtbäder.** — Massage-, **Diät-** und andere **organische Kuren.** — Sommer und Winter besucht — Prospekte gratis und frei.

Dirig. Arzt **Dr. med. Felix Wilhelm,**

150) früher Assistent von Dr Lahmann.

Cocosnußbutterfabrik

sucht wegen Uebernahme des

Alleinverkaufs

ihres erstklassigen Fabrikats für den dortigen Platz und Umgebung mit erster Firma der Kolonialwarenbranche in Verbindung zu treten.

Gefl. Offerten erbeten unter Chiffre **C. 6411** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main.** (152

Continental

Bester **PNEUMATIC**

für Fahrrad und Automobil. (151

Continental Caoutchouc u. G. Co., Hannover

Wir offeriren franko Haus

in garantirt gesunder Waare:

Hafer . . .	à Mk. 6.50—6.75	**Häckfel** von Nichtstroh	à Mk. 2.40
Roggenschrot, grob u. fein	6.60	**do.** = Krumm =	= = 2.00
Erbsenschrot	= = 7.25	**Streustroh**	= = 1.75
Futtererbsen	= 7.00-7.40	**Leinkuchen**	= = 7.75
Futterweizen	= = 7.50	**Roggenkleie** } **Weizenkleie** }	zu Tagespreisen
Futtergerste	= = 6.60		

sämmtlich pro **50** kg. (36

Bei Entnahme größerer Posten entsprechend billiger.

Proben stehen auf Wunsch zu Diensten.

Spagat & Co. — Telephon Nr. 52.

Wetterfester Dachkautschuk,

das Beste und Unentbehrlichste für Pappdächer etc., macht auch die älteste und schwächste Pappe wieder unverwüstlich, absolut wasserdicht u. auf lange Jahre hinaus durch Witterungseinflüsse unzerstörbar; tropft niemals ab u. bleibt auch bei grosser Kälte gummiartig elastisch. Jeder Versuch wird befriedigen. Wetterfester Dachkautschuk stellt sich billig. als Theer. Läger in den meisten grösseren Städt. Deutschlands.

Max Finger & Co., Breslau. (152

Oel- u. Fettwaaren-Fabrik, Firniss-, Carbolin.- u. Pechsiederei.

! Concurrenzlos !

Bruchchokolade à 85 Pf. bei 5 Pfd. 80 Pf., bekannte Güte. empf. **H. Bülck, Bromberg.**

ist **anerkannt** die

feinste Pflanzenbutter.

Palmin wird hergestellt aus ausgesuchten Kokosnüssen und ist frei von jeglichem Geruch und Geschmack. In der Verwendung beim Backen, Braten und Kochen ist Palmin gleich vorzüglich wie Butter, aber viel billiger als diese. Preis pro Pfund 70 Pfg (134

Man achte genau auf die Originaletikette **„PALMIN"**; Nachahmungen sind oft wertlos.

H. Schlinck & Cie., Mannheim,

Alleinige Produzenten von Palmin.

Das Spezial-Haus für (82

Käse, Butter, Honig u. Pflaumenmus

von

Adolf Ascher,

Danzigerstraße 152, empfiehlt

Abteilung I: Käse

ff. Edamer	à Pfd.	85	Pf.
russ. Steppen	à =	75	=
pa. Schweizer	à =	75	=
fetten Tilsiter	à =	65	=
Ia Münchener Bier	à =	70	=
echt. Alpen Limburger Stück		85	=
Gr. Harzer 12 Stück für		35	=
Romatour Stück von		20	an
Camembert „ „		35	an

Delikatessküschen 3 Stück für 25 Pf. Fromage de Brie a Pfd. 1 M, sowie große Auswahl in feinen u. feinst. Tafelkäse zu billigst. Preise.

Abteilung II: Butter

feinste Tafelbutter } stets 5 10 Pf
Ostpr. Butter } das Pfund
Landbutter } unter Marktpreis

Abteilung III: Honig

feinsten Schleuderhonig à Pfd. 1 Mk., 5 Pfd. à 95 Pf.,

Bienenhonig, garantiert rein, à 85 Pf.,

Tafelhonig (Kunst), à u 50 Pf. i. niedl. Emaille-Eimer von 10 Pfd. netto inkl. Eimer 4,50 M.

Abteilung IV:

Ia **Pflaumenmus** à Pfd. 20 Pf., 10 Pfd. für 1,80 Mark,

Apfelmus,

Apfelgelee,

Apfelmarmelade,

gem. Marmelade Pfd von 30 Pf. an.

ff. Preißelbeeren

in 50 % Zucker à Pfd. 45 Pf.

Für Wiederverkäufer **Vorzugspreise.**

Proben Thee

nur lose (475

das Pfund 2 Mk.

Emmericher Waren-Expedition.

Hochfeine Osterschinken

u. ff. Osterbratwurst,

sowie sämtl. Sorten Fleisch- und Wurstwaren empfiehlt

Carl Reeck, Friedrichstr.

Schumann's Restaurant.

Neue Pfarrstr. 7/8.

Täglich Stammfrühstück.

Stammabendbrot von 30—60 Pf.

Mittagstisch

im Abonnement 0-80 Pf.

4985) **Friedrich Kramm.**

Dampf-Brauerei Grunwald's Erben Nfg.

Fernsprecher 106

empfiehlt

Bair. Lagerbier

(hell und dunkel)

in Gebinden, Flaschen, Krügen.

Jeden **Dienstag** und **Freitag** Vormittag **frisches**

Doppel-Malz- u. Braunbier.

Jeden **Freitag:**

Doppel-Weißbier

à Ltr. **20** Pf., (90

von 7 Ltr. ab frei Haus.

KNORR's Hafermehl,

beste Kindernahrung!

Aerztlich warm empfohlen.

Zu haben bei **Carl Wenzel,** Inh. **Felix Grochowski,**

140) Friedrichstr. 64.

Harzkäse

Prima große Käse, goldgelb, eine Probe-Kiste = 100 St. M. 2.50, sowie hochfeinen **Tilsiter Vollfettkäse** pr. Ztr 60 Pf. geg. Nachnahme empf.

Dampfmolkerei „Vierklee", Danzig.

Bruteier

schw. Minorka Hähne u. Oerken, B. weiß Whandottes Ei 20 Pf., Peking- und Lauf-Enten, Ei 30 Pf.

B. Nietz, Schlesenau 105.

Eisen-Sägespähne (154

hat täglich abzugeben

Selig Salomon,

Dampfsägewerk, Schönhagen.

Nur Hauptgeschäft

Danzigerstraße 10

zum (108

Ausverkauf

gestellt, einen großen Posten zurückgesetzter farbiger

Sonnenschirme

um damit zu räumen, für

halben Preis.

Bromberg. Schirmfabrik Rudolf Weissig.

Nur Hauptgeschäft

Danzigerstraße 10.

Zum Umzug!

Naturelltapeten pro ganze Rolle von **10 Pfg.** an.

Goldtapeten pro ganze Rolle von **25 Pfg.** an.

Fondgoldtapete pro ganze Rolle von **50 Pfg.** an.

Asphaltpapier f. feuchte Wände 6 □m für **1 Mk.** (104

Xylogenithstuckrosetten, 80 % leichter als Gypsstuck, v. **1 Mk.** an!

Gustav Schleising, Bromberg

Danzigerstr. 150/150a.

Bitte um Beachtung d. neuen Schaufenster-Auslagen! Einzig. Geschäft am Platze, das d. Tapetenring nicht angehört!!! 1900 2 gold. Medaillen! Reichhaltige Musterkollektionen überall hin.

Schwarze und farbige

Tuche und Cheviots

zur Herren- und Knabenkonfektion, sow. **Damentuche, Kleiderstoffe** und **Seidenreste** empf. billigst

Katharina Merres, Bahnhofstr. 2, I.

Hühneraugen

Verhärtungen, eingewachsene Nägel pp. entferne ich **gründlich, schmerzlos u. schnell,** nach einer zahlreich, auch von **vielen** Aerzten anerkannt, durchaus harmlosen Methode. — **Atteste hiesiger Operirter sind vorhanden.**

Gustav Otto, Alte Pfarrstraße Nr. 7.

Broschüre gratis u. franko über **Bad Neuenahr,** seine Wirkungen, Orts- u. Kurverh., Vorschriften u. Rezepte d. Diät. für **Zuckerkranke,** nach d. neuest. Erfahrungen, zusammengestellt v. **Ed. Stange,** Eigent. d. Grand-Hotel Rheinischer Hof. (135

Strümpfe

werden gestrickt.

Wilhelmstr. 35b, 1 Tr. links.

Hochstämmige Rosen,

Ziersträucher, Stauden, Coniferen, Fruchtsträucher und Obstbäume

empfiehlt in bester Qualität

Robert Böhme

Bromberg. (109

(Nachdruck verboten.)

Eine Teufelsgeschichte.

(Schluß.)

„Nein, das ist es nicht. Aber eine seltsame Laune ist über mich gekommen, und ich möchte einmal etwas Edles und Selbstloses tun. Außerdem müssen Sie zugeben, daß es sonderbar und interessant sein wird, einen vollkommenen Menschen zu sehen."

„Und Sie versprechen, daß es nicht schmerzlich oder gefährlich sein wird?"

„Mein Wort darauf. Mit meiner Hülfe wird es Sie wirklich nichts kosten, ganz vollkommen zu werden. Was meinen Sie dazu, wenn ich Ihnen zum Versuch erst einmal eine Ihrer niedrigen Leidenschaften auszöge?"

„Wenn Sie wollen, ich bin bereit!"

„Ausgezeichnet! Sagen Sie mir nun, welche derselben Ihr Herz am meisten beschwert."

Ivan Ivanowitsch überlegte eine lange Weile. Es war sehr schwer, sogleich zu entscheiden, von welcher seiner kleinen Leidenschaften er sich am leichtesten trennen könnte.

„Ich glaube, Sie würden am besten tun, mit einer kleinen zu beginnen, die noch nicht völlig ausgewachsen ist."

Ivan Ivanowitsch versank mehrere Minuten in Schweigen. Obwohl er immer sehr besorgt um seine Seele gewesen war und dieselbe zu analysieren und zu studieren liebte, oder vielleicht auch, weil er dies tat, befand sie sich im Zustande eines vollkommenen Chaos. Alles in derselben war Verwirrung und Unordnung, und daher war er jetzt trotz seiner Selbstprüfung unfähig, ein einziges, scharf definiertes, deutliches, von jeder fremden Beimischung freies Gefühl zu entdecken.

Der Teufel verlor augenscheinlich die Geduld und begann mit einem Vorschlage —

„Beginnen wir mit dem Ehrgeiz. Der Ehrgeiz ist, wie ich vermute, eines Ihrer kleinsten Laster."

„Gut!" sagte Ivan Ivanowitsch mit einem Seufzer. „Ziehen Sie es aus!"

Der Teufel kam dicht zu ihm heran, legte ihm die Hand auf die Brust und zog sie dann schnell zurück. Ivan Ivanowitsch fühlte ein ziemlich scharfes, aber nicht unangenehmes Prickeln, etwa, wie wenn ein Dorn aus dem Finger gezogen wird.

„Es tat kaum weh", rief Ivan Ivanowitsch höchst erleichtert. „Lassen Sie mich sehen, was für eine Art von Ding mein Ehrgeiz war."

Der Teufel streckte ihm die Hand hin, und da sah er auf der Handfläche ein farbloses, zusammengeschrumpftes Etwas liegen, welches viel Ähnlichkeit mit einem Lappen hatte, der lange als Staubwischer benutzt war. Ivan Ivanowitsch betrachtete seinen Ex-Ehrgeiz aufmerksam und dann sagte er seufzend mit leiser Stimme:

„Es ist ganz recht, aber vergessen Sie nicht, daß es ein Stück von meinem Herzen ist; ich kann nicht umhin, es zu bemitleiden."

„Wenn Sie wollen, so will ich das Mitleid aus Ihrem Herzen ziehen."

„Aber wie kann ich ohne Mitleid leben?"

„Nun, was hat es Ihnen jemals genützt?"

„Vielleicht nichts, aber Sie wissen, es ist doch ein menschliches, natürliches Gefühl."

„Nun gut, was meinen Sie zur Bosheit?"

„Ach, das ist etwas anderes, ziehen Sie sie aus und schicken Sie sie zum Teufel! O! Ich bitte um Verzeihung!"

„Das tut nichts, entschuldigen Sie sich nicht."

Noch einmal berührte der Teufel leicht die Brust des Ivan Ivanowitsch, und noch einmal fühlte der Mann ein schwaches Prickeln. Da lag auf der Handfläche des Teufels wieder ein zerknittertes Etwas, das einen bitteren, giftigen Geruch ausströmte.

„Himmel!" rief Ivan Ivanowitsch aus, ein Taschentuch an seine Nase haltend, „ist es möglich, daß jenes Ding jemals in meinem Innern war?"

„Es war ein gutes Teil Feigheit damit vermischt", sagte der Teufel.

„Erklären Sie mir bitte, warum alle meine Gefühle ein so klebriges Aussehen haben."

„Das ist Ihr Schicksal, mein guter Freund", sagte der Teufel, indem er achtlos das zweite Stück vom Herzen seines Patienten auf den Boden warf.

„Ich beginne, etwas Seltsames in mir zu fühlen", warf Ivan Ivanowitsch ein, indem er dem Schlag seines Herzens lauschte.

„Etwas Angenehmes?"

„Meine Brust fühlt sich leichter und freier, als ob sie einen größeren Raum hätte, in welchem sie sich bewegen könnte."

„Wollen wir die Operation fortsetzen?"

„Ich habe nichts dagegen einzuwenden."

„Was für andere schlechte Gefühle haben Sie?"

„Nun verschiedene Arten; im allgemeinen solche, welche die meisten Leute haben."

„Ärger zum Beispiel?"

„O natürlich Ärger, oder wissen Sie, nicht gerade Ärger, aber eine Art nervöser Gereiztheit, ein lästiges Gefühl!"

„Soll ich Sie davon befreien?"

„Auf alle Fälle, nur seien Sie, bitte, sehr vorsichtig. Alle meine Gefühle scheinen so mit einander verwickelt zu sein. Als Sie die Bosheit herausnahmen, fühlte ich, daß Sie mein Schamgefühl berührten und beunruhigten."

„Das ist ganz natürlich", sagte der Teufel. „Sogar ich empfand Mitleid und Scham, als ich sah, in welch schmutziger, unordentlicher Beschaffenheit Sie Ihr Herz gehalten haben."

„Nun, das Herz eines Menschen ist doch schließlich nicht wie seine Zähne, er kann es nicht jeden Morgen mit Bürste und Seife säubern."

„Es liegt etwas Wahres in dem, was Sie sagen. Aber wollen wir mit unserer Arbeit fortfahren? Nehmen wir an, wir würden zuerst die Nervosität los?"

„Einverstanden!"

Und zum dritten Male legte der Teufel die Hand auf die Brust des Ivan Ivanowitsch.

Als er aber die Hand zurückzog, brachte er eine ganze Masse einer hellen, undefinierbaren Mischung hervor. Dieselbe hatte keine besondere Form, strömte einen dumpfigen Geruch aus und war von gemischter Farbe, bestehend aus dem Grüngrau unreifen Obstes und der dunkelbraunen Farbe eines verfaulten Apfels .

Der Teufel hielt diese zitternde, schleimige Masse in seiner hohlen Hand und betrachtete sie mit offenbarem Ekel, als ob er ausfindig zu machen suchte, was es eigentlich wäre.

„Ei, ei, Ivan Ivanowitsch", sagte er in beruhigtem Ton, die Augen von seinem Patienten abwendend, „ich habe da etwas herausgenommen, aber Gott allein weiß, was es ist. Welche Schätze von Unrat haben Sie seit dreißig Jahren und länger in Ihrem Herzen aufgehäuft! Ich glaube, kein gelehrter Chemiker könnte Ihnen die wahre Natur derselben verraten. Doch nun, da Sie dieses Zeug losgeworden sind, müssen Sie sich doch rein und sauber wie ein Engel fühlen. Gestehen Sie, daß ich ein erstklassiger Operateur bin und meine Arbeit gut gemacht habe. Ich kann Ihnen nur gratulieren. Ihre Seele ist gründlich gesäubert worden, Sie sind völlig fleckenlos und sind von nun ab, was Sie zu sein so lange gewünscht haben — ein makelloses Geschöpf."

Zum Schluß dieser Rede warf der Teufel einen Blick auf Ivan Ivanowitsch. Er fuhr zurück, bestürzt über das, was er sah.

Ivan Ivanowitsch bot ein schlaffes, kraftloses, zerrüttetes Aussehen und sah genau so aus, wie ein knochenloses Geschöpf, welches zu einem formlosen Klumpen zusammengefallen ist. Da saß er in seinem Stuhl mit weit geöffnetem Munde, und auf seinem Gesicht lag jener unbeschreibliche Ausdruck von Verzückung, welcher mehr als sonst etwas den vorherrschenden Zug im Gesichtsausdruck eines geborenen Idioten bildet.

„Ivan Ivanowitsch!" rief der Teufel, ihn unsanft am Arme berührend.

„Ach!"

„Was ist denn los mit Ihnen?"

„Oh!"

„Was fühlen Sie?"

„Eh!"

„Sind Sie krank, oder was gibts?"

„Ho!"

„Ein richtiges Weihnachtsmärchen!" rief der bestürzte Teufel aus. „Ist es denn möglich, daß ich das ganze Sein des Mannes herausgenommen habe? Ivan Ivanowitsch!"

„Ah!"

„Es muß wohl so sein. Der Mann hat alles verloren, fühlt nichts und besteht nur noch aus einigen bedeutungslosen Interjektionen. Was kann ich mit ihm machen?"

Der Teufel klopfte an die Brust des armen Ivan Ivanowitsch; sie gab den hohlen Klang eines leeren Fasses, er klopfte mit einem Finger an Ivans Kopf; er war gleichfalls leer.

„Und das ist ein vollkommener Mensch! Ach, mein Freund, ich habe Dich ein wenig zu gründlich gesäubert. Doch wie konnte ich wissen, daß Du innerlich so schlecht ausgestattet warst? Was wird jetzt aus Dir werden?"

Und der Teufel versank in tiefes Nachdenken, indem er das bewegungslose, verzückte Gesicht jenes seltensten aller Wesen betrachtete — eines Menschen, dessen liebster Wunsch gewährt und erfüllt worden war.

„Ba!" rief er aus und schnippte mit den Fingern. „Ich habe eine Idee. Satan wird entzückt sein, denn es ist wirklich eine großartige Idee. Ich will warten, bis unser gesäuberter Freund ganz trocken ist, und dann will ich ihn innen mit Erbsen ausfüllen. Es wird eine originelle und famose Klapper für unseren braven Meister Satan abgeben."

Der Teufel hob Ivan Ivanowitsch von seinem Stuhl auf, klappte ihn zusammen, und ihn unter den Arm nehmend, verließ er ruhig das Zimmer.

Der Nebel hatte sich schon aufgeklärt, und die bleichen Strahlen der Wintersonne fielen durch die Fenster hinein. Der klare Klang der Kirchenglocken drang in das leere Zimmer, erfüllte es einen Augenblick und erstarb dann.

PORTER

Das Original echte Porterbier uns. Brauerei ist nur mit uns. Etiquette zu haben, worauf uns. Schutz-Marke und Unterschrift sich befinden.

BARCLAY, PERKINS & CO.

BP & Co

SCHUTZ-MARKE.

(Nachdruck verboten.)

17]

Die Rohrburger.

Humoristischer Roman von Georg Persich.

Dann sprachen sie eine Weile nichts, bis er auf einmal seines Rächeramts gedachte.

„Mit diesem Herrn König werde ich unverzüglich abrechnen, so oder so!" meinte er nachdrücklich.

Sie war sich der blutrünstigen Bedeutung dieser Worte nicht gleich bewußt, ihr gefiel nur die männliche Entschlossenheit, mit der sie gesprochen wurden.

Ein langer, langer Kuß besiegelte die Versöhnung. — —

Senta wollte eilenden Fußes das Hotel wieder aufsuchen, das sie noch vor der Rückkehr der Gräfin zu erreichen hoffte und sie war nur noch eine kurze Wegstrecke vom Ziele entfernt, als ihr an einer Straßenbiegung ein Herr in weitem Radmantel entgegenkam. Das von einem langen Vollbart umrahmte, frische Gesicht war ihr bekannt.

Nun streifte sein Blick auch sie.

„Fräulein Lohser?"

„Herr Oberlehrer!"

„Aber ist es die Möglichkeit! Sie hier in Rohrburg?"

„Leibhaftig, wie Sie sehen."

Herr Jansen guckte das junge Mädchen noch immer ungläubig an.

„Für einen Geist haben Sie allerdings zu viel Materie, obwohl —"

„Wollen Sie mich denn hier nicht mehr haben?" fragte sie, weiteren Zweifelsäußerungen begegnend. „So bestaunt man ein Gespenst, aber keinen Menschen, auf dessen Wiedersehen man sich freut, den man wenigstens nicht ungern wiedersieht. Und Mama schrieb mir erst neulich so viel von Ihnen, und daß Sie auch meiner freundlich gedächten."

„Mama? Ja, woher weiß die — —"

„Sie korrespondieren doch miteinander."

„Auch das hat das Mütterchen schon verraten? Schau, schau! Also auch die Frau Porat kann nichts für sich behalten. Doch erst seien Sie gegrüßt, herzlich gegrüßt."

Er drückte Sentas Händchen dermaßen, daß sie beinahe einen Wehlaut ausgestoßen hätte.

„Daß Sie so bald wiederkommen würden," fuhr er mit Lebhaftigkeit fort, „konnte ja niemand erwarten. Merken Sie nun, daß man nicht ungestraft in die weite Welt hinausläuft? Das Heimweh läuft nämlich mit einem und setzt einem so lange zu, bis man mürbe ist. Je mehr man sich sträubt, um so fester packt es sein Opfer. Erst das Schwesterchen hier wiedergesehen und dann per Extrapost in die mütterlichen Arme! Was?"

Sie schüttelte den Kopf.

„Nein, so ist es nicht. Ich bleibe in meiner Stellung und bin nur hier, weil meine Herrin hier ist."

„Und was will die Gräfin in unserer liebwerten Stadt?"

Senta erzählte kurz, was zu dem Besuche die Veranlassung gegeben und schloß mit der Mitteilung, daß das Konzert wahrscheinlich ohne die Mitwirkung ihrer Schwester stattfinden würde.

„Also der Herr Kollege hat sich im letzten Augenblick besonnen —" Jansen stieß einen leisen Pfiff aus.

„Meine Schwester, wollten Sie sagen."

„Unter Eheleuten so ziemlich egal."

„Aber ich werde sie schon noch umstimmen," erklärte Senta hoffnungsvoll.

„Ihre Frau Schwester vielleicht, Ihren Herrn Schwager nicht. Es ist auch gut so. Mich freut es fast —"

„Ich begreife nicht, wie Sie so schadenfroh sein können!"

„Das nennen Sie Schadenfreude? Wer hat denn den Schaden? Das Kleinkinderbewahranstaltsprojekt des Geheimrats? Darum ist mir nicht bange. Der findet schon andere Mittel und Wege, um sein Vorhaben auszuführen."

„Aber wir haben doch lediglich die Reise hierher gemacht des Konzerts wegen."

„Auch das ist gerade kein Unglück. Die Gräfin hat in der Residenz Musik genug. Und Ihnen war doch gewiß nichts daran gelegen."

Herr Jansen bemerkte zu seiner Verwunderung, daß dem kleinen Fräulein eine Blutwelle übers Antlitz lief.

Oh Frauenherz! Da war es vor dem geliebten Manne geflüchtet, um nun wieder mit magnetischer Kraft angezogen, seine Nähe zu suchen.

„Ich hätte meine Schwester gern singen hören, sie singt wunderschön."

„Freilich," meinte Jansen ernsthaft, „es muß Ihnen nicht leicht werden, darauf zu verzichten. Aber Ihre Frau Schwester wird Ihnen sicherlich mit Vergnügen auch zu Hause etwas vorsingen."

„Glauben Sie?" Senta fühlte sich in eine peinvolle Enge getrieben.

„Ich zweifle nicht daran", entgegnete er, sich an ihrer Verlegenheit ergötzend. „Aber warum haben Sie es plötzlich so eilig, mein gnädiges Fräulein?"

Senta ging so rasch, daß er kaum mit ihr Schritt halten konnte.

„Ich habe mich schon zu lange aufgehalten", meinte sie. „Die Frau Gräfin wird mich erwarten. Verzeihen Sie — —"

„Bitte, bitte Ich bleibe schon zurück. Nur noch eins: Voraussichtlich werde ich heute Herrn Hugo König zu sehen bekommen. Darf ich ihm sagen, daß Sie hier sind und daß wir uns gesprochen haben?"

„Weshalb nicht?" gab sie kaum vernehmlich zur Antwort, hielt aber das Köpfchen abgewendet. Und nach einigem Zögern: „Glauben Sie denn, daß es Herrn König interessieren wird, wenn er mich hier weiß?"

Mit gutem Gewissen konte der Oberlehrer diese Frage nicht beantworten, aber er wußte, daß er Senta mit einer kleinen Lüge erfreuen würde. Deshalb sagte er wohlgemut:

„Es wird ihn interessieren. Wir haben ja wiederholt von Ihnen gesprochen."

„Wirklich? Und was denn?"

„Ich werde mich hüten, Ihnen das wiederzuerzählen. Ja, wenn es etwas Gutes gewesen wäre!"

„Sie spotten."

„Nein, es war nichts Gutes und ich sehe immer mehr ein, daß ich recht hatte."

„Womit?"

Jansen legte die Hand an den Mund und raunte dem jungen Mädchen die Worte zu:

„Damit, daß Fräulein Senta Lohser eine arge Heuchlerin sei."

„Mein Herr!"

„Pst! Oder wollen Sie es morgen im Rohrburger Intelligenzblatt lesen?"

„Sie sind ein schlechter Mensch, Herr Oberlehrer. Adieu!"

Ein kühler Gruß und Senta setzte ihren Weg allein fort.

Der schlechte Mensch aber bewies seine Schlechtigkeit zur Evidenz, indem er vergnüglich in seinen Bart lachte.

XIV.

Professor König hatte die Gräfin Seefeld an der Tür empfangen. Er wollte etwas sagen, aber die geeigneten Worte wollten sich nicht einstellen.

Eine Zeit lang stand man sich schweigend gegenüber.

Die Ähnlichkeit mit dem Bilde ihrer Jugend hatten beide nicht verloren, aber das Alter hatte doch scharfe Radierungen vorgenommen.

Die Linien seines schmalen, bartlosen Gesichts hatten sich vertieft, die Haut war faltenreich geworden und das graue Haar stark gelichtet.

Auch von der viel gepriesenen Schönheit, die sie einst gewesen, war wenig mehr zurückgeblieben. Das vornehm geschnittene Antlitz hatte die alles zerstörende Zeit seines holden Zaubers beraubt; aber war es auch nicht mehr anmutig und berückend, so war in ihm doch jene Herzensgüte und Seelengröße ausgeprägt, die ein kluger und guter Mensch sich als Gewinn eines erfahrungsreichen Lebens in das Alter hinüberrettet.

Als beide so in gegenseitiger Betrachtung rückwärts blickten und einer an der Erscheinung des anderen bemaß, wie viele Jahre zwischen ihrem letzten und ihrem heutigen Begegnen lagen und wie so flüchtig die Zeit auch über ihre Häupter dahingerauscht war, da wurden sie beide tief bewegt.

„Wir sind alt geworden", sagte die Gräfin leise, „und es ist lange her, daß wir uns sahen, lange genug, um sich mehr als einmal zu vergessen."

„Und wir hatten uns vergessen", ergänzte er nicht ohne Herbheit.

„Mein Besuch beweist eigentlich wohl das Gegenteil. Aber Sie haben nicht unrecht. Vergessen habe ich Sie allerdings nie, ich habe Ihnen ein freundliches — jawohl, ein freundliches Andenken bewahrt, aber ich leugne es nicht, daß dieses Andenken bereits recht erblaßt war, als es vor einigen Jahren plötzlich wieder aufgefrischt wurde. Und Sie? Sie haben natürlich ein Weilchen darüber nachsinnen müssen, wer diese Gräfin Seefeld sei, die von Ihnen empfangen zu werden wünschte."

„Ich kannte Sie persönlich nur unter einem anderen Namen", lautete seine mit bedeckter Stimme gegebene Antwort, „trotzdem war ich keinen Augenblick im Zweifel, mit wem ich die Ehre hatte, denn auch der Name Ihres Gatten war meinem Gedächtnis nicht verloren gegangen."

Die Gräfin entsprach der Aufforderung, Platz zu nehmen. Dabei schweifte ihr Auge durch das geräumige, einfach möblierte Zimmer.

„Wie nüchtern und kalt," dachte sie, und gleichzeitig fiel ihr ein, daß sie vielleicht einen Teil der Schuld daran trage, daß der Mann, der vor ihr saß, kein traulicheres Heim sein eigen nannte. So sagte sie innig:

„Wir sind beide in dem Alter, wo man sich nicht mehr so leicht mißversteht, und Sie werden mich recht verstehen, wenn ich Sie nochmals von ganzem Herzen um Verzeihung bitte. Ich habe es ja damals schon getan, als es mir zum Bewußtsein kam, daß ich ein Unrecht begangen hatte, wenn auch nicht mit Vorbedacht und absichtlich. Heute wiederhole ich diese Bitte. Und nicht wahr, Sie gewähren sie mir ohne Rückhalt?"

„Aber das sind ja tote und begrabene Geschichten," wehrte er ab. „Lassen wir sie ruhen, Frau Gräfin. Sie haben mir gewiß kein Unrecht zugefügt und deshalb habe ich Ihnen auch nichts zu verzeihen. Ein knabenhaftes Betragen wurde gebührend bestraft. Das war alles. Der Mann betrachtet es als ganz in der Ordnung, daß man also, wie es geschehen ist, mit dem unreifen Jüngling verfuhr. Was soll er da noch vergeben?"

Der Direktor hatte erst unsicher, dann fester und die letzten Worte mit einem Anflug von Ironie gesprochen. Der Gräfin war es nicht entgangen.

„Es könnte mich mit Befriedigung erfüllen, daß Sie so denken gelernt haben," erklärte sie, „aber damit bin ich nicht entschuldigt. Ich kann mich im besten Falle auf meinen kindischen Übermut berufen."

„Sie sind streng gegen sich geworden!"

„Nur gerecht, und das muß man doch endlich einmal werden, selbst wenn man eine so zu allen guten und schlechten Streichen aufgelegte Komtesse war. Sie haben an diese Komtesse natürlich immer nur mit finsterem Groll gedacht, Sie haben ja auch mein damaliges Entschuldigungsschreiben keiner Antwort gewürdigt, trotzdem ich so inständig darum bat. Und heute sind Sie noch ebenso unversöhnlich."

„Ich versicherte bereits das Gegenteil. Damals, als Sie mir schrieben, litt ich freilich noch schwer unter der Demütigung, die ich mir zugezogen hatte, ich hielt auch Ihren Brief nur für den Ausfluß einer spontanen Laune und ich mochte Ihnen und Ihrem Kreise nicht noch mehr Stoff zur Heiterkeit bieten. Man hatte an jenem Gesellschaftsabende reichlich genug davon bekommen."

„Ich bitte Sie —"

„Nun, konnte es eine komischere Figur geben, als den vom ungewohnten Sektgenuß betäubten kümmerlichen Kandidaten des höheren Schulamtes, der vor der in sieghafter Schönheit strahlenden Tochter des gräflichen Hauses, in dem er als Bibliothekar sein Brot erwarb, auf den Knieen lag? Es war ungemein wirkungsvoll inszeniert. Denn kaum hatte der arme Schelm einige sinnlose Worte gestammelt, als sich wie auf Zauberschlag die Flügeltüren öffneten und die ganze illustre Gesellschaft, die im Salon versammelt war, den Höhepunkt der Komödie mit schallendem Gelächter begrüßte."

„Und Sie haben das wirklich für mein Arrangement gehalten? Es war es nicht. Die Neigung, die Sie für mich hegten, und die Sie bis zu jenem Abend so gut zu hüten wußten, hatte ich wohl bemerkt. Oberflächlich wie ich damals war, belustigte ich mich im Stillen über die stolze Zurückhaltung, mit der Sie mich täuschen wollten."

„Ich beobachtete diese Haltung," schaltete er ein, „weil ich mir der Schranken, die zwischen uns standen, gewärtig war, und weil ich mich nicht wohlfeilem Spott aussetzen wollte. Und deswegen erschien ich Ihnen lächerlich?"

„Nur Ihr erzwungenes Benehmen amüsierte mich. Als Sie nun an dem Festabend Ihre Blicke eine andere Sprache reden ließen, als Sie sogar Ihre Worte nicht mehr so ängstlich abwogen —"

„Der Champagner verleitete mich," stöhnte der Professor.

„Da ließ ich zu einer meiner Freundinnen, der ausgelassenen Frieda von Plassen, die unbesonnene Bemerkung fallen: „Ich wette, unser würdiger Herr Kandidat macht mir noch heute eine Liebeserklärung!" Die Plassen behielt diese Äußerung nicht für sich, sondern teilte sie einigen anderen jungen Mädchen mit, und nun wurde ein regelrechter Spionagedienst eingerichtet, um Zeuge dieses Schäferspiels zu sein. Für den letzten Effekt lehnte nachher aber selbst die Plassen die Verantwortung ab. Sie hat es kaum weniger als ich bedauert, daß aus einem törichten Mädchenscherz bitterer Ernst wurde, Ihretwegen und weil auch ich kompromittiert wurde. Ich führe das letztere nur an, um Ihr Urteil zu mildern. Auch die Menschen zu jener Zeit waren leichter geneigt, das Schlechte als das Gute von ihrem Nächsten zu glauben und daß ich ganz unbeteiligt an der Sache sein sollte, wollte vielen nicht in den Sinn. Mindestens hatte ich Sie nach der Auffassung dieser Leute begünstigt. Eine Huldigung auf den Knieen ist in unserem prosaischen Jahrhundert denn doch zu ungewöhnlich. Oh, mir erwuchsen mancherlei Unannehmlichkeiten aus der Affaire, aber ich überwand sie. Und auch Sie haben überwunden."

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 30. März.

f. **Der Abschiedskommers,** welcher am Sonnabend Abend zu Ehren des von hier scheidenden Oberstabsarztes Dr. Hering von der Vereinigung der Bromberger Freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz veranstaltet wurde, und zu dem sich auch die Mitglieder des Landwehr-Vereins auf ergangene Einladung zahlreich eingefunden hatten, erfreute sich eines überaus starken Besuches, so daß der geräumige, festlich geschmückte Saal des Bartzschen Etablissements bis auf den letzten Platz gefüllt war. Nach Eröffnung des Kommerses durch den Vorsitzenden des Landwehrvereins, den Leiter der neuen Realschule, Herrn Dr. Liman, wurde von der Versammlung unter Musikbegleitung das Lied gesungen: „Wir trauen und bauen auf Gott, den Allmächt'gen", worauf Herr Oberregierungsrat Frhr. v. Lützow in längerer Ansprache zunächst auf die Veranlassung und die Bedeutung des heutigen Abends hinwies. Indem er hervorhob, daß bei allen Zusammenkünften der Sanitätskolonnen-Vereinigung zunächst des obersten Kriegsherrn gedacht werde, es auch heute so sein solle, ließ er seine Rede in ein kräftig aufgenommenes Hoch auf den Kaiser ausklingen, woran sich das Absingen der Nationalhymne schloß. Sodann wandte sich Redner an Herrn Oberstabsarzt Dr. Hering und machte ihm die Mitteilung, daß die Vereinigung der Freiwilligen Sanitätskolonnen ihn zu ihrem Ehrenmitgliede und der Vorstand zu seinem Ehrenvorsitzenden ernannt haben und schloß mit einem Hoch auf Herrn Dr. Hering, in das die Versammelten kräftig einstimmten. Nach mehreren Musikstücken ergriff sodann Herr Fabrikbesitzer Korth das Wort, um in warmen Worten die Verdienste des Herrn Oberstabsarztes Dr. Hering als Begründer der Bromberger Sanitätskolonnen zu feiern. Auch seine Rede schloß mit einem Hoch auf den Scheidenden, worauf diesem ein Ehrengeschenk — eine silberne Jardinière — überreicht wurde. Es wurden nun einige Strophen des zur Feier des Tages von dem Schriftführer Herrn Neumann gedichteten Festliedes nach der Melodie „Prinz Eugen, der edle Ritter" gesungen. Dieses Festlied behandelt in ausführlicher Weise das Wirken des Herrn Dr. Hering auf dem humanitären Gebiet der organisierten Kriegskrankenpflege. Die erste Strophe des Liedes lautete: „Nicht von wildem Kriegestanze, noch von hellem Waffenglanze, nicht von stolzem Adlerflug — —, singt vom trauten Friedenslaufe, — singt vom Ölzweig, den die Taube einst zu Vater Noah trug." Herr Dr. Liman hielt sodann ebenfalls eine längere Ansprache, überreichte Herrn Dr. Hering ein Bild mit den Photographieen der Vorstandsmitglieder des Landwehrvereins und schloß mit einem Hurrah auf das deutsche Kriegervereinswesen und die mit diesem verwandten Vereine, zu denen auch die Freiwilligen Sanitätskolonnen gehören. Auch von auswärts waren zu der Abschiedsfeier Vertreter der Sanitätskolonnen-Vereine erschienen, so u. a. aus Inowrazlaw, Nakel und Posen. Herr Schoenstaedt, Vertreter für Posen, betonte in einer Ansprache, daß er im Auftrage der Posener Freiwilligen Sanitätskolonnen-Vereinigung vom Roten Kreuz erschienen sei und feierte ebenfalls in längerer Rede die Verdienste des Herrn Oberstabsarzt Dr. Hering, als des Begründers der freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz in der Provinz Posen. Er knüpfte hieran die Mitteilung, daß am 17. Mai d. J. in Posen ein Sanitätskolonnentag stattfinden werde, zu welchem die Bromberger Kameraden herzlichst eingeladen seien. Er rechne umso mehr auf das Erscheinen der Bromberger Vereinigung, weil diese dann Gelegenheit haben werde, ihren jetzt scheidenden Gründer Herrn Dr. Hering, der seine Anwesenheit bereits zugesagt, dort wiederzusehen. Herr Oberregierungsrat v. Lützow machte nunmehr der Versammlung bekannt, daß von Herrn Regierungsassessor Schmoele-Posen, der gegenwärtig im Auftrage des Oberpräsidiums in München weile, ein Telegramm an den Herrn Oberstabsarzt Dr. Hernig eingegangen sei, und verlas dieses. Es Dr. Hering eingegangen sei, und verlas dieses. Es verhindert dort zu sein, nehme ich im Geiste teil an Ihrer heutigen so wohlverdienten Ehrung, die jedem in der Provinz zeigt, was er verlieren muß. Gedenken Sie auch unserer in Zukunft, wie wir auch Ihrer nicht vergessen wollen. Schmoele." Regierungsassessor Schmoele ist Dezernent in Angelegenheiten der Vereine vom Roten Kreuz beim Oberpräsidium in Posen und steht als solcher auch mit den hiesigen Vereinen in Fühlung. — Weiterhin sprachen dann noch die Herren Schulrat Maigatter und Seminardirektor Stolzenburg. Ersterer verbreitete sich in längerer Ausführung über das segensreiche Wirken der Vereine vom Roten Kreuz, während Herr Stolzenburg die Gattin des Herrn Dr. Hering als edle Mitarbeiterin im Dienst des Roten Kreuzes feierte und mit einem Hoch auf diese schloß. Damit waren die Reihen der Reden und Toaste noch lange nicht erschöpft. Auf die zahlreichen Ansprachen und Toaste erwiderte der Gefeierte, Herr Dr. Hering, in längerer Rede. Er dankte mit bewegten Worten für alle ihm in so reichem Maße dargebrachten Ovationen und schloß mit einem Hoch auf den Bromberger Landwehrverein und die Vereinigung der Freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz. Zur Feier des Abends war auch der Landwehr-Sängerbund erschienen, der von der Bühne herab mehrere trefflich eingeübte und mit großem Beifall aufgenommene Chorgesänge vortrug. Die gemeinschaftlich gesungenen Lieder waren in einem eigens für dieses Abschiedsfest zusammengestellten Hefte enthalten, das jedem der Teilnehmer eingehändigt wurde. Der Umschlag desselben enthielt das wohlgetroffene Portrait des Herrn Oberstabsarzts Dr. Hering. Erst zu später Stunde, lange nach Mitternacht, erreichte das schöne und stimmungsvoll verlaufene Fest sein Ende.

nn **Zu groben Ausschreitungen der streikenden Maurer und Zimmerleute** kam es heute Vormittag in der Bahnhofstraße. Der Bauunternehmer Petrikowski hatte sich eine Anzahl auswärtiger Arbeiter kommen lassen, die auf dem Bahnhof von einer großen Anzahl der Streikenden empfangen wurden. Die Polizeibeamten waren in zu geringer Anzahl vorhanden, um die Arbeitswilligen zu schützen. Der sich stetig mehrende Haufe der Ausständigen begleitete die fremden Arbeiter die ganze Bahnhofstraße herunter und suchte sie zu bewegen, wieder umzukehren. Es kam dabei zu Tätlichkeiten, und mehrere der fremden Arbeiter wurden erheblich verletzt, einer von ihnen so erheblich, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Sowohl auf diese wie auch auf die begleitenden Polizeibeamten wurde mit Steinen geworfen. An der Ecke der Danzigerstraße erreichte der Tumult den Höhepunkt. Es gelang den Streikenden, die fremden Arbeiter den Polizeibeamten zu entreißen und sie nach ihrem Versammlungslokal „Tivoli" zu bringen. Zwei der Haupträdelsführer wurden mit Mühe verhaftet. Zwei weitere, die den Polizeibeamten bekannt waren, werden jedenfalls im Laufe des Tages in Gewahrsam genommen werden. Vor den Eingang der Grünstraße wurde ein Militärdoppelposten gestellt. Da weitere Ausschreitungen befürchtet werden, ist ein starkes Polizeiaufgebot nach dem Bahnhof beordert worden. — Soweit der Bericht über das rein Tatsächliche. Näheres, insbesondere darüber, ob die fremden Arbeiter den Streikenden freiwillig oder gezwungen nach ihrem Lokal gefolgt sind, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. Wir richten bei diesem Anlaß an die Streikenden Arbeiter die dringliche Mahnung und Warnung, sich streng in den Grenzen ihres Rechts zu halten. Wenn sie streiken und die damit verbundenen Konsequenzen für sich und ihre Familie tragen, so ist das ihre Sache. Keinesfalls aber darf und kann geduldet werden, daß in die Rechte anderer eingegriffen und diese auch nur im geringsten angetastet werden. Wir weisen insbesondere auf die schweren Folgen für die Streikenden hin, die sich unfehlbar nach Ausschreitungen wie den heutigen einstellen müssen. Diese weisen stark die Merkmale des Landfriedensbruchs auf, welcher mit strengen Strafen belegt ist. Von den Behörden ist selbstverständlich zu erwarten, daß sie zielbewußte Maßnahmen treffen, um weiteren Ausschreitungen ruhig und kaltblütig, aber mit vollster Energie entgegenzutreten.

* **Stadttheater.** Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Die morgen Dienstag stattfindende Erstaufführung von Arthur Schnitzlers preisgekröntem Einakterzyklus „Lebendige Stunden" dürfte sich zu einem überaus interessanten Theaterabend gestalten. Das Werk, welches unserem Publikum als letzte Novität dieser Saison geboten wird, ist allgemein als eine meistergiltige Arbeit des hervorragenden Autors bezeichnet worden, und es seien unsere Theaterbesucher auf dieses Werk besonders aufmerksam gemacht. — Die Hauptrollen der vier Einakter „Lebendige Stunden", „Die Frau mit dem Dolche", „Die letzten Masken" und „Literatur" sind mit den Damen Nicolai und Wüst und den Herren Baumeister, Weinig, Mesmer, Nesselträger, Ernst und Blum besetzt. Die Inszenierung dieses Einakterzyklus erfolgte durch Oberregisseur Wilhelm Röntz.

* **Der Jahresbericht** der hiesigen mittleren Mädchenschule, erstattet von Herrn Rektor Wilske, ist soeben erschienen. Wir kommen noch näher darauf zurück.

f. **Das Sächsische Engroslager** im Hause Brückenstraße 9 ist durch die Hinzunahme des linksseitigen Teils des Parterregeschosses nach erfolgtem Umbau im Innern bedeutend erweitert worden. Die Ausstattung ist eine den Ansprüchen der modernen Zeit entsprechende, und, wie uns ein auf Einladung des Geschäftsinhabers gemachter Besuch zeigt, auch für die Bequemlichkeit des Publikums vollauf genügende. Morgen Dienstag Abend findet eine Paradedekoration des Geschäftsraumes statt, zu welcher eine Menge von künstlichen Blumen Verwendung finden sollen. Die Eröffnung des neuen Geschäftsraumes erfolgt am 1. April d. J.

* **Personalien.** Der Regierungsassessor Köppel, bisher Hülfsarbeiter bei dem kaiserlichen Aufsichtsamte für Privatversicherung in Berlin, ist der königlichen Regierung in Bromberg zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. Oberlandesgerichtsrat Dr. Göschen ist, wie der „Kr.-Ztg." zufolge verlautet, zum Präsidenten des Landgerichts in Gnesen ernannt.

F. **Crone a. B.,** 29. März. (Verschiedenes.) Nachdem das Möllersche Grundstück von der Stadt angekauft worden, wird die Karlstraße demnächst verbreitert werden. — Der bisher in der Militärschneiderei beschäftigt gewesene Werkführer Emil Wilczynski ist zur Probedienstleistung als königlicher Strafanstaltsaufseher zugelassen worden. — Am 1. April wird hier im Delangschen Saale ein Bismarckkommers abgehalten werden. — Anstelle des nach Krotoschin zum 1. April versetzten Gerichtssekretärs Hilmer ist der zum Sekretär ernannte bisherige Gerichtsassistent Letzmann aus Breslau bestellt worden. — Rentier Nast hat im Wege der Zwangsvollstreckung das dem Fleischer Mulzahn gehörige Grundstück für 2750 Mark erworben.

d. **Königsberg,** 29. März. (Mord und Selbstmord.) Die Oberstleutnantswitwe Frau Lina Grapow hat in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag ihren beiden im Alter von 10 und 7 Jahren stehenden Töchtern und sich selbst mittels eines Messerschnitts die Kehlen durchschnitten, worauf bei allen dreien der Tod eintrat. Die grausige Tat soll in einem Anfall von Schwermut verübt worden sein.

Wasserstände.

Lfde. Nr.	Pegel zu	Wasserstände Tag	m	Tag	m	Gestiegen m	Gefallen m
	Weichsel.						
1	Warschau	24.|3.	1,54	25.|3.	1,54	—	—
2	Zacroszym	25.|3.	1,49	26.|3.	1,43	—	0,06
3	Thorn	28.|3.	1,60	28.|3.	1,56	—	0,04
4	Brahemünde	29.|3.	3,66	30.|3.	3,62	—	0,04
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel U.-Pegel	29.|3.	5,36 1,96	30.|3.	5,34 1,98	— 0,02	0,02 —
	Goplosee.						
6	Kruschwitz	27.|3.	2,38	28.|3.	2,38	—	—
	Netze.						
7	Pakoschschl. O.-Pegel U.-Pegel	29.|3.	4,08	30.|3.	4,08	—	0,14
		29.|3.	1,72	30.|3.	1,72	—	—
8	Bartschin	28.|3.	1,42	30.|3.	1,44	0,02	—
9	12. Grom. Schleuse	29.|3.	0,60	30.|3.	0,64	0,04	—
10	Weißenhöhe	29.|3.	0,40	30.|3.	0,36	—	0,04
11	Usch	29.|3.	1,22	30.|3.	1,20	—	0,02
12	Czarnikau	29.|3.	1,04	30.|3.	1,96	—	0,08
13	Filehne	29.|3.	1,16	30.|3.	1,17	0,01	—

Die elegante Dame gebraucht **als Bestes nur Lial-Mundwasser und Toilettemittel.**

In den Sommermonaten Sprechstunden vorm. von 8—1 Uhr, nachm. „ 3—7 Uhr. **Alfr. Schulz** Belg. appr. Zahnarzt **96. Bahnhofstr. 96.**

Reparaturen-Annahme nach wie vor.

Total-Ausverkauf wegen **Aufgabe** des **Geschäfts!** **Seltene Gelegenheit** zum Einkauf **vorzüglicher** **Schuhwaren** **Extra-Offerte** (nicht f. Wiederverkäufer). Schwarze und farbige **Halbschuhe für Kinder** bis 4 Jahre verkaufe ich bis **Ostern** zum **Einkaufspreise.** **H. Hirsch,** **No. 27. Friedrichstr. No. 27.**

Bestellungen nach Mass bis zum Schluss.

Bülck Kaffee ist der beste Hansa-Mischg. Pfd. 1 M. **H. Bülck, Bromberg.** Man verlange Preislisten gratis.

Hochfeine **Osterschinken** **Osterbratwurst** und sämtl. feine Wurstwaren empfiehlt in bester und anerkannt feinster Qual. **J. A. Hoffmann, Wollmarkt 14.**

Großer Inventur-Ausverkauf zum Jahrmarkt.

Wichtig für Damen!

Den geehrten Damen von Bromberg und Umgegend zeige ergebenst an, daß ich zu sehr billigen Preisen verkfe.: **Ausgezeichnete Klammerschürzen, Handtücher, Brotbeutel, Tischläufer, Besentücher, Schrankstreifen, Küchentischdecken, Wandschoner, Waschkorbdecken, Stopfbeutel u. s. w.**

Großer Ausverkauf in doppelten Madapolam-Stickereien zu Wäsche, große Auswahl breiter und schmaler Stickereien zu Röcken.

Einsätze zu Bettwäsche, Zwirnspitzen und Einsätze in jeder Breite, Komodendecken, Tischläufer in Tüll und Spachtel, gehäkelte Gardinen und Küchenkanten.

Mein Stand auf dem Jahrmarkte ist wieder wie früher die zweite Bude in der ersten Reihe neben Flatauer.

Streng reelle Bedienung. (40

Sophie Mahn aus Berlin.

Öffentliche Versteigerung alter Metalle, sowie verschiedener anderer ausrangierter Gegenstände (169 am Freitag, 3. April 1903, vormittags 10 Uhr auf dem Hofe vor dem Wagenhaus Nr. 6 (Artilleriekaserne). **Artilleriedepot.**

Bekanntmachung. Am Dienstag, 31. März d. J., nachmittags 2 Uhr ab. werde ich Danzigerstraße 36 folgende Gegenstände: Gaskronen, Gläser, Stühle, Wäsche, 1 eis. Ofen, 1 Geige und versch. andere Sachen gegen gleich baare Zahlung öffentlich meistbietend zwangsweise versteigern. (407 **Hoffmeister,** Gerichtsvollzieher.

Dienstag, den 31. d. M., vorm. 11 Uhr, werde ich auf dem Pferdemarkt (411 **1 Pferd** meistbietend versteigern. **Garbe,** pens. Gerichtsvollzieher.

Am Donnerstag, 2. April, nachm. 1½ Uhr, findet beim Herrn Gemeindevorsteher **Lindemann** in **Grünberg** bei Strelau die notarielle Verschreibung der vom **Gut Schönberg** verkauften Parzellen statt, sowie der **Restverkauf** von nur noch **ca. 80 Morgen Acker.** — Käufer werden eingeladen. — Bromberg, den 30. März 1903. **David Segall.**

Töchterpensionat v. **A. Gulitz,** stttl. gepr. Lehr., hat noch **freie Stellen** zu besetzen. (4 89 **Bromberg, Gammstr. 19.**

Pensionäre für höh. Schul. find. frdl. Aufnahme. Off. u. **T. W. 9** a. d. Geschäftsst.

Eckgrundstück Neustadt, Bromberg, m. lebhaft. Material- u. Vorkostgeschäft. großen Kellereien, preiswert zu verk. Auch d. Agenten Näh. in d. Gst. d. Ztg. (5066

Bruteier, Rasse Langsh n, zu verkaufen Vorwerkstr. 1 bei **Krause.** (113

Stellen-Gesuche

(Die einfache Zeile kostet 15 Pf.)

Suchen Sie ehrenv. Nebenbeschäftigung, so verl. Sie m. Ratschläge. Prosp. grat **Widmann, Berlin W. 30.**

Gärtner, 32 J., unverh. erfahr. in sämtl. Fächern des Gartenbaues, sucht, gestützt auf gute Zeugn., z. 1. April od. spät. auf einem Gut Stellung. Off. unt. **3 D.** a. d. Geschäftsst.

Junger Mann, der s. Lehrzeit in einem Tapetengeschäft absolv. hat, sucht in einem solchen evtl. ähnl. Branche Stell. Off. u. **B W. 1885** a. d. Gschft d. Ztg.

Bess. jg. Wwe., d. i. all. Zweigen der Wirtschaft, Nähen usw. erf., bitt. n. Besch. i. nur f. Häus., ev. a. a. Krankenpfl. Off. u. **L. L. 12** an die Gschft. d. Ztg.

Gut situierte jg. Wwe. bittet um **schriftliche Arbeiten.** Off. u. **P. G. 100** an d. Gschft. d. Ztg.

Tüchtige Frau s. Beschäft. z. Bedien d. Gäste im Gartenrestaur. Off. u. **F. H. 100** a. d. Gschst. d. Ztg.

Stellen-Angebote

(Die einfache Zeile kostet 15 Pf.)

Essenzen, Drogerieartikel! bei Mineralwasserfabriken, Destillateuren u. Drogerien best eingeführter (154 **Vertreter** gegen gute Provision und event. Spesenzuschuß verlangt z. Besuch der Provinzen Posen und Westpreußen Off. m. Ia-Referenzen unt. **H. M. 119** a. d. Geschäftsst.

Selbständige Lebensstellung findet organisatorisch veranlagter Geschäftsmann welcher sofort die General-Vertretung für Bromberg und Umgegend eines permanenten gesetzl. gesch. Massenartikels (hochinteressante konkurrenzlose 10 Pfg.-Prämien-Wochenschrift) übernehmen kann. Mit je 1000 Mk. verdient der General-Vertreter dauernd jährlich 2000 Mk. Fachkenntnisse sind nicht erforderlich. Angabe der verfügbaren Mittel erbeten. Weitere Informationen schriftlich. Meldungen an **Louis Schneider, Berlin,** Wilhelmstraße 133. (28

Erstklassige **Unfall-, Haftpflicht-, Diebstahl-, Kautions- und Veruntreuungs-Aktiengesellschaft** sucht für die **Provinz Westpreußen** und den **Regierungsbezirk Bromberg** einen tüchtigen, gebildeten **Reise-Inspektor,** der sich über gute Erfolge hinsichtlich Akquisition und Organisation ausweisen kann, gegen festes Gehalt, Reisespesen und Provisionsbeteiligung per 1. 5. 03 zu engagieren. (152 Off. mit Lebenslauf und Referenzen unter Chiffre **J. J. 8850** an **Rudolf Mosse, Berlin S.W.**

!! Nebenverdienst !! auch **selbständige Existenz** ohne Mittel, ca. 200 Angebote in all. nur denkb. Arten für Damen u. Herren jeden Standes. Ausk. **L. Eichhorst, Delmenhorst.**

Schneidemüller für Schlittengatter können sich melden. **Viktoria-Mühle.**

Zuverlässige **Dachdecker** jederzeit verlangt. (4406 **Julius Jacoby, Bromberg,** Dachpappenfabrik, Alexanderstr. 8.

Zwei Gesellen gesucht bei Stellmachermeister **Otto Goertz,** Danzigerstraße 69.

Kellerarbeiter, welcher auch Bier ausfahren muß, wird verlangt (111 **Filiale Kunterstein,** Rinkauerstr. 38.

Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung kann als (109 **Goldschmied-Lehrling** eintreten bei **Oskar Unverferth,** Goldwarenfabrik, Danzigerstraße Nr. 139.

Sohn achtbarer Eltern, der die **Zahntechnik** **erlernen** will, kann sich melden. Wo? sagt d. Gschst d. Z. (112

1 Goldschmiedlehrling. d. auch d. Gravieren erlernen kann, sucht bei gewissenhafter persönl. Ausbildung **R. Gratzki,** Zentral-Werkst. f. Gold- u. Silberwaren, Wallstraße 12. (5060

Kellnerlehrlinge, Kochmamsells, einen Laufburschen verlangt **Alb. Pallatsch,** Stellenvermittler, Lindenstr. 1. Fernsprecher 384.

Ordentl. Laufburschen verlangt **Bromberger Schirmfabrik,** Danzigerstr. 10. (112

Ein unverheir. Hausdiener kann sofort eintreten (5085 **Gutsche, Schleusenau.**

Ein unverheir. Hausdiener kann sich melden **L. Marcuse Nachf.** 5082) Möbelfabrik

Einen kräft. Laufburschen verlangt **Moritz Begach.**

Einen Laufburschen 112) **Hirsch,** Schuhgeschäft.

Ein **ord. Laufbursche** von **gleich** verlangt. (5001. **Wilhelmstr. 13,** part. l.

1 Laufbursche wird verlangt Posenerstr. 12.

Comptoiristin geübte Maschinenschreiberin und Stenographin ges. Off. m. Geh.-Anspr. u. **L. L 98** a. d. Gschst. d. Ztg.

Tücht. Zuarbeiterin kann sich melden Elisabethmarkt 10, Gartenhaus.

Selbständige Rock- u. Taillenarbeiterin, auch mit ihrer Zuarbeiterin, und eine sehr geübte **Maschinen-Nähterin** können sofort eintreten. (109 **Mathilde Czinczoll, Modistin,** Hempelstraße 5.

Geübte Taillen- u. Zuarbeiterinnen sucht von sofort (108 **F. Wakarecy,** Friedrichstr. 24.

Aelteres, erfahrenes **Mädchen** mit gut. Zeugnissen, kinderlieb, find. angenehmen Dienst Bahnhofst. 62, I.

Mädchen zur Bedienung der Maschinen, nicht unter 16 Jahren, stellt ein **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald.**

Stütze, d. gut kocht, f. fein. Haush. gesucht. **Anna Stahnke,** Gesindevermieterin, Bahnhofstraße 65.

Ein junges Mädchen zum Einpacken von Seifen und zum Verkauf verlangt sofort (112 **Ernst Mix, Seifenfabrik.**

Eine Frau z. Semmeltragen kann sich melden Berlinerstr. 15, **Segebarth.**

Anst. j. Mädch. f. Nachmitt. z. Kind. gesucht. Mittelstr. 51, p. l.

Eine Frau oder Mädchen zum Semmeltragen gesucht 5086) Bahnhofstr. 87.

Ein zuverläss. Kindermädchen für hier n. Mädchen f. Alles für außen, auch durch Metsfrau ges. Näh. b. Fr. Lehrer Latte, Friedrichst. 10 I.

Sauberes Aufwartemädchen z. 1. April verl. Schleinitzstr. 15 I l.

Aufwärterin gesucht. Schleinitzstr. 6 I l.

Eine Aufwärterin wird ges. Biester & Brähmer, Elisabethst. 20.

Aufwärterin für den Vorm. verlangt. Mittelstr. 45 I.

Junges Aufwartemädchen sofort gesucht. Rinkauerstr. 10 I.

Sogl. f. einige Std. **Aufwartefrau** ges. Hempelstr. 6 1 Trp. r.

Saub. Aufwartemädchen gesucht. Bahnhofstr. 66 II rechts.

Aufwartemädchen f. eine Stunde d. Tages ges. 107) **Königstr. 3,** II l.

1 ordent. Aufwartefrau gesucht. **Gammstraße 15,** pt.

Jung. Mädch. z. Aufwarten ges. Livoniusstr. 13, part. links.

Saub. **Aufw.** für Vorm. gesucht. Bahnhofstr 9, II. Meld. v. 7–8 n.

Aufw. verl. Blumenstr. 4, II r.

Geldmarkt

45000 Mark erststellige Hypothek auf gut verzinsliches Wohnhaus Bergkolonie-straße, Nutzungswert 1570 Mk., Miete 1590 Mk., per sofort ges. Off. unt. **M. Z.** an d. Geschäftsstelle d. Ztg. erb. (110

25-30 000 Mk. w. z. 1. Hyp. auf e. ländl. Besitzg. v. sof. od. später ges. Off. unt. **A. V. 100** an d. Gschst. d. Ztg.

4—6000 Mk. (Neustadt) ges. Off. u. **85** a. d. Gschst. d Ztg.

Wer braucht Geld?? Auf Schuldschein, Wechsel, Möbel, Kautionen, Hypothek, der schreibe sofort an (140 **K. Schünemann, München Nr. 170.**

Mittwoch, den **1.** April
Donnerstag, den **2.** April
Freitag, den **3.** April
Sonnabend, den **4.** April

An diesen 4 Tagen erhält jeder Käufer

Ein Geschenk.

Und zwar

Beim Einkauf von Einer Mark . . . . . **¼ Pfd. Bonbon.**

Beim Einkauf von Drei Mark . . . . . **Eine grosse Rolle Maschinengarn (Obergarn).**

Beim Einkauf von Fünf Mark . . . . . **Eine gekleidete Puppe,** 30 cm gross, mit Schuhen und Strümpfen, sowie Schlafaugen.

Beim Einkauf von Zehn Mark . . . . . **Eine gekleidete Puppe,** 40 cm gross, mit Schuhen und Strümpfen, sowie Schlafaugen. Werth 1,85 Mk.

Berliner Warenhaus

4. Theaterplatz 4. **R. Schönfeld.** 4. Theaterplatz 4. (361

Es hat Gott gefallen, heute Nacht 2 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter (5101

Wilhelmine Beck
geb **Marx**

im 86. Lebensjahre nach 3wöchentlichem Krankenlager abzurufen.

Bromberg, 30. März 1903.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, Nachm. 3 Uhr von der ev.-luth. Kirche, Töpferstraße 15 aus statt.

Gestern früh entschlief sanft nach kurzem Leiden unser liebes (5071

Elschen

im fast vollendeten fünften Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Hugo Jacobsohn
und Frau
Anna geb. **Hirschfeld.**

Die Beerdigung findet Dienstag, nachm. 2 Uhr von der Leichenhalle des jüd. Friedhofes aus statt.

Heute Nacht 1 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwager und Onkel,

der Königl. Strommeister

Franz Theuss

im 57. Lebensjahre. Dieses zeigen schmerzerfüllt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsdorf, 29. März 1903

Die Beerdigung wird bekannt gemacht. (5075

Eine gut erh. **nußb. Kommode,** echt od. imit., z. kaufen ges. Off. u. **F. K. 4** an d. Gst. d. Ztg.

Billig.

Grabumfassungen

G. Wodsack,
Steinmetzmeister.
Bromberg, Bahnhofstr. 79.

Grabdenkmäler
Dauerhaft.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme, welche mir von Freunden, Bekannten und Kollegen während der Krankheit und bei dem Hinscheiden meines unvergesslichen Gatten zuteil geworden sind, sowie Herrn Pfarrer v. Zychlinski für die tröstenden Worte am Sarge des teuren Entschlafenen, sage ich im Namen der trauernden Hinterbliebenen meinen (112

tiefgefühltesten Dank.

Bromberg, 30. März 1903.

Margarete Issmer
geb. **Hoeppner.**

Für die uns aus Anlaß unserer Silberhochzeit übersandten Glückwünsche sagen wir unseren

herzlichsten Dank.

5106) **O. Eichler** u. Frau.

---

2 kl. Kontobücher m. braun. Deckel verl. geg. Geg. Bel. abzug. Kanalstr. 6. 5054) **Templin,** Bierverleger.

Strohhüte Strohhüte!

werden in bekannter Sauberkeit **gewaschen, gefärbt u. modernisiert** bei (96

Marie Dettmer, Bärenstr. **Nr. 4, II.**

Filzhüte werden in kurzer Zeit modernisiert.

Gr. g. erh. **Eisschrank** bill. z. verk. Elisabethstr. 42a, 1 Tr. l.

In

Herren-Hüten

finden Sie (108
wirklich **neue** Formen u. Farben
im
ersten **Spezial-Hut-Geschäft**
von
Max Zweiniger, Theaterplatz 4.

NB. Als **Gelegenheitskauf** empfehle einen Posten von **ca. 100 Dutzend Herren-Hüten** zu dem staunend **billigen** Preise **von 2.50 bis 3.00 p. Stück.**

Von der Reise zurück.

Sprechstunden: 8—10 Uhr vormittags (112
3—5 Uhr nachmittags.
An jedem Donnerstag Nachm. fällt die Sprechstunde aus.

Dr. Lipowski.

Von der Reise zurück.

Prinzenthal, im März.

Dr. Heimann.

Die

Generalversammlung

der

Bromberger Dampfschiffgesellschaft

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

findet heute

Montag, den 30. März, abends 8½ Uhr

im **Hôtel Lengning** zu **Bromberg** statt.

Tagesordnung.

1. Geschäftliches (112
2. Vorlage der Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Konto und Decharge-Erteilung per 1902,
3. Etwaige Anträge der Mitglieder.

Der Aufsichtsrat.
Albert Knopf, Vorsitzender.

Höhere Mädchenschule und Lehrerinnen-Bildungs-Anstalt
Petersonstraße 1.

Das **Sommerhalbjahr** beginnt
den 16. April.

Aufnahme neuer Schülerinnen für beide Anstalten am 2., 3., 4. und 15. April von 11—1 Uhr.

11) **Margarethe Dreger.**

Höh. Vorber.-Anstalt Bromberg.

Vorber. f. d. Einj.-Frw.- u. Fähnr.-Ex. — Pension. — **Halbj. Kurse** für d. Einj.-Prüfung. — **Besond. Berücksicht.** zurückgebl. Schüler. — Bewährte Lehrkräfte. — Beginn d. Sommerkursus 15. April cr.

Geisler, Major z. D.

Pianoforte-Fabrik

Bestes Fabrikat. Grösste Tonfülle.

C. J. Quandt, Berlin,
Hoflieferant. (30

Niederlage in Bromberg **Thornerstr. No. 55. Fernsprecher No. 469.**

D. R. P. No. 115 486.

Neu. Quandt's Patentklangboden.

Pianino's

in grosser Auswahl wieder eingetroffen.

Lange jährige Garantie. Leichte Zahlungsbedingg.

---

1 Eingapparat f. Kanarien-Edelroller zu verkfn. **O. Lehming,** Kornmarktstraße 2.

Jg. Jagdhund, 5 Mon. alt, z. verk. Z. Ansicht bei 4946) **K. Voit,** Bahnhofstr. 84.

Klavierunterricht

wird ert. **Bahnhofstr. 9,** II.

Goldene Damenuhr

verloren geg. a. d. Wege Rinkau-Bahndamm bis zur Berlinerstr. Geg. Beloh. abz. **Gammst. 4/5.**

Schreibtisch mit Aufsatz u. verschließb. Schrnk. (fast neu) z. verk. **Posenerstr. 20a.**

Rats keller

Fernsprecher Nr. 610.
Familien-Lokal.
Empfehle meine stadtbekannte
gute Küche.
Gr. Mittagstisch.
Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.
Jeden Sonntag gewähltes Menu
Donnerstag, den 2. April, abends 6 Uhr
Königsberger Rinderfleck Eisbein mit Sauerkohl
als Schluß dieser Saison.
Tadellose Biere!!!
Kunerstein Graudenz. Reichelbräu Kulmbach. Berliner Weißbier.
313) **Emil Küssner.**

Ca. 1000 chic garnierte
Damen- und Mädchenhüte
empfiehlt zu denkbar **billigsten** Preisen das **Spezial-Damen-Hutgeschäft Wiener Moden**
Inh.: Max Zweiniger,
Theaterplatz 4.

Größtes Sarg-Magazin
f. Schleusenau u. Umgegend
von
H. Gierig, Chausseestr. 107.
Empfehle
alle Sorten Särge
und (68
sämtl. Sterbeausstattungen
zu billigsten Preisen.
Eigener eleganter Leichenwagen zu Ueberführung. u. Begräbnissen.

Eine silberne Damenuhr mit Doubl.-Kette **verloren** geg., gez. E. R. Abz. gegen Belohn. **Bärenstr. 4,** Porzellangeschäft.

---

10 gebrauchte Fenster

zu verkaufen. **Danzigerstr. 84.**

Frisch. Waldmeister! Ananas! recht preisw. Bowlen-Weine
empfiehlt **Emil Mazur.**

כשר על פסח

Offeriere
sämmtl. Colonialwaaren, Weine u. Liköre, hochfeinen Naturhonig
zu billigsten Preisen.
Bestellungen nach außerhalb erbitte rechtzeitig (12
Emil Chaskel,
Friedrichstrasse 57.
535. Fernsprecher 535.

Guter Mittagstisch
für 1 Mark (113
Elisabethstr. 48, II rechts.

כשר

Selten schönes Rind- u. Kalbfleisch
à 55 Pf. vor- u. nachm.
Fleischscharre 18 bei **M. Meyer**

Concordia.
Die
brillanten Spezialitäten.
Morgen Dienstag
Benefiz
für den Regisseur
Alfred Reissmüller.

Stadt-Theater.

Dienstag, den 31. März: (35. und letzte Novität in dieser Spielzeit. Zum 1 Male.)
Lebendige Stunden.
Einakter-Zyklus von Arthur Schnitzler.
Lebendige Stunden.
Schauspiel in 1 Akt.
Die Frau mit d. Dolche.
Drama in 1 Akt.
Die letzten Masken.
Schauspiel in 1 Akt.
Litteratur. Lustspiel in 1 Akt.
Anfang 7½ Uhr. (370

Mittwoch, d. 1. April:
Vorstellung zu klein. Preisen.
(Im Passepartout-Abonnement.)
(Zum letzten Male.)
Der Rastelbinder.

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur 2c. **Karl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämmtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg

Zweite Beilage.

Bromberg, Dienstag, 31. März 1903 — **№ 76.**

Sitzung der Stadtverordneten.

Bromberg, 28. März.

Vor Eröffnung der öffentlichen Sitzung findet eine geheime Sitzung statt, die sich bis nach 6 Uhr hinzieht. Bei Beginn der öffentlichen Sitzung sind anwesend vom Magistrat: Oberbürgermeister Knobloch, Bürgermeister Schmieder und die Stadträte: Aronsohn, Bärwald, Engelmann, Jeschke, Metzger, Meyer und Plasse. Von den Stadtverordneten sind nur 15 anwesend, deren Anzahl sich im Laufe der Sitzung noch verringert. Anstelle des Stadtverordnetenvorstehers Professor Dr. Bockisch, der sich während der geheimen Sitzung infolge Unwohlseins entfernt hatte, leitet Stadtverordneter Braun die Versammlung. Vor Eintritt in die Verhandlungen verliest Oberbürgermeister Knobloch das von uns schon mitgeteilte Telegramm, das als Antwort auf die Ernennung des Reichskanzlers Grafen Bülow zum Ehrenbürger der Stadt Bromberg eingegangen ist.

Es wird sodann mitgeteilt, daß der von der Stadtverordneten-Versammlung vorgeschlagene Steuersatz von 162 Prozent zur Einkommensteuer und 172 Prozent zur Grund- und Gewerbesteuer vom Bezirksausschuß nicht genehmigt worden ist. Wie der Referent Stadtverordneter Beck, ausführt, hat sich der Bezirksausschuß für einen Steuersatz von 160 Prozent zur Einkommensteuer und 175 Prozent zur Realsteuer ausgesprochen. Des weiteren äußert sich Stadtrat Jeschke zur Sache: Der Regierungskommissar mußte zugeben, daß die Einschätzung nach den Grundsätzen erfolgt sei, wie sie vor kaum 2 Jahren vereinbart worden seien. Trotzdem wurde geltend gemacht, daß heute andere Grundsätze maßgebend seien. Der Magistrat trat soweit als möglich für die von ihm vorgeschlagenen Sätze ein, jedoch wurden seitens des Bezirksausschusses 160 bezw. 175 Prozent für die äußersten zulässigen Sätze erklärt. Die Stadtverordnetenversammlung könne nun diese Sätze annehmen oder ablehnen. Redner äußert sich dahin, der Magistrat habe sein Möglichstes getan, um die Gewerbesteuerpflichtigen und die Grundbesitzer zu entlasten; jedoch sei die Aufsichtsbehörde entgegengesetzter Meinung. Eine Ablehnung würde schon darum kaum begründet sein, weil es sich um eine ziemlich geringfügige Summe handle (etwa 7800 Mark.) Ferner sei zu bedenken, daß ein Beschwerdeverfahren jedenfalls aussichtslos sein würde. Mindestens würde dies geraume Zeit in Anspruch nehmen, es würden infolge dessen doppelte Steuerzettel anzufertigen sein usw. Außerdem bestehe die Gefahr, daß, wenn eine Einigung nicht zustande komme, die Regierung die Steuern nach ihren eigenen, vielleicht einseitigen Grundsätzen festsetzen würde. Es empfehle sich daher die Annahme der Vorlage. Jedoch sollen bei der Festsetzung gewisse Grundsätze vereinbart werden, die für die nächsten Jahre gültig und bindend sein sollen, so daß man bei der nächstjährigen Festsetzung ein völlig einwandsfreies Material als Unterlage haben werde, nach dem dann die Berechnung erfolgen könne.

Stadtverordneter Vaternam bemerkt, daß er die Ablehnung der vorgeschlagenen Steuersätze vorausgesehen habe und empfiehlt nun wenigstens die Annahme der vom Bezirksausschuß vorgesehenen Sätze. Stadtrat Aronsohn empfiehlt gleichfalls die Annahme der vom Bezirksausschuß vorgeschlagenen Sätze, konstatiert jedoch ausdrücklich, daß er den maßgebenden Grundsätzen nicht zustimme, da die Grundbesitzer an und für sich schon große Lasten zu tragen hätten. Er empfehle die Annahme nur, weil man nicht monatelang ohne feste Steuersätze bleiben könne, um so mehr, als die Summe, um die es sich handele, kaum nennenswert sei. Nachdem sich noch Stadtverordneter Cohnfeld im gleichen Sinne geäußert hat, werden die vom Bezirksausschuß vorgeschlagenen Steuersätze von 160 bzw. 175 Prozent von der Versammlung angenommen.

Es werden sodann die Jahresrechnungen vom Straßenreinigungsfonds, über die Ausgaben zur Erhöhung des Theaterplatzes, über den Feuerlöschfond und über die Verwaltung des Kämmereifonds für 1901/02 mit den Erinnerungen der Rechnungsrevisionskommission an den Magistrat zurückgegeben.

Demnächst wird Entlastung erteilt bezüglich der Jahresrechnung vom Krankenhausfond für 1901/02, der Teilrechnung über den Neubau der Volksschule in der Hippelstraße und bezüglich der Rechnung über den Erweiterungsbau der Diakonissenanstalt aus 1901/02, für letztere Rechnung unter der Bedingung, daß die Mehrausgaben bei der vorzulegenden Schlußrechnung begründet werden.

Nachdem dann noch verschiedene Etatsüberschreitungen nachträglich genehmigt worden sind, bewilligt die Versammlung den Magistratsantrag, daß die Stadt Bromberg mit einem Jahresbeitrag von 20 Mark der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten beitrete. Punkt 12 (Änderung der Ordnung betr. Erhebung der Hundesteuer) wird von der Tagesordnung abgesetzt. Der Wahl des Herrn Dr. Minde-Pouet aus Posen zum Stadtbibliothekar in Bromberg unter Anrechnung der fünf Dienstjahre in Posen stimmt die Versammlung zu. Den nächsten Punkt der Tagesordnung bildet die Magistratsvorlage, betr. die Genehmigung eines Entwurfs zu einem Vertrage mit dem Zivilingenieur Wulff, betr. den Bau einer Waldbahn Bromberg-Rinkau. Während der Beratung über diesen Gegenstand wird aus der Mitte der Stadtverordneten konstatiert, daß die Versammlung nicht mehr beschlußfähig ist. Es erfolgt daher nach 7 Uhr Schluß der öffentlichen Sitzung.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 30. März.

* **Die Steuersätze für das nächste Jahr** waren, wie erinnerlich, von den städtischen Körperschaften auf 162 Prozent zur Einkommen- und 172 Prozent zu den Realsteuern normiert worden. Diese Sätze hat der Bezirksausschuß nicht genehmigt, sondern eine Festsetzung von 160 Prozent bezw. 175 vorgeschlagen, also eine kleine Ermäßigung der Einkommensteuer- und eine kleine Erhöhung der Realsteuerzuschläge. Die Stadtverordnetenversammlung nahm in ihrer Sitzung am Sonnabend auf Antrag des Magistrats diese Steuersätze an. Näheres bringt unser Bericht über die Sitzung, aus deren Tagesordnung noch die Wahl des Herrn Dr. Minde-Pouet als Stadtbibliothekar hier erwähnt sei.

nn. **Der letzte Volksunterhaltungsabend** fand gestern Nachmittag in Patzers Etablissement statt und war, wie alle seine Vorgänger, äußerst zahlreich besucht. Das Programm war das übliche: Konzert, Gesänge und Vorträge. Die Chorgesänge wurden diesmal von demSängerchor des katholischen Jünglingsvereins ausgeführt und fanden allgemeinen Anklang. Unter den humoristischen Vorträgen erntete namentlich „Der Bettebua" des Herrn Mair vom hiesigen Stadttheater stürmischen Beifall. Ebenso applaudiert wurde die komische Operette „Ein geschlagener Mann", die von den Darstellern flott und mit Geschick gespielt wurde. Nach der Operette richtete der Veranstalter der Abende, Herr Westphal, eine kurze Ansprache an die Versammelten, in der er allen, die bei den Veranstaltungen mitgewirkt haben, und auch dem Publikum seinen Dank aussprach und für den nächsten Winter eine schnellere Aufeinanderfolge derartiger Unterhaltungsabende in Aussicht stellte. Mit dem gemeinschaftlichen Gesange des Frühlingsliedes „Leise zieht durch mein Gemüt" wurde die schön verlaufene Veranstaltung geschlossen. Wir wünschen der Wiederaufnahme dieser Volksunterhaltungsabende für den nächsten Winter den besten Erfolg.

f. **Der Bromberger Schützenverein** hielt gestern Nachmittag in seinem Vereinslokale seine Frühjahrs-Generalversammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde zunächst ein neues Mitglied aufgenommen. Dann hielt der Vorsitzende Herr Meyer eine kurze Begrüßungsansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Der Schriftführer, Kamerad Droege, erstattete hierauf den Jahresbericht und die Kassenrevisionskommission den Kassenbericht. Der Verein hatte im vorigen Jahre eine Einnahme von 1202,56 Mk. und eine Ausgabe von 1191,26 Mk., ferner ist die Summe von 77 Mk. angelegt zur Beschaffung einer neuen silbernen Königskette. Der Verein besitzt außerdem ein Sparkassenbuch. Dem Rendanten wurde im Anschluß an diesen Bericht die beantragte Entlastung erteilt. Bei der nun folgenden Vorstandswahl wurden die Kameraden Tischlermeister Schülke 1. Leutnant, Klempnermeister Klingbeil 1. Schützenmeister und Rohrmeister Droege Schriftführer wiedergewählt. Die Kameraden von der Rechnungskommission, Franke, Lork, Nast und Stadie, sowie der Ehrenrat, bestehend aus den Kameraden Franke, Karrasch, Wentzel, Vollmer, Lork, Nast und Müller wurden ebenfalls sämtlich wiedergewählt. Zum Delegierten nach Posen ist der Vorsitzende, Kamerad Meyer, und als dessen Stellvertreter Kamerad Vandelow gewählt worden. Dann wurde beschlossen, das Eröffnungsschießen am 2. Osterfeiertag abzuhalten, wozu mehrere Kameraden einen Preis zu stiften sich erboten. Das Königsschießen findet in der zweiten Hälfte des Monats Juni statt, außerdem sind noch fünf Prämienschießen in Aussicht genommen; auch beabsichtigt der Verein einen Ausflug mit Familie nach dem schönen Waldetablissement Mühlthal zu veranstalten.

* **Schlachthausbericht.** In vergangener Woche wurden im städtischen Schlachthause geschlachtet: 70 Rinder, 247 Kälber, 434 Schweine, 76 Schafe, 6 Ziegen und 3 Pferde.

* **Zwei weiße Schwäne** sah man heute früh um 6 Uhr in der Richtung von Fordon nach hier zufliegen, wo sie sich dann auf dem hiesigen städtischen Viehhofe niederließen und von Herrn Viehhofsinspektor Meißner gefangen wurden.

* **Der Zweck der Realgymnasial-Kurse für Mädchen** mit dem Ziel der Reife für Obersekunda, welche der Verein „Frauenwohl" zu Ostern wieder zu veranstalten gedenkt, ist ein mehrfacher, 1. soll durch die Kurse jungen Mädchen die Erlangung der Reife für Obersekunda ermöglicht werden, welche die Vorbedingung ist für den Beruf der Apothekerin, Bibliothekarin, die höheren kaufmännischen Stellungen usw., 2. soll solchen jungen Damen, welche das Abiturium zu machen gedenken, um später studieren und den Beruf der Ärztin, Gewerbeinspektorin usw. ergreifen zu können, die Möglichkeit geboten werden, zwei Jahre länger im Elternhause zu bleiben, resp. sich, ehe größere Kosten an ihre Ausbildung gewendet werden, darüber klar zu werden, ob ihre geistigen Fähigkeiten für ein Studium ausreichen werden, 3. soll entlassenen Schülerinnen der höheren Mädchenschulen Gelegenheit gegeben werden, ihre geistige Ausbildung, die bis dahin hauptsächlich das Gemüt und das ästhetische Gefühl berücksichtigte, durch eine den Verstand und die Urteilskraft fördernde Ausbildung zu ergänzen. Es kann kaum noch ernsthaft bestritten werden, daß eine gründliche Verstandsbildung heutzutage auch dem weiblichen Geschlecht unentbehrlich ist, und daß es notwendig ist, dem Geiste jugendlicher Mädchen Richtung und Ziel zu geben, ihre Willenskraft durch eine ernsthafte Aufgabe zu stärken. Die Art, wie junge Mädchen nach Austritt aus der Schule ihre Zeit meistens ausfüllen, wirkt verflachend auf den Charakter, fördert Oberflächlichkeit, Putz- und Vergnügungssucht und eine Lebensauffassung, die ihnen oft zu einer Quelle herbster Enttäuschungen wird. Die Aneignung erweiterter Kenntnisse dürfte sich in jedem Falle als praktisch erweisen, auch für solche Mädchen, welche später in die Ehe treten. Ist doch in den meisten Familien infolge der Überbürdung des Vaters durch den Beruf die Erziehung der Kinder, sowie deren Förderung bei den Schularbeiten, ausschließlich Aufgabe der Mutter, welcher dieselbe oft ratlos genug gegenübersteht. Diese, wie manche andere Anforderung an die moderne Frau bilden den Ausgleich für die mannigfachen Erleichterungen in hauswirtschaftlicher Beziehung, die ihr durch Industrie und Handel geschaffen sind, darum aber sollte sie auch für diese Anforderungen erzogen werden. Daß auch an einen Fächern der Kurse teilgenommen werden [illegible], wird gewiß manchen Damen willkommen sein; eine verhältnismäßig billige Gelegenheit, guten lateinischen Unterricht zu erhalten, pflegt gern von angehenden oder bereits berufstätigen Lehrerinnen wahrgenommen zu werden, da die Vorbereitung zur Oberlehrerinnenprüfung für gewisse Fächer Kenntnisse in der lateinischen Sprache bedingt.

** **Filehne,** 28. März. (Kommunalisierung der Schulen.) Bekanntlich haben die hiesigen drei Schulsozietäten sich unter gewissen Bedingungen bereit erklärt, die Schulen zu kommunalisieren. Auch die Stadtvertretung hat ihrerseits Bedingungen aufgestellt, unter welchen sie der Kommunalisierung zustimmen würde. Die Wünsche sind vor längerer Zeit der Staatsregierung unterbreitet worden. Wie wir erfahren, ist die Verwirklichung der Kommunalisierung nunmehr gesichert, denn der Staat gewährt zum Bau des Zentralschulgebäudes im Ganzen einen Zuschuß von 86 000 Mk., während die übrigen Kosten von der Stadtgemeinde und aus dem Schulvermögen gedeckt werden. Diese Kosten würden noch etwa 55—60 000 Mk. betragen. Ein Schulbauplatz ist bereits angekauft. Die Schule dürfte z. Z. 13 bis 15 aufsteigende Klassen haben. Mit dem Neubau soll sobald als irgend möglich begonnen werden, damit das Gebäude schon am 1. Oktober k. Js. in Benutzung genommen werden kann. Eine Beschleunigung ist um so mehr nötig, als die vorhandenen Schulgebäude sowohl räumlich sehr beschränkt sind, wie auch einen mangelhaften Bauzustand aufweisen.

Bunte Chronik.

— Berlin, 28. März. Nach Unterschlagung von 20 000 Mk. hat sich der Kaufmann Spiesecke aus Nagöfen bei Werder dem Gerichte in Potsdam gestellt. Die Unterschlagungen gehen mehrere Jahre zurück.

— Buenos Ayres, 29. März. Stürme, begleitet von heftigen Regengüssen, sind auf die furchtbare Hitze der letzten Tage gefolgt. Mehrere Viertel der Stadt stehen unter Wasser. In der Nachbarschaft ist viel Vieh umgekommen.

— Tananarivo, 28. März. Ein heftiger Wirbelsturm hat mehrere am Meere gelegene Städte auf Madagaskar verwüstet. Der angerichtete Schaden ist erheblich. Den Berichten nach sind Menschen nicht umgekommen.

(Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.)

7]

Im bösen Schein.

Roman von L. Haidheim.

„Ja! Ja! Es ist wahr! Oh, diese Überraschung! Wir dachten an nichts dergleichen, da schneien uns die beiden plötzlich ins Zimmer! Wir hatten den Wagen gar nicht beachtet!"

So ging es im Chor und der alte Herr stand mit seinem guten, strahlenden Lächeln vor der erröteten Braut, sah sie mit väterlicher Freude an und rief ganz beglückt:

„Wollen Sie denn wirklich meinen Jungen lieb haben, mein Kind?"

Ja, sie wollte. Sie hatte ihn schon lange lieb! Und der Vater küßte sie zärtlich auf die Stirn, küßte seinen Sohn, und Mutter und Schwestern küßten beide auch noch einmal wieder, obgleich dies schon vorhin erledigt worden war.

Es war ein großer, ehrlicher Jubel. Man konnte nicht aufhören, sich zu erzählen, wie alles gekommen sei und was „er" gedacht und was „sie" gedacht — was der Papa Wehlheiden gesagt und was der Minister gestern Abend Werner zugeflüstert hatte.

„Denn ich hätte es gar nicht gewagt, Dich zu fragen — ich war nie sicher, ob Du —"

„O, Du Bösewicht! Und dabei hat er mich so gequält! Den einen Tag dachte ich: „Er hat Dich doch ein ganz klein wenig gern — und den andern wurde ich wieder mutlos!"

„Na und jetzt bist Du mein und ich bin Dein, deß sollst Du gewiß sein!" zitierte er jubelnd.

Er war in der schönsten Bräutigamsstimmung.

Das Brautpaar war beauftragt worden, die ganze Familie des Bräutigams auf fünf Uhr zu Tisch zu laden.

Selbstverständlich war an eine Absage gar nicht zu denken, obgleich der Rothhausensche Mittagsbraten bereits in der Pfanne schmorte.

Fast eine Stunde wartete die Equipage vor der Tür, ehe man sich trennen konnte. Es hatte sich sofort eine aufrichtig herzliche Intimität von beiden Seiten entfaltet; man sympathisierte, man hatte tausend gemeinsame Interessen und gab sich in der allgemeinen Freude offener und freier als früher.

Als die Liebesleute dann endlich fort waren, versicherten Rothhausens sich gegenseitig voll Freude: „Ich mag sie leiden! Sie ist sehr nett! Sie ist reizend! Und sie hat Werner so lieb! Sie ist viel bescheidener, als ich dachte."

Und die Mutter setzte ganz leise, fast beschämt mit frohem Lachen hinzu: „Und welche Partie macht der Junge!"

Plötzlich fuhr Eveline nach dem Vater herum: „Papa — Du hast doch an Hans geschrieben?"

„Ja, gleich gestern Abend."

Der Vater sagte nichts davon, daß er Hans seine Bedenken nicht vorenthalten. Das nahmen sie alle als selbstverständlich an.

Und es bedrückte sie heute, wie sie den reichen, stolzen Wehlheidens diese „törichte" Verlobung des Sohnes und Bruders mitteilen sollten.

Aber Werner würde das schon machen. Sie hatten ja durchaus nicht nötig, darüber zu reden, wenn man sie auch darnach fragte. Und in diesem Jubel brauchte man ja nur die Tatsache, allenfalls die verheirateten Schwestern erwähnen und so indirekt erfahren lassen, daß die Familie Blitz Schwiegersöhne aus den besten Häusern hatte. Übrigens durfte man ja auch die kleine Photographie zeigen; diese bewies jedenfalls, daß Hans sich eine schöne und chik aussehende Braut gewählt.

* * *

Auf seinem Wege zur städtischen Bank, wo Rothhausen die dreitausend Mark auf das bekannte Haus Krakauer in der Nachbarresidenz anweisen mußte, begegneten ihm schon Bekannte, welche das Brautpaar in dem Wehlheidenschen Landauer hatten fahren sehen und die nun ohne weiteres gratulierten.

Der Oberkirchenrat dankte vergnügt. Man sah ihm die hohe Befriedigung an und fand auch, daß er alle Ursache dazu habe. Abgesehen von ihrem etwas protzigen Dünkel waren die Wehlheidens nette, wohlwollende Leute, gut und hülfreich; Frau von Wehlheiden liebte es sogar, eine gewisse Demut kund zu geben, indem sie bei besonderen Gelegenheiten ganz offen erzählte, ihr Schwiegervater habe mit einem kleinen Laden und einer Färberei angefangen, letztere dann vergrößert und immer weiter vergrößert, so daß ihr Gatte schon auf sehr ansehnlicher Grundlage seine Unternehmungen beginnen konnte.

„Im Anfange mußten wie freilich recht sparen, denn mein Mann brauchte jeden Groschen," setzte sie dann bescheiden hinzu, so daß sich der Doren allemal wie entschuldigt fühlte, daß er nicht auch ein Krösus war.

Das gefiel allen und hatte die Wehlheidens, obwohl man über „Protzigkeit" gelegentlich raisonnierte, in ihren Kreisen beliebt gemacht.

Zur richtigen Zeit fanden sich Rothhausens, alle in festlicher Stimmung, im Salon von Kunis Mutter ein.

Natürlich gab es erst eine kleine Rührszene. Der Fabrikbesitzer hatte zwar zu seiner Frau gesagt: „Ein Adliger oder ein Offizier wäre mir lieber gewesen" — aber da diese ihn tröstete: „Unsere Söhne setzen ja den Namen fort und Werner macht sicher eine glänzende Karriere" — da gab er sich schnell zufrieden. Und jetzt umarmte und küßte er den Oberkirchenrat, bat ihn, seinem Kinde eine liebevoller Schwiegervater zu sein, und wurde von den eigenen Worten selbst gerührt. Der Oberkirchenrätin küßte er die Hand und legte ihren Arm in den seinigen, um sie nicht wieder loszulassen, dann, nach seiner Anordnung ging es, um die Feierlichkeit abzukürzen, so rasch als möglich zu Tisch.

Im Speisesaal warteten bereits zwei im Geschäft tätige Verwandte des Fabrikherrn — ein Herr Wehlheiden, dem man sofort den Reserveoffizier ansah, und ein Herr von Grothus, ein Neffe der Hausfrau.

„Im allerengsten Kreise! Wir hatten den Wunsch, heute möglichst unter uns zu sein", entschuldigte sich der Hausherr.

Eveline Rothhausen sah, wie ihr Tischnachbar Wehlheiden bei dem Worte „möglichst" dunkelrot wurde und sie empfand es peinlich, daß sowohl dieser wie auch Helenes Tischherr um ihretwillen kommandiert waren.

Sein rascher Blick, mit dem er sie überflog, als er ihr vorgestellt wurde, war ihr nicht entgangen, ebensowenig, daß er dunkle, traurige Augen hatte. Jetzt sah sie auch, daß er einen Trauerflor trug.

Doch das alles war für jetzt Nebensache, Evelines Schwesterherz berauschte sich förmlich an dem Glück des Bruders.

Kuni — an der sie früher dies und jenes auszusetzen gefunden — gefiel ihr heute besser denn je zuvor. Das sonst manchmal hochmütig scheinende Mädchen war wie umgewandelt, und die liebevolle Demut, die in ihrem ganzen Wesen lag, machte sie viel anziehender.

Daß sie Werner glühend liebte, war offenbar; daß sie ihn in ihrer Meinung und in ihrem Herzen so hoch stellte, wie keinen anderen Menschen, das verriet sie mit jedem Wort. „Was Werner will" — „was Werner sagt" — das war für sie der Schlußsatz alles Denkens.

Und Werner fühlte sich durch diese liebliche Unterordnung im höchsten Grade beglückt.

Helene hatte wirklich ganz recht, als sie einmal lachend sagte: „Du, Kuni — verziehe ihn nur nicht gleich zu sehr, er ist selbstherrlich genug."

„Das sagt Ihr! Meine Schwestern sind nämlich geborene Rebellinnen!" gab Werner gutlaunig zurück.

So machte jedes Glied der Familie seine stillen Beobachtungen. Der Vater — ein Freund guter Diners und in beste Stimmung versetzt durch die Vorzüglichkeit des heutigen — fand sich mit der liebenswürdigen Hausfrau, die heute bescheidener als je erschien, sehr bald in schönster Harmonie, die noch gesteigert wurde, als der Hausherr ihm eine staubbedeckte Flasche mouton d'or zeigte und lachend vorschlug, auf das Wohl von Werners geliebten Eltern zu trinken.

Die Oberkirchenrätin — man nannte sie immer so — bemerkte mit ihrer scharfen Beobachtungsgabe, daß der Fabrikherr mit reichlich großem Behagen von seinen „Erfolgen" redete, allerdings stets in jenem Ton würdiger Bescheidenheit, die alles Geleistete als Pflicht hinstellt. „Na, na — wissen Sie, liebe Frau Schwester, ich habe den Leuten die Kirche gebaut, weil sie sie haben mußten. So gut wie ich ihnen ein Altersheim und eine Schule gegeben, mußte ich auch an unsers lieben Herrgotts Dienst denken!"

Das klang so einfach — aber wenn sich die Unterhaltung so eine volle Stunde lang nur um das drehte, was er getan und geleistet, dann klang das allerdings auch in dieser Form wie eitles Selbstlob. Indessen, der Mann war zweifellos äußerst tüchtig, seine Erfolge ließen sich nicht ableugnen und alles in allem: er hatte Werner mit offenen Armen als Sohn aufgenommen und der saß nun in jeder Weise dem Glücke im Schoß.

(Fortsetzung folgt.)

(Nachdruck verboten.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

55. Sitzung vom 28. März. 11 Uhr.

Das Haus ist schwach besetzt.

Am Ministertisch: Budde u. a.

Die erste Lesung der Sekundärbahnvorlage wird fortgesetzt.

Abg. **von Heimburg** (kons.) dankt für die Einstellung der Bahn von Münsterberg i. Westf. nach Frankenberg i. Hessen-Nassau und wünscht eine Ederthalbahn.

Abg. **Schelm** (natl.) wünscht eine Verlängerung der Bahn von Visselhövede über Zeven hinaus nach Quarrenburg, Beverstedt bis zur unteren Weser.

Abg. **Kautc** (Zentr.) verlangt eine Bahn von Hünfeld nach Schlitz, ferner eine Bahn Geiser-Tann und Gersfeld.

Die Abgg. **Letocha** (Ztr.) und **Sielermann** (kons.) äußern gleichfalls lokale Wünsche, bleiben aber unverständlich.

Abg. **Hesse** (natl.) dankt für die Einstellung der Linie Visselhövede-Zeven in die Vorlage und wünscht den Bau der Linien Minden-Nienburg und Verden-Rotenburg.

Abg. **von Brockhausen** (kons.) klagt darüber, daß von allen Provinzen im ganzen deutschen Reiche die Provinz Pommern am schlechtesten behandelt worden sei. Di[e] Provinz Pommern verlange nichts weiter, als da[ß d]as alte Herrscherwort, jedem das Seine auch i[hr zu]gute komme. Vor alle[m] sei eine Bahn Swi[nemü]nde-Rügenwalde-Polzin mit weiteren Abzwe[igu]ngen nötig. Wenn der Minister mal die Pro[vinz] Pommern besuchen wollte, würde er sich selbst [d]avon überzeugen, wie dringend nötig dort neue Bahnen seien.

Abg. **Mischke** (natl.) dankt für Aufnahme der Linie Usingen-Weilmünster in die Vorlage.

Abg. **Dr. Müller** (freis. Vp.) fordert eine Bahn Hahn-Wehen und weiter nach Niederhausen oder nach Idstein.

Abg. **Schmitz** (Zentr.) befürwortet den Bau von Bahnen in den Kreisen Erkelenz, Jülich und Heinsberg.

Abg. **Kittler** (freis. Vp.) äußert Wünsche für die Culmer Gegend.

Abg. **Schaffner** (natl.) dankt für die Einstellung der seit 10 Jahren gewünschten Linie Weilmünster-Usingen und bittet um den Bau der Linie Westerburg-Montabaur. Die Regierung habe, wie er wisse, die Absicht, die Linie Westerburg-Siershahn auszuführen mit Anschluß an den Rhein. Die Linie Westerburg-Montabaur würde aber denselben Zweck erreichen und außerdem noch die Möglichkeit schaffen, später einmal die Linie von da nach Gelbachthal und Nassau oder nach Arzbachthal und Ems zu führen.

Abg. **v. Savigny** (Zentr.) bittet den Minister, über alle diejenigen Projekte, die heute und gestern hier vorgeschlagen seien, doch nicht diejenigen zu vergessen, die in den früheren Jahren gewünscht seien.

Abg. **Engelmann** (nat.-lib.) empfiehlt den Bau einer Linie von Zell nach Kreuznach durch das Fischbachtal über Hirschberg, Winterburg und Gmünden. Diese Bahn würde für den Staat von außerordentlicher Rentabilität sein.

Abg. **Jorns** (nat.-lib.) bemängelt die Höhe der Abfertigungsgebühr beim Übergang von Hauptbahnen zu Kleinbahnen.

Ministerialdirektor **Wehrmann**: Ein großer Teil der geäußerten Wünsche, vor allem, die sich auf Frachten beziehen, kommt für die Kleinbahnen gar nicht in Betracht, da diese nur den örtlichen Verkehr zu vermitteln haben. Wenn der Vorredner die Höhe der Abfertigungsgebühr beim Übergang von einer Hauptbahn zu einer Kleinbahn bemängelt, so muß ich betonen, daß überall, wo ein öffentliches Interesse vorliegt, die Abfertigungsgebühr zum teil gekürzt und dieser Teil der Kleinbahn überwiesen wird. Redner, der auf der Tribüne im übrigen unverständlich bleibt, geht dann weiter auf die Entwickelung der Kleinbahnen ein.

Abg. **v. Tiedemann** (freikons.) spricht seinen Dank aus für die Linie Schokken—Schubin mit Abzweigung von Gollantsch nach Kolmar i. Posen.

Abg. **Vehling** (kons.) bemängelt die Höhe der Expeditionsgebühren auf den Bahnen.

Abg. **Praschma** (Zentr.) bemerkt: Dulce et decorum est pro patria mori, aber es sei doch etwas anderes, wenn der Todeskandidat eine schöne blühende Gegend sei, die nur aus Fiskalität keine Eisenbahn bekomme und deshalb sterben müsse. Er meine die Kreise Falkenberg, Neiße und Neustadt in Schlesien, und bitte den Minister, diesen Kreisen die Sonne seiner Huld zuzuwenden.

Abg. **Werner** (Antis.) fordert eine Bahn von Fulda nach Mainz.

Abg. **v. Christen** (freikons.) bedauert, daß die Linie Treffurt—Oerschel nur eingeleisig gebaut werde.

Abg. **Graf Strachwitz** (Zentr.) beschwert sich darüber, daß der nordwestliche Teil Oberschlesiens so vernachlässigt werde und wünscht eine Bahn von Tarnowitz nach Gleiwitz, eine Verbindung des Isergebirges mit dem Riesengebirge und eine Bahn von Friedeberg nach Schreiberhau.

Abg. **Ernst** (freis. Vg.) verlangt eine Bahn Schneidemühl—Bentschen und die Fortführung der Linie Samter—Birnbaum nach Küstrin.

Abg. **Hauptmann** (Zentr.) klagt darüber, daß von den 15 geforderten Bahnen des Entwurfs nur eine einzige auf die Rheinprovinz falle.

Abg. **Gornig** (Zentr.) fordert eine Weiterführung der Linie Orzesche—Sohrau nach der österreichischen Kaiser-Ferdinand-Nordbahn.

Abg. **Prietze** (nat.-lib.) wünscht eine Reihe von neuen Bahnen im Saargebiet, darunter die Linien Ottweiler—Fischbachthal und eine Köllerthalbahn.

Abg. **Thies** (nat.-lib.): Vor vielen Jahren — seit einem Menschenalter gab die Staatsregierung die Erklärung ab, daß die Bahn im Tale der Aller als Staatsbahn ausgebaut werden solle. Von dieser Bahn sind zwei Strecken vom Landtage bewilligt, nämlich Celle-Schwarmstedt und Schwarmstedt-Verden. In der letzten Zeit ist der Ausbau dieser Bahn energisch betrieben, so daß der Verkehr auf der Strecke Celle-Schwarmstedt wohl im Herbst aufgenommen werden kann. So sehr dankbar auch in meinem Wahlkreise anerkannt wird, daß nun endlich die Wünsche der beteiligten Gemeinden erfüllt werden, so dringend richten sie an den Minister die Bitte, der Weiterführung der Allertalbahn über Celle hinaus bis an die Bahn Lehrte-Stendal recht bald näher treten zu wollen. In Berücksichtigung der verhältnismäßig ganz bedeutenden Aufwendungen, die in den letzten Jahren von der Stadt Celle, sowie von dem Landkreise Celle zu dem Zweck gemacht sind, durch Verbesserung der Verkehrswege die ungünstige wirtschaftliche Lage zu bessern, richte ich an den Minister die dringende Bitte, dem Ausbau dieses letzten Teiles der Allerbahn von Celle an die Bahn Lehrte-Stendal durch eine Vorlage an den Landtag baldigst näher treten zu wollen.

Abg. **Dr. Hackenberg** (nat.-lib.) dankt der Regierung für die Bahn von Castellaun nach Boppard und wünscht weitere Aufschließung des Hunsrückgebiets.

Abg. **Humann** (Ztr.) bleibt mit seinen lokalen Eisenbahnwünschen unverständlich.

Minister **Budde**: Ich bin den Rednern für alle ihre Anregungen dankbar. Wir werden sie an der Hand des stenographischen Berichts prüfen. Die Eisenbahnen müssen doch, soviel auch über sie geschimpft wird, etwas Gutes sein, sonst würden nicht so viel neue Linien gefordert werden. Ich werde mit Freuden an den weiteren Bau der Linien herangehen. Aber nicht alle Wünsche liegen wirklich im Interesse der betreffenden Gegend, in vielen Fällen wäre es vielleicht besser, eine gute Chaussee anstatt einer Kleinbahn zu bauen, das Automobilwesen wird sich auch noch weiter entwickeln. Bedenklich ist die Theorie, daß wir mehr Hauptbahnen und weniger Nebenbahnen bauen sollen, es wäre unpraktisch, Bahnen, die blos Meliorationsbahnen sind, mit dem ganzen Luxus der Hauptbahnen auszustatten. Ein Unterschied zwischen dem Osten und dem Westen besteht nicht, wenn der Osten auch jetzt besser behandelt ist, so steht die Regierung doch allen Landesteilen mit gleichem Interesse gegenüber. (Beifall.)

Hiermit schließt die Debatte, die Vorlage geht an die Budgetkommission.

Nächste Sitzung: Montag 11 Uhr. Tagesordnung: Beamten-Wohnungsvorlage, Eisenbahn-Ausgleichsfonds, Petitionen.

Der Präsident **von Kröcher** teilt mit, daß am Mittwoch die Osterferien eintreten sollen. Nach Ostern sollen die Sekundärbahnvorlage, die Vorlage über den höheren Verwaltungsdienst und die Verstaatlichungs-Gesetze erledigt werden.

Minister **Budde** teilt noch mit, daß nach einem soeben eingetroffenen Telegramm die Verwaltung der Ostpreußischen Südbahn den Vertrag angenommen hat.

Schluß 4 Uhr.

Kunst und Wissenschaft.

Eine Konferenz zur Begründung einer internationalen seismographischen Assoziation findet vom 24. Juli bis 28. Juli in Straßburg i. Els. auf Einladung der deutschen Regierung statt. Das Programm wird demnächst versandt werden.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Königsberg, 28. März. Weizen hochbunter, bunter, roter —. Roggen inländ. unverändert, inländischer gehandelt per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit ½ M. per Tonne zu regulieren, 690 Gr. bis 702 Gr. 120, 668 Gr. bis 690 119, 684 Gr. bis 690 Gr. 118, 696 Gr. ab Bollwerk 118 M. russ. gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit ½ M. per Tonne zu regulieren. — Hafer inländischer sehr flau, inländischer 107, 108, 114, 116, besserer 121 M., russ. — Wetter: Schön.. — Wind: SW. — Thermometer + 12 Gr. Reaumur.

Magdeburg, 28. März. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sack 9,30—9,50. Nachprodukte 75 Proz. ohne Sack 7,20 bis 7,35. Schwach. Brotraffinade I. ohne F. 30,07½. Krystallzucker I. m. S. 29,82½. Gem. Raffinade mit Sack 29,82½. Gemahl. Melis I. mit Sack 29,32½. — Rohzucker 1. Produkt Transito f. an Bord Hamburg per März 16,40 Gd., 16,60 Br., —,— bez., per April 16,40 Gd., 16,55 Br., —,— bez., per Mai 16,65 Gd., 16,70 Br., 16,70 bez., per August 17,00 Gd., 17,05 Br., 17,00 bez., per Oktober-Dezember 17,95 Gd., 18,05 Br., —,— bez. — Ruhig.

Hamburg, 28. März. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, holsteiner u. mecklenburg. 154, Hard Winter Nr. 2 März-Abladung 130,50. — Roggen ruhig, südruss. still, 9 Pud 20/25 März-Abladung 104,00, holsteinischer und mecklenburgischer 141. — Mais matt, 114—115, runder 88,50. — Hafer ruhig. — Gerste stetig. — Rüböl ruhig, loco 48,50. — Spiritus (unversteuert) ruhig, per März 13⅞ Br., 13⅝ Gd., per März-April 13⅞ Br., 13⅜ Gd., per April-Mai 13⅞ Br., 13⅜ Gd., per Mai-Juni 13⅞ Br., 13⅝ Gd. — Kaffee ruhig, Umsatz 1000 Sack. — Petroleum abwartend, Standard white loco 6,95. — Wetter: Trübe.

Köln, 28. März. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Rüböl loco 52,00, per Mai 50,00. — Wetter: Heiter.

Pest, 28. März. (Produktenmarkt.) Weizen loco matter, per April 7,39 Gd., 7,40 Br., per Mai 7,35 Gd., 7,36 Br., per Oktober 7,40 Gd., 7,41 Br. — Roggen per April 6,49 Gd., 6,50 Br., per Okt. 6,36 Gd., 6,37 Br. — Hafer per April 5,94 Gd., 5,95 Br., per Oktober — Gd., — Br. — Mais per Mai 6,14 Gd., 6,15 Br., per Juli 6,20 Gd., 6,21 Br. — Kohlraps prompt 10,30 Gd., 10,80 Br., per August 11,90 Gd., 12,00 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 28. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per März 23,30, per April 23,50, per Mai-Juni 23,65, per Mai-August 23,50. — Roggen ruhig, per März 16,40, per Mai-August 16,50. — Mehl fest, per März 30,65, per April 30,80, per Mai-Juni 31,25, per Mai-August 31,15. — Rüböl ruhig, per März 49,00, per April 49,25, per Mai-August 51,50, per September-Dezember 53,00. — Spiritus behauptet, per März 48,25, per April 48,50, per Mai-August 48,75, per September-Dezember 39,50. — Wetter: Bewölkt.

Antwerpen 28. März. (Getreidemarkt.) Weizen behauptet. — Roggen ruhig. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig.

London 28. März. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Trübe.

New-York, 28. März. (Warenbericht). Baumwollenpreis in New-York 10,05, do. für Lieferung per Mai 9,85, do. für Lieferung per Juli 9,67. Baumwollenpreis in New-Orleans $9^{13}/_{16}$. — Petroleum Stand white in New-York 8,35, do. do. in Philadelphia 8,30, do. Refined (in Cases) 10,50, Credit Balances at Oil City 1,50. Schmalz Western Steam 10,45, do. Rohe u. Brothers 10,55. — Mais Tendenz —, do. per März 67, per Mai 50¼, per Juli 49⅜. — Roter Winterweizen loco 79½, Weizen per März 81, do. per Mai 77½, do. per Juli 75, do. per September 73½. Getreidefracht nach Liverpool 1½. — Kaffee fair Rio Nr. 7 5⅜, do. Rio Nr. 7 per April 4,05, per Juni 4,20. — Mehl Spring-Wheat clears 3,00—3,10. Zucker $3^{3}/_{16}$ Zinn 29,00—29,50. Kupfer 14,75—15,00. Speck Chicago short clear 10,37 bis 10,50. Pork per Mai 18,05.

New-York, 28. März. Der Wert der in der vergangenen Woche eingeführten Produkte betrug 12 220 000 Dollars, gegen 13 880 000 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 3 100 000 Dollars gegen 3 360 000 Dollars in der Vorwoche.

New-York, 28. März.
Weizen per Mai . . . . — D. 77½ C.
per Juli . . . . — D. 75 C.

Geldmarkt.

Berlin, 28. März. Die aus New-York gemeldeten matten Noteirungen vom gestrigen Tage übten zwar auf den Kurs der hier gehandelten Aktien der Canada-Pacific-Bahn einen ziemlich starken Druck aus, hatten aber im allgemeinen auf die anderen spekulativen Effekten keinen erkennbaren Einfluß; denn die Haltung hatte fast überall einen festen Charakter. Das Geschäft blieb im großen und ganzen ruhig; nur einige Effekten, für die ein besonders sachliches Interesse bestand, gingen lebhafter um.

Von den Oesterreichischen Arbitragepapieren konnte Lombarden weiter anziehen; Franzosen und Kreditaktien haben keine Veränderungen von Belang aufzuweisen.

Kurse im freien Verkehr zwischen 1½ u. 2 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 217,40 bez. Franzosen 148,90 bez. Lombarden 14,60—70 bez. Anatolier —,— bez. Italien. Rente — bez. Spanier 87⅞ bez. 4½prozentige Chinesen 92,50 bez. Türkenlose 133,75—50 bez. Buenos-Aires —,— bez. Diskonto-Kommandit-Anteile 195,10—40 bez. Darmst. Bank 142,75—60—75 bez. Nationalbank 120,60 bez. Berliner Handelsgesellschaft 158,50—60 bez. Deutsche Bank 218,30—40 bez. Dresdner Bank 151,60 bez. Russische Bank —,— bez. Schaaffhausenscher Bankverein 121,40 bez. Dortmund-Gronau —,— bez. Lübeck-Büchen —,— bez. Marienburg-Mlawka —,— bez. Ostpreuß. Südbahn 92—1,75 bez. Gotthardbahn 189,75 bez. Transvaal 173,25 bez. Canada-Pacific 128,60—70 bez. Prince Henri 110,80 bez. Große Berliner Straßenbahn —,— bez. Hamburg-Amerika 107,00 bez. Nordd. Lloyd 97,25 bez. Dynamit-Trust —,— bez. 3prozent. Reichsanleihe 92,70 bez. Meridional 141,10 bez. Mittelmeerbahn 96,75 bez. Warschau-Wiener 189,50 bez. — Tendenz: fest.

Wien, 28. März. Ungarische Kreditaktien 748,50, Oesterreichische Kreditaktien 687,50, Franzosen 692,00, Lombarden 49,00, Elbethalbahn 450,50, Oesterreichische Papierrente 100,65, Oester. Kronenanleihe 101,10, Ungarische Kronenanleihe 99,40, Marknoten 117,12½, Bankverein 496,00, Länderbank 411,50, Buschtier. Lt. B. —, Türkische Lose 119,25, Brüxer —,—, Alpine Montan 390,50, 4proz. ungarische Goldrente 121,45. Tabakaktien —,—. — Still.

Paris, 28. März. 3proz. Rente 98,92½, Italiener 102,40, 3proz. Portugiesen 31,45, Spanier äußere Anleihe 87,40, 1proz. türk. Anleihe Gr. C. 32,25, do. Gr. D. 29,72½, Türkische Lose 127,50, Ottomanbank 601,00, Rio Tinto 1281, Suezkanalaktien — Behauptet.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.
Berlin, 28. März 1903.

Fleisch p. ½ kg		Hühner junge, p. St.	0,90—1,30
Rindfleisch . . .	54—58	Tauben p. St. .	0,40—0,55
Kalbfleisch . . .	72—76	Enten p. St. . .	1,30—1,50
Hammelfleisch . .	58—63	Gänse p. ½ kg .	0,30—0,53
Schweinefleisch .	45—52	Puten p. ½ kg .	0,45—0,70
Wild p. ½ kg		**Eier.**	
Rotwild . . .	55—58	Land-, p. Schock .	2,30—2,60
Damwild . . .	—	Kisten-, p. Schock	—
Wildschweine . .	44	**Butter.**	
Fasanen	2,50—3,00	Preise frc. Berlin.	
Geschlacht. Geflügel		Ia per 50 kg .	112—116
Hühner alte, p. St.	0,80—2,10	IIa do. .	108—112

Thorner Weichsel-Schiffsrapport.

Thorn, 29. März. Wasserstand 1,60 Meter über 0 Wind: SW. — Wetter: Heiter. — Barometerstand: Veränderlich. — Schiffsverkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Rosenow	Kahn	Mehl	Thorn-Berlin
Kap. Schröder	D. Danzig	Schleppdampfer	Thorn-Warschau
Halle	Kahn	Getreide	Thorn-Berlin
Hohensee	do	Thonerde	Halle-Wloclaw.

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle)

Von der ärztlichen Welt als sicheres, angenehmes, unschädliches Abführmittel von gleichmässiger Wirkung empfohlen. Vorzüglich bei habitueller und gelegentlicher Verstopfung, Congestionen, Verdauungsstörungen, Fettleibigkeit, Leberleiden, Anlage zu Gicht und Rheumatismus etc. (212

Nur echt, wenn auf der Etiquette mit rotem Mittelfelde die Firma ersichtlich:

„Andreas Saxlehner".

Erhältlich in den Apotheken, Droguenhandlungen und allen Mineralwasserdepôts.

Berliner Börse, 28. März 1903.

Umrechnungssätze: 1 Fr.: 80 Pf. ‖ Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 35 Pf. ‖ 1 fl. holl.: 1,70 ‖ 1 Kr.: 1,12½ 1 Rbl.: 2,16, 1 Gd.-Rbl.: 3,20 ‖ 1 Doll. 4,20 ‖ 1 Lstrl. 20,40 ‖ Disc. Rb. 3½, Lb. 4½, Priv. 2⅞%

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.

Dt. Reichs-Schatz	4	101.10B
Dt. Reichs.-A.	3½	102.60b
do. unk.b.1905	3½	102.60B
do. do.	3	92.60bG
Preuss. cons. A.	3½	102.50G
do. unk. b. 1905	3½	102.60b
do. do.	3	92.60bG
Brem. Anl. 1887	3½	100.40bG
Hamb. amort 1893	3½	101.00G
do. do. 897	3	— —
Hess. St.-A. 93-99	3½	101.00G
do. do. 1896	3	90.80bG
do. do. 1899	4	— —
Brandenbg. Pr.-A.	3½	— —
Ostpr. Prov.-Obl.	3½	99.80b
Pomm. Prov.-Anl.	3½	100.00G
PosenerProv.-Anl.	3½	99.90G
do. do.	3	— —
Rhein. Prov.-Obl.	3½	101.00b
do. IX, XI, XIV.	3	91.90b
Teltower A. l.	3½	— —
do. do.	4	106.00bG
Westf. Prov.-Anl.	3	90.70B
do. do.	3½	100.50b
do. do.	4	— —
Westpr. Pr.-Anl.	3½	— —
Berliner St.-A.	3½	101.40G
do. 1882-98	3½	101.00bB
Bresl. St.-A. 80-91	3½	100.25G
Bromberg. St.-A.	3½	100.00G
do. do.	4	103.80G
Charlottenb. 1899	4	103.00b
Elberf. St.-Obl. 9	4	104.00bG
Ess. St.A.IV,V(98)	3½	100.00bG
Hann. St.-A. 1895	3½	100.30G
Hildesheim.St.-A.	3½	99.80b
Köln. St.-A. v. 98	3½	100.50G
Magdeburger .	3½	100.20G
Mündener St.-A.	4	102.40bG
Stett. St.-A. n-o	3½	100.00B
Preussische Pfandbriefe		
Berlin Pfdbr.	5	118.60bG
do. do.	4½	110.25bB
do. neue	4	103.60B
do. do.	3½	99.90bG
do. do.	3	91.40G
Centr. Lndsch.	4	— —
do. do.	3½	100.30G
do. do.	3	90.40G
Kur- u. Neum.	3½	— —
do. do.	4	100.20G
Ostpreussisch.	4	104.50B
do.	3½	99.90B
Pomm. Lan.	3½	99.90G
do. do.	3	89.90b
Posensche.	4	103.00B
do.	3½	99.80G
Sächsische	4	103.10G
do.	3½	100.30e
Preuss. Pfandbriefe		
Sächsische.	3	90.30b
Schles. altld.	3½	100.25G
do. do.	3½	— —
do. do.	4	101.70B
Schl.-Hlst.LC.	4	104.00bG
Westf. Indsch.	4	103.90b
do. do.	3½	100.00B
Westp.rittsch.	3½	100.20G
do. rttersch.	3	90.10G
Renten-Briefe		
Hannoversche	4	— —
do.	3½	— —
Hess.-Nassau.	4	— —
do.	3½	— —
Kur.- u. Neum.	4	103.60b
do. do.	3½	100.50bB
Pommersche	4	103.60bG
do.	3½	100.10G
Posensche	4	— —
do.	3½	100.40b
Preussische	4	103.75B
do.	3½	100.10G
Rhein. Westf.	4	103.90b
do. do.	3½	100.60G
Sächsische	4	103.80G
Schlesische	4	— —
do.	3½	100.10G
Schles. Holst.	4	103.60bG
do.	3½	— —
Bad. Präm.-A. 67	4	149.00b
Bayer.Präm.-Anl.	4	160.40b
Braunsch.20Th.L.	—	136.00b
Cöln.-Mind.Pr.-A.	3½	139.75b
Hamb. 50-Thl.-L.	3	— —
Lübecker do.	3½	— —
Mein. 7 Guld.-L.	—	31.50B
Oldenb. 40 Th.-L.	3	131.25b

Ausländ. Fonds u. Pfandbr.

5½ Argentin. Anl.	5	— —
4½ do. innere	4½	83.50bG
do. äussere	4½	— —
Chile Gold-Anl.	4½	— —
Chinesische Anl.	5½	— —
do. von 1895	6	105.20bB
do. von 1896	5	100.75bB
do. von 1898	4½	92.70bG
Griech. Anl. 81-84	1⅗	42.10bG
do. cons. Goldr.	1⅗	32.90G
do. Monopol	1½	45.30bG
Italienische Rente	4	103.30G
Mexikanische Anl.	5	— —
Oesterr. Goldrente	4	104.00bG
do. Papierrente	4⅕	— —
do. Silberrente	4⅕	101.00G
do. 1860 Loose	4	155.50bG
Port. Staats-Anl.	4½	51.60bG
Rum. amort. alt	5	99.00bG
do. amort. 1898	4	86.30bG
Russ. Anl. 1902	4	101.30bG
do. Goldrente	5	— —
Russ. Staatsrente	4	98.75bG
do. Bod.-Cr conv.	4,3	96.50b
Schwed. St.-A. 86	3½	101.00B
Serb. amort. A. 95	4	79.00bG
Spanische Schuld	4	— —
Türk. Admin. 88	5	103.75bB
do. C. p.1.4.1876	1	32.60b
do. Loose . .	—	134.00bB
Ungar. Goldrente	4	102.25G
d. Kronenrente	4	100.20B
do. Staatsr.1897	3½	93.30b
Bucarest. Anl. 84	4½	93.70G
Buen.AiresSt.A.G.	4½	— —
do. do. Papier	6	41.50b
Lissaboner St.-A.	4	81.20bG
Stockh. St.-A. 84	4	— —
do. do. 87	3½	— —

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.abg	6⅔	131.00bG
Allg. Dt. Kleinb.	—	58.00bG
Braunschweig.Ld.	6½	129.90G
Crefelder . . .	3	87.10bG
Dortmund-Gronau	8½	202.60bG
Eutin-Lübeck .	2	57.80bG
Halberst.-Blank.	4	119.60bG
Lübeck-Büchener	6	— —
Marienbg.-Mlawk	1½	72.50bG
Ostpreuss. Südb.	0	91.90G
Oesterr.Staatbahn	5⅓	— —
do. Südb. (Lb.)	¾	14.75b
Raab-Oedenburg.	¾	24.60b
Warschau-Wien.	6,85	189.40b
Gotthardbahn .	6,8	— —
Jura-Simplon .	4	— —
Meridionalbahn	6	— —
Mittelmeer . . .	4	96.00b
North. Pac.-Pref.	4	102.50bG
SchweizerNordost	6	— —
do. Unionb.	5½	— —
Transvaal Certif.	—	172.75b
Westsicil. Eisenb.	1½	40.80b

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Galiz. Carl-Ludw.	4	106.80G
Oest.-Ung.Stt. a.t	3	94.00G
do. Nordwestb.	5	111.50bG
Südösterr. (Lomb.)	3	65.80bG
do. Obl. Gold	5	106.60G
Koslow-Woron.	4	100.70bG
Anat. Eisenb.-Obl.	5	103.50bG
do. Ergänz.-Netz	5	102.50bG
Gotthardbahn .	3½	— —
Ital. Eisb.-O. st. g.	2,4	70.25G
Ital. Mittelmeer .	3	102.40G
Centr.-Pac. (1949)	4	99.50b
do. do. (1929)	3½	— —
North.-Pac.P.Lien	4	102.50bG
South. Pac. 1905	6	—
Wladik. unk. 1909	4	100.90bG

Deutsche Hypoth.-Pfdbr.

Anh. Dess. Pfbr.	4	— —
Berl. Hp.Pf.80%abg	4	99.80G
do. do.	3½	95.00bG
Br. Hann. H.-B.	3½	97.50bG
do. XVI. XVII.	4	101.00bG
Dtsch. Grdcr. I.	3½	122.60bG
do. II	3½	113.50bB
do. VIII.	3½	98.10bG
do. IX. u. IXa	4	102.50bG
do. Hp.-B. VII	4	100.80bG
do. do. VIII	3½	96.75bG
Frkf. H. B. S. XIV.	4	101.40G
Hamb. Hypot.-Bk.	4	100.80bG
do. do. 1905	4	101.00bG
do. do. 1908	3½	97.80bG
Hann. B. C. A. I.	3½	99.50bG
do. II.	3½	96.50G
Meckl. H.-Pfb. I.	4	102.40bG
do. do.	3½	97.70G
do. -Strel.H.-f.I-II	4	63.25b
do. do. I-II.	3½	63.10b
Meining.Hyp.-Bk.	3½	97.70bG
do. do.	4	100.40bG
do. Präm.-Anl.	4	135.80G
Mitteld.Bod.-Cred.	4	100.00bG
do. do. unk. 06	3½	96.50G
do. Grundcbr.	4	101.00G
NeueBod.Ges.Obl.	4	101.00bG
do. do.	3½	97.00bG
Nordd. Grundcred.	4	100.10bG
Pomm. Hyp.-Bank	frc.	89.10G
Preuss. Bodcr.-Pf.	5	— —
do. 1900 IV	4½	115.25G
do. 1905 XIV	4	101.50bG
do. XI	3½	97.40bG
Pr.Ctr.-Bod.86-89	3½	97.70bG
do. v.J.99 unk.1909	4	103.10bG
do.Comm.-O.87-91	3½	100.10bG
Pr.Hyp.-Act.-Bk. 1	4½	— —
do. do. Certif.	4	100.50bG
do. do. do.	3½	95.20B
do. Hypoth.-Vers.	4	100.60bG
do. do.	3	97.60G
do. Pfandbr.-Bank	3½	97.00bG
do. do. 1908	3½	97.00bG
do. do. 1908	4	102.00bG
do.XX,XXIuk.1910	4	103.00bG
do. Kleinb.-Oblig.	4	101.75bG
do. Comm.-Obl.	3½	100.75G
Rhein.H.-Pr.83-85	4	100.60G
do. Serie69-82	3½	98.50bG
do. Comm.-O.	3½	98.50G
Rhein.-W. B. I.III.	4	101.10bG
do.II.,IV.,unk.1901	3½	97.30bG
Sächs. Bodencred.	3½	99.50bG
Schles.Bodcr.-Pfd.	4	100.75G
do. do.	3½	96.40G
Westd. Bodencr.	4	101.30G
do. do. III.	3½	97.40G

Bank-Aktien.

Barm. Bankverein	4½	121.60bG
Berg.-Märk. Bank	8½	154.75bG
Berliner Bank .	3½	91.70bG
do. Handels-Ges.	7½	158.00bB
Braunschweig.Bk.	5½	117.10bG
do. Credit	4⅔	— —
do. Hyp.	7	144.40G
Bresl.Disc.-B abg.	4	166.60bG
do. Wechsler-Bk.	5	104.10G
Darmstädter Bank	6	142.25bG
Deutsche Bank .	11	217.90b
do. Genossensch.	3	160.60G
Disconto-Comm. .	8½	195.00bG
Dortmund. Bankv.	6	115.90B
Dresdner Bank .	6	151.00b
Duisburg-Ruhr-B.	3½	109.50G
Essener Credit-V.	8	155.50bG
Gothaer Grundcr.	7	137.10G
Hannoversche Bk.	4	122.25bG
Hildesheim. Bank	7	138.80G
Köln.Wechs.u.C.B.	4	101.10G
Mein. Hypoth. 80%	7	137.00bG
Mitteldtsch.Bodcr.	4	90.50G
do. Creditbk.	5½	113.40bG
Nationalbkf.Dtsch.	5	120.60bG
Niederrh.Creditbk.	5½	109.10bG
Osnabrücker Bank	7½	140.00B
Pr. Bod.-Cred.Act.	7	143.25bG
do. Ctr.Bod.Cr.80%	9	179.25G
do. Hypoth.Act.-B.	0	109.70bG
Reichsbank . .	6¼	151.50bB
Rhein. Hypoth.Bk.	9	— —
do. Westf. Bodcr.	6½	137.25G
Schaaffhaus. Bkv.	5	121.25bG
Schles. Bank-V.	6½	144.50G
Südd. Bodencred.	8	— —
Westd.Bodencr.-B.	6½	134.10G
WestfälischeBank	7	114.80G

Industrie-Papiere.

Accumulatorenfb.	10	149.50bG
Adlerbrau. Düssld.	4	— —
Allg. Electr.-Ges.	8	188.25bG
Anhalter Kohlen.	6	78.00G
AnnenerGussst.cv	0	90.00bG
Aplerbeck Bergb.	4	113.50B
Arenberg do. .	35	572.00bG
BerlinerElect.Wk.	7¾	188.00bG
Berl. Maschinenb.	10	227.00b
Bielefelder Masch.	12	290.50bG
Bismarckhütte	10	232.80b
Bochumer Gussst.	7	193.25b
Boch. Vict.-Brau.	7	128.75bG
Braunschwg. Jute	12	185.00bG
do. Maschin.	0	52.90B
Braunschw.Kohln.	9	153.25G
Casseler Federst.	12	195.00B
Concordia . . .	18	287.10bG
Consolidation . .	27	373.50b
Dtsch. Gasglühl. .	7	196.00bG
do. Waff.u.Mun.	10	199.00bG
Differd. Dannenb.	fro	— —
Donnersmarckhtt.	14	219.00bG
Dortm. Union L.C.	0	86.75bG
Dortmunder A.-B.	20	— —
Dortmd. Löwenbr.	12	— —
DortmunderUnion	18	— —
do. Victoriabr.	8	148.00G
Düsseldorfer Eisn.	0	125.00bG
Dynamit Trust .	9	168.00bG
Elber. Farbenfarb.	20	363.00b
Flora. Terr.-Ges.	—	126.50G
Freund Maschin.	0	— —
Gelsenkirch. Bgw.	10	182.00bG
GeorgMarienBgw.	2	114.25bG
do. do. St.-Pr.	5	136.50bG
Germania Dortm.	13	206.00G
Hallesche Masch.	28	307.25bG
Hannov. Maschin.	20	312.00bG
Hrb.-Wien Gummi	24	353.00bG
Harkort Brückenb.	7½	110.50b
HarkortBrgb. Pr.A.	7	95.10bG
Harpener Bergba.	10	181.75bB
Hasper Eisenwk.	2	178.25bG
Hengstenbg.Msch.	4	108.25G
Hibernia . .	10	181.90b
Hörder Bergwerk	0	9.10bG
do. Pr.-A. Lit.A.	0	127.25bG
Hösch, Eis.u.Stahl	0	166.10bG
Höchster Farbwk.	20	360.00b
Huldschinsky .	0	110.00bG
Inowrazlaw . .	5	115.80bG
Kaliwk.Ascherleb.	10	146.00bG
Kattowitz Bergb.	12	219.30bG
KöhlmannZuckert	17	305.25G
Kölner Bergw.-V.	25	360.00bG
Königs-u.Laurahtt	14	223.25b
König Wilhelm cv	12	202.25bG
do. do. Pr.-A.	17	276.60bG
Lauchhamm. conv	3	123.60bG
Leopold-Grube .	7	106.00bG
Lindener Brauerei	18	281.50G
Louise Tiefbau .	0	38.50bG
do. Pr.-A.	0	75.00bG
L.Löwe&Co. Msch.	10	254.50bG
Massener Bergbau	7	131.00bG
Menden&Schwert.	0	93.60bG
Nähm. Koch & Co.	10	169.50bG
Neue Boden-A.-G.	10	154.00bG
Oberschles.EisbB.	3	118.50bG
do. Eisen-Ind.	2½	108.00bG
Oberschl.Portl.-C.	3	112.10bG
Orenst. & Koppel	0	147.70b
Phönix, Lit.A. abg	4	142.50bG
Ravensbg. Spinn.	0	119.50b
Rhn.-Wstf. Kalkw.	7	118.00bG
Rhein. Stahlwerk	5	172.00bG
Riebeck. Mot.-W.	12	218.60bG
RombacherHütten	5	185.00bG
Rositzer Zuckerf.	8	148.50bG
Sächsisch. Gussst.	5½	—.—
Schlegel Brauerei	7½	133.75G
Schles. Cement .	6½	164.50bG
Schalker Gruben	30	404.50bG
Schles.Zinkhütten	16	379.10G
Schulz-Knaudt .	4	156.50bG
Siemens & Halske	4	129.90b
Stettiner Vulkan .	14	207.70b
Stolbrg. Zink-Act.	5	143.00bG
Vogt & Wolf . .	14	201.00G
Vorw.-Bielef. Sp.	0	84.80G
Warsteiner Grub.	0	20.50G
Wenderoth . . .	2½	74.75G
Westfalia Cement	0	132.75G
Westfäl.Drahtind.	9	164.10G
do. Kupferwerk	0	97.10G
Westf. Stahlwrk.	0	127.90b
WittenerGusstahl	7	166.50bG
Zeitzer Maschinen	7	189.00bB
Strassenb. u. Transp.-Ges.		
Aachen. Klnb.	4½	114.00G
Argo Dmpfsch.	3	72.00G
Allg.Berl.Omn.	6	193.00bG
Allg.Lok.u.Stb.	7	147.00bG
Braunschwg. .	4½	—.—
Bresl. Elect. B.	6½	109.25b
do. Strassb.	10½	161.00b
Cassel.Strassb.	8	85.75bG
Gr.Berl.Strssb.	7½	206.75b
Hamb.Packetf.	4½	106.75bG
do. Strassb.	8½	178.75b
Hann. Strassb.	0	49.75b
Norrdd. Lloyd	6	97.20bG

Wechsel-Kurse.

Amsterd.Rtd.	8T.	3	168.80b
Brüss. u. Ant.	8T.	3	81.25bG
Kopenhagen.	8T.	4	112.30G
London . .	8T.	4	20.475bB
do.	3M.	4	20.305G
New York .	2M.	-	4.20B
Paris . . .	8T.	3	81.45B
do. . . .	2M.	3	81.05G
Wien . . .	8T.	3½	85.30bG
do.	2M.	3½	85.00G
Italien.Plätze	10T.	5	81.35b
Petersburg .	8T.	4½	215.90b

Gold, Silber u. Banknoten.

20-Francs-Stücke .	16.36b
Sovereigns pro St.	20.43bG
Imperials, neue, p. St.	16.205b
Amerikanische Noten	4.21bG
Belgische Noten	81.40b
Engl. Banknoten, 1 Lst.	20.48b
Franz. Banknot., 100 fr.	81.60b
Holländ. Banknoten .	168.70b
Oesterr. Noten, 100 Kr.	85.40b
Russ. Noten 100 Rubel	216.25bB
Zoll-Coupons, kleine.	324.30b

Unbefugt. Nachdruck **Wetter-Aussichten** wird gerichtlich verfolgt.

auf gr. d. Berichte d. Deutsch. Seewarte u. zw. für das nordöstliche Deutschland.

31. März. Wenig verändert, sonnig, windig.

1. April. Wolkig, teils heiter. Angenehm.

2. April. Wolkig, Regenfälle, windig, Milde.

3. April. Angenehm wolkig, teils heiter. Strichweise Regen. Sehr windig.

4. April. Wolkig mit Sonnenschein, gelinde Strichweise Niederschlag. Stark windig.

Telegraphischer Wetterbericht
deutsch. Seewarte in Hamburg, 28. März.

Stationen.	Bar.a.0G. u. d. Meeresspieg. red.i.mm	Wind.	Wetter	Grad Celsius
Christiansund	742	SSW	wolkig	4
Skagen	750	W	Dunst	6
Kopenhagen	755	W	h. bed.	7
Stockholm	749	—	bedeckt	7
Haparanda	746	S	Nebel	2
Borkum	755	SW	bedeckt	7
Hamburg	758	SSW	wolkig	9
Swinemünde	758	W	wolkig	10
Neufahrwass.	755	W	bedeckt	13
Memel	754	S	wolkig	9
Scilly	750	SW	Dunst	11
Frankf. a. M.	763	SW	wlkls.	7
München	765	SW	heiter	8
Chemnitz	763	WSW	h. bed.	9
Berlin	760	W	wolkig	10
Hannover	751	S	h. bed.	8
Breslau	761	W	bedeckt	13

Wie **Dr. med. Hair** vom **Asthma** sich selbst u. viele hunderte Patienten heilte, lehrt unentgelt. dess. Schrift. **Contag & Co., Leipzig.**